

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913

99 (10.4.1913) Erstes bis Fünftes Blatt

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

Bezugspreis:
in Karlsruhe und Vor-
orten: frei ins Haus
geliefert vierteljährlich
1,65, an den Ausgabestellen
abgeholt monatlich 50 Pfennig.
Auswärts frei ins
Haus geliefert viertel-
jährlich 2,25. Am Post-
schalter abgeholt 1,80.
Einzelnummer 10 Pfennig.
Redaktion und Expedition:
Ritterstraße Nr. 1.

Anzeigen:
die einpaltige Petitzeile ober-
den Raum 20 Pfennig.
Klebezeile 45 Pfennig.
Rabatt nach Tarif.
Anzeigenannahme:
größere Spätk. bis 12 Uhr
mittags, kleinere spätestens
bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanstalt:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 2994.

110. Jahrg. Nr. 99.

Donnerstag, den 10. April 1913

Erstes Blatt.

Verantwortlich: Gustav Reppert; verantwortlich für Politik: J. Straub; für den übrigen Teil: G. Gerhardt; für Inserate: P. Kuhnmann. Druck u. Verlag: G. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Heinich, Friedenau, Regeststr. 4. Tel. Amt Umland 2902. — Für unvollständige Manuskripte oder Druckfahnen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Nachdruck erfolgt, wenn Vorsto beigefügt ist.

Das Wort sie sollen lassen stan ...

5. Aus Berlin wird uns geschrieben:
Kein großer Mann hat am Montag mit glänzenden Worten starker Persönlichkeitsprägung die Welt überrascht. Aber ein ehrlicher Mann hat in würdiger Form für eine gute und große Sache gesprochen. Die Rede des Kanzlers wird immer historisch denkwürdig bleiben, weil sie Deutschlands reines Gewissen, seine friedlichen Absichten, aber zugleich auch sein ruhiges Selbstbewußtsein in einem Augenblick vor aller Welt betont, wo die nationalistischen und imperialistischen Leidenschaften der Nachbarvölker uns einen Kampf um unsere Selbstbehauptung aufzwingen könnten. Herr v. Bethmann Hollweg hat in mehr als diplomatisch höflicher Form, hat beinahe herzlich die friedlichen Tendenzen auch der jetzigen französischen und russischen Regierung anerkannt. Er hat aber zugleich von seiner höchsten autoritativen Stellung aus wiederholt, was die deutsche öffentliche Meinung seit Jahr und Tag berichtet und warnend hervorgehoben, nämlich die wachsende gegen Deutschland gerichtete Angriffslust nicht nur weiterer, sondern auch einflussreicher Schichten in Frankreich wie in Russland. Dessen ist wie westlich hat der Verlauf des Balkankriegs durch seine tatsächlichen Machtverschiebungen wie durch seine moralischen Anreize nicht nur die Kriegslust, sondern auch die Siegeszuversicht erhöht, welche letztere bisher im Grunde doch geheselt hatte, so daß durch unsere und unserer Verbündeten anerkannte Stärke der Frieden bisher erhalten bleiben konnte. In den zweiundvierzig Jahren, in denen man vor einem Angriff gegen uns zurückschreckte, haben wir selbst immer die friedlichste Politik getrieben, besonders Frankreich gegenüber viel vergebliche Liebesmühen verschwendet und haben noch kürzlich, nachdem wir es bei der Gründung seines übrigen afrikanischen Kolonialreiches indirekt unterstützt hatten, uns auch in der Marokkofrage sehr schiedlich-friedlich abfinden lassen.
Auch heute noch gibt es in Deutschland, wie jeder fremde Besucher erkunden kann, wohl kaum einen urteilsfähigen Mann, der nicht von den friedlichsten und freundlichsten Gefühlen gegen die Franzosen befeelt wird. Aber in Frankreich ist der Gedanke, mit russischer Hilfe uns militärisch überlegen zu sein, heute weit verbreitet, und damit ist die alte Revanchesehnsucht zu einer in der französischen Presse doch wirklich nicht verhehlten tatsächlichen Kriegsdrohung gegen uns geworden.
Was bleibt uns also, um den Frieden ferner zu wahren, wie er bisher zweiundvierzig Jahre gewahrt wurde, als uns nach unseren Kräften wieder so stark zu machen, daß die Kriegslust auf der anderen Seite möglichst schwer sich mit Siegeshoffnung verbindet? Daß gegenüber dem Aufschwung, den die slawische Welt und im besonderen auch das russische Kaiserreich genommen hat, uns selbst jede mit dem Siegesgedanken spekulierende Angriffslust nach wie vor gänzlich fernliegt, daß wir nur unsere heilige Pflicht der Verteidigung von Boden und Volk nach Kräften erfüllen wollen, hat der Kanzler mit besonders ernsten Worten immer wieder betont.
Und das Ausland wird diese Stimme von autoritativer Stelle nicht vermissen dürfen. Und es wird, komme, was kommen mag, in die Geschichte als unumstößliche Wahrheit übergehen, daß, wie die römische „Vita“ schreibt, „seiner von Bethmanns Vorgängern ehrlicher den Wunsch dargetan hat, einen Konflikt mit Frankreich zu vermeiden.“ Keine absichtliche Drehung und Deutung der französischen Presse wird den klaren Sinn der Worte des deutschen Kanzlers flachen können. Und daselbe gilt dem Slaventum gegenüber. Herr von Bethmann hat vom deutschen Standpunkt ebenso jede nationale Verheerung verurteilt, wie er sie auf slawischer Seite leider konstatieren mußte. Und derselbe Tag, der seine Worte auf allen Drähten über den Erdball fliegen sah, brachte ja auch wieder Kunde von neuen panslawistischen Erzessen. Wer also wird an einem Konflikt die Schuld haben? Nun heißt es zwar, Deutschland braucht Oesterreichs sogenannte „Prezidentenpolitik“ nicht mitzumachen. Aber ganz abgesehen davon, daß uns mehr als dreißigjährige, jedermann bekannte Bündnispflichten, an die Donaumanarchie knüpfen, sagt selbst der englische „Daily Telegraph“, daß wenn Russland seine Rolle als Protoktor der Balkanstaaten weiter spiele, deren Erfolge die Bedeutung von schweren Schlägen für das Deutschland gewinnen würden.
So hat denn der deutsche Kanzler am 7. April 1913 klar und deutlich der Welt kundgetan, wie die Dinge stehen, warum wir mit großen Opfern unsere Wehr verstärken müssen, und daß wir in

jedem Falle wohl angegriffen werden können, aber nicht angreifen werden.
Um diese Feststellung werden künftige Geschichtsschreiber nicht herum kommen.

Sturmzeichen.

(Von unserem Straßburger Mitarbeiter.)
Kürzlich ging durch die elsässische Presse eine Notiz, wonach eine Straßburger Firma mit großem internationalen Verkehr einem Krefelder Ge-

schäftsfreund einen Brief geschickt habe, an dessen Kopf „Straßbourg“ statt „Straßburg“ gestanden habe. Die Krefelder Firma habe darauf geantwortet, sie liefere nicht an Leute, welche „Straßbourg“ statt „Straßburg“ auf ihrem Papier stehen haben. Am Schluß des Briefes habe die Krefelder Firma von dem vordruckten „hochachtungsvoll“ das „hoch“ weggelassen.
So unbedeutend dieser Vorfall scheinen mag, so charakteristisch und lehrreich ist er. Charakteristisch für die gereizte Stimmung, die sich heute in

Telephonischer Spezial- u. Nachtdienst

Stimmungsbild aus der gestrigen Reichstagsitzung.
(Eigener Drahtbericht.)
b. Berlin, 9. April. Mitten in der Debatte, die mit einer freisinnigen, sympathischen und sachlichen Kritik begonnen hatte, gab es heute einen stürmischen Zwischenfall. Selbst am Ende der Sitzung eine typische Selbstmitleid von alter deutscher Traurigkeit. Die schärfsten Worte, die bisher, abgesehen von einigen sozialdemokratischen Redemotanden, zum Fenster hinaus gegen die Heeresvorlage gesprochen wurden, kamen heute aus dem Munde des früheren bayerischen Generals, jetzigen Zentrumsabgeordneten Häusler. Man muß es dem Kriegsminister von Heeringen nachrücken, daß er sofort geschickt, energisch und schlagfertig die einzelnen von der erbitterten Kritik des zum Gegner gewordenen ehemaligen Kameraden angegriffenen Punkte verteidigte. Herr Häusler fühlte sich darauf wenigstens veranlaßt, zu erklären, er habe sich wohl ungenau ausgedrückt; er halte die deutsche, insbesondere die bayerische Artillerie (der er ja einst selbst angehört habe) keineswegs für minderwertig. Aber noch einmal erhob sich diesmal am Bundesratstisch ein schlanker Mann in Uniform, der bayerische Generalmajor Wimmer. Man merkte ihm an, daß er sein lebhaftes Temperament zurückhalten mußte. Aber auch so begnügte er sich nicht mit einer sachlichen Zurückweisung, sondern bewaerte im Namen des bayerischen Offizierskorps, daß Herr Häusler offenbar mehr auf den Beifall der äußersten Linken, als auf den seiner eigenen Partei ausgehe. Vielleicht war diese das Zentrum doch auch entlassene Kritik an dem Verhalten eines Abgeordneten nicht ganz streng parlamentarisch, aber sie war hervorgerufen durch die sozialdemokratischen Abgeordneten, die jede militärische oder als solche aufgefaßte Äußerung des ehemaligen Generals wie auf das Kommando eines Theaterregisseurs mit einem wilden Brauschor begleiteten.
Und dann wurde das Halbbrunn und das Rednerpult vollends zur leidenschaftlich bewegten Szene. Mit seinem glatten Fanalergeschicht, im Bedanken sich vielleicht in eine andere künftige „nationale Versammlung“ verlegt, wahrte Herr Ledebour dogmenstimmig die Würde des Hauses. Von welcher Seite ein Mitglied des Hauses seinen Beifall bezöge, gehe die Bundesratsbeobachtungen gar nichts an. Der bayerische aktive General muß mit seiner menschlich sehr begreiflichen Initiative doch wohl das sozialdemokratische Selbstgefühl sehr empfindlich getroffen haben und es reagierte nun eben durch einen großen Lärm.
Das zweite Ereignis des Tages war eine Erklärung des Reichsanwalters; der sprach nach zwei Seiten hin. Zunächst zum Ausland, um nach einmal festzustellen, daß Deutschland, vor allem die deutsche Regierung, nicht die geringste Annehmlichkeit gegen die slawische Rasse habe und daß er, der Reichsanwalt, nach wie vor den größten Wert auf gutnachbarliche Beziehungen zu Russland lege. Etwas anderes sei der politisch aggressive Panslawismus. — Dann zu den Kritikern der Heeresvorlage im Hause geredet, macht er bekannt, daß die Beschlüsse der Regierung schon im November gefaßt worden seien, ohne Beeinflussung durch den Generalstab oder Wehrverein, sondern lediglich aus politisch und militärisch sich aufdrängenden Rücksichten auf neue Tatsachen.
Nachdem die Debatte über die Wehrvorlage geschlossen und diese der Budgetkommission überwiesen ist, leitete Staatssekretär Kühn die erste Lesung der Deckungsvorlage ein. Seine Ausführungen sind mit dem Motto versehen: Außergewöhnliche Zeiten erfordern außergewöhnliche Maßnahmen. Dann trägt er in leiser, sachlich trockenem Ton alle die neuen Steuererleichterungen vor, die nicht zu neu sind, aber in den nächsten Tagen von den Parteien in einzelnen vielleicht etwas „neu gemacht werden dürften.“

Der Balkankrieg.
England und die Flottendemonstration.
(Eigener Drahtbericht.)
London, 9. April. Das Reuter-Bureau meldet aus Malta: Die Panzerkreuzer „Duke of Edinburgh“ und „Medea“ erhielten Befehl, sich nach dem Orient zu begeben. Auch die anderen hier liegenden Kriegsschiffe erhielten Befehl, sich bereit zu halten. Man schreibt diese Maßnahmen der Haltung Montenegros gegenüber den Mächten zu.
Die Tendenzen Bulgariens.
(Eigener Drahtbericht.)
Sofia, 9. April. (Wiener Korr.-Bureau.) An hiesigen kompetenten Stellen erblickt man keinerlei Hindernisse für die sofortige Unterzeichnung des Präliminarfriedens. Was Bulgarien angeht, so wäre es jedenfalls zur Unterzeichnung bereit. Die Entscheidung hänge einerseits von den Großmächten, andererseits von den übrigen Balkanstaaten ab, die Bulgarien in ihrer Haltung nicht beeinflussen könne.
f. Sofia, 9. April. (Eig. Drahtbericht.) Der Besuch des Königs in Rodos wird in politischen Kreisen in Verbindung mit den Operationen an der Isthmuslinie gebracht und als Beweis dafür angesehen, daß die Regierung ihren Plan auf die Erwerbung eines Küstenstreifens am Marmarameer nicht aufgegeben hat, und den türkischen Widerstand und den Weisheitsweisheiten der Mächte mit einem entscheidenden Schlag gegebenenfalls entgegenzutreten wolle. Die Militärbehörde sei durch den Fall von Adrianopel ermutigt und begünstigt ein Vorgehen, um gerechtfertigte Friedensbedingungen zu erhalten.
Bulgarisch-griechische Grenzstreitigkeiten.
(Eigener Drahtbericht.)
Sofia, 9. April. Entgegen der in einem Teil der ausländischen Presse verbreiteten irrigen Meldung, wonach die Untersuchungskommission von Rigrta ihre Arbeiten beendet und Griechenland Recht gegeben hätte, wonach die Grenze des bulgarischen Okkupationsgebietes bis Serres und bis zum Golf von Drano zurückgezogen worden sei, ist die bulgarische Telegraphenagentur in der Lage zu erklären, daß sich die genannte Kommission bisher ausschließlich mit dem Zwischenfall von Subekto befaßt hat und erst nach einigen Tagen an die Prüfung der Vorgänge von Rigrta gehen wird. Mit der provisorischen Abgrenzung der bulgarischen und griechischen Okkupationszone wird sich eine eigene Kommission beschäftigen, die aber noch nicht gebildet ist.

Flug Darmstadt—Mainz.

(Eigener Drahtbericht.)
Darmstadt, 9. April. Heute morgen zwischen 6 und 7 Uhr stieg Leutnant Sommer mit Leutnant v. Bornstedt zum Ueberlandflug nach Mainz auf. Die Fahrt der 45 km langen Strecke dauerte 30 Minuten. Der Flieger landete in Mainz auf dem Großen Sand. Der Rückflug nach Darmstadt erfolgte eine halbe Stunde nach der Landung und dauerte ebenfalls 30 Minuten.

Angebliche Amtsmüdigkeit Sazonoffs.

(Eigener Drahtbericht.)
f. Petersburg, 9. April. Das seit einigen Tagen zirkulierende Gerücht von der Amtsmüdigkeit Sazonoffs wird von der „Rietzsch“ insofern bestätigt, als Sazonoff zwar von der Absicht des Abschieds gesprochen habe, den jetzigen Augenblick aber als schlecht gewählt bezeichnete. Als Kandidaten werden genannt der unbestimmte Botkin, den die „Rietzsch“ wegen seiner Deutschfreundlichkeit als unwahrscheinlich ausschaltet (!). Ferner kommt noch in Betracht Hartwig, der nach seiner Belgrader Tätigkeit einen völlig anderen und kräftigeren Kurs einschlagen würde. Als Mann der mittleren Richtung wird auch der Konstantinopeler Vertreter v. Giers genannt. Wie weit die Äußerungen Sazonoffs über seine Amtsmüdigkeit zutreffen, müssen wir der Verantwortung der Zeitung überlassen.
Der „Frk. Ztg.“ zufolge verlautete gestern abend in Petersburg mit Bestimmtheit, Sazonoff habe bei der gestrigen Audienz seinen Rücktritt angeboten; dieser sei aber abgelehnt worden.
Weitere Depeschen siehe Seite 9.

Altdeutschland den Elsaß-Lothringern gegenüber zeigt und die kaum mehr von der Empfindlichkeit der reichsländischen Bevölkerung gegenüber den Altdeutschen übertroffen wird. An sich ist die Gerechtigkeit auf deutscher Seite wohl zu verstehen. Man ist sich in weitesten Kreisen im Reich bewußt, daß die Verfassungsreform des Jahres 1911 dem Reichslande ein Maß von Autonomie gegeben hat, das nicht wesentlich hinter dem der Bundesstaaten zurücksteht. Man hat das Gefühl, damit den Elsaß-Lothringern großes Vertrauen entgegengebracht zu haben und erwartet, daß sie sich würdig zeigen. Nicht, indem sie nun von einem Tag zum anderen patriotische Deutsche werden, wie die Stämme es sind, die von den Befreiungskriegen bis zum Jahre 1871 für die Einheit des deutschen Vaterlandes mit Tat und Wort gekämpft und für dieses Ideal gestritten haben; wohl aber dadurch, daß sie ihre Pflichten gegen das Reich loyal und willig erfüllen und sich ernsthaft bemühen, sich in deutsche Anschauungen, in den deutschen Reichsgedanken einzuleben. Statt dessen sieht man, wie die, die sich als die Bannerträger des echten Elsassertums ausgeben, im Parlament und in der Presse das Deutschtum herunterreißen und sich sogar nicht scheuen, in Frankreich in geradezu hochverräterischer Weise gegen Deutschland zu hetzen. Man sieht, daß trotz des Protestes weiterer Volkstreu diese Heher ruhig fortarbeiten, eine maßgebende Rolle zu spielen; daß den Worten des Protestes gegen die Welschlinge praktische Folgen nicht gegeben werden. Dadurch wird in den national gesinnten Kreisen im Reich die Ueberzeugung hervorgerufen, daß die elsass-lothringische Bevölkerung des Vertrauens nicht wert sei, das man ihr durch die Gewährung der neuen Verfassung bewiesen hat. Immer stärker wird in diesen Kreisen das Gefühl, mit jedem Mittel sich gegen die welschen Bestrebungen im Reichslande wehren zu müssen.
Daraus allein läßt sich ein Vorgehen, wie das erwähnte der Krefelder Firma, erklären. Es sollte den Elssässern nicht Anlaß geben zu entwürdigter Abwehr oder zum Spott über kleinliche Kampfweise. Sondern es sollte sie lehren, daß im Reich eine Bestimmung gegen sie wärsch ist, die — hervorgerufen durch das Treiben der an sich kleinen nationalistischen Gruppe — die große Gefahr heraufbeschwören kann, daß das ganze Land schließlich unter dem Unwillen des deutschen Volkes für die Fehler einer Minderheit leiden müßte, weil die Mehrheit der Elsaß-Lothringer zu gleichgültig, um nicht zu sagen zu feig, war, diese Heher endgültig und unzweideutig abzuschütteln.

Wir würden es von Herzen bedauern, wenn die Dinge sich in dieser Richtung weiter entwickelten. Aber wir wissen, daß sie sich so entwickeln können, wenn man sich im Reichsland nicht aufrafft und sich bemüht, ehrlich deutsch zu werden, wenn auch unter Bahrung der berechtigten Stammeseigenart. Deshalb sollte man im Reichsland die kleinen Sturmzeichen, wie den Krefelder Brief, wohl beachten, ehe es zu spät ist.

Deutsches Reich.

Eine erfreuliche Wandlung im Reichsland.
(Von unserem Straßburger Mitarbeiter.)

Seit Einführung der neuen Verfassung hatte sich die Erste Kammer des elsass-lothringischen Landtages im ganzen darauf beschränkt, zu den zwischen Regierung und Zweiter Kammer getroffenen Vereinbarungen Ja und Amen zu sagen. Sie schien taub gegen alle Mahnungen, von ihrem Recht als gleichwertiger Faktor der Gesetzgebung Gebrauch zu machen und zu zeigen, daß sie, die frei ist von den Einflüssen des Wahlrechts, gemißt sei, eine dem Gemeinwohl dienliche und den deutschnationalen Anschauungen entsprechende Politik zu treiben.
In den letzten Tagen ist darin eine Wandlung eingetreten. Bei der Beratung der Besetze über die Befolgung der Beamten und Lehrer und über die Erhöhung der Bergwerksteuern zeigte eine energische Kritik an den Regierungsvorschlägen wie an den Beschlüssen der Zweiten Kammer ein. Bei dem Besetz über die Erhöhung der Bergwerksteuer mußte sich die Regierung vorwerfen lassen, daß es sich um ein ungerechtes Gesetz handle, das sie sich durch die Willkür einer Mehrheitspartei habe aufdrängen lassen. Auch über ihre Schwäche gegenüber der Taktik der Zweiten Kammer, die Reform der direkten Steuern zu verschleppen, mußte sich die Regierung von national-gesinnten Politikern, wie Höffel und Klauß, bittere Wahrheiten sagen lassen. Und mit einem im reichsländischen Parlament unerhörten Freimuth trat Dr. Höffel für einen engeren Anschluß der elsass-lothringischen Industrie an die altdeutsche ein.
Als nach Annahme des Gesetzes über die Bergwerksteuer die Besetze über die Befolgungsreform zur Verhandlung kamen, beschloß die Erste Kammer, zunächst gegen den Widerspruch der Regierung, die Gleichstellung der Richter mit den Verwaltungsbeamten, und dann bei dem Besetz über die Gehälter der Lehrer der Regierung in sehr deutlichen Ausdrücken vorzuhalten, daß sie es bisher stets an genügender Wohlwollen und richtigem Verständnis für die Lehrer habe fehlen lassen und zwar waren es gerade wieder die durchaus deutschgesinnten Abgeordneten Höffel und

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 18 Seiten.

Rufand, die diesen Standpunkt entschieden vertrat. Alle deutschgefinnten Kreise im Lande werden sich freuen über das erwachende Selbstbewußtsein der Ersten Kammer und werden zu hoffen wagen, daß sie doch noch das werden wird, was sie im nationalen Interesse werden muß: Ein Gegengewicht gegen die nationalitätliche Demagogie der Zweiten Kammer und gegen die bedauerliche Schwäche und Unzuverlässigkeit des reichsländischen Ministeriums.

Die dritte Lesung des Etats in der Zweiten Kammer des reichsländischen Landtages.

In der Zweiten Kammer des reichsländischen Landtages begann die 3. Lesung des Etats. Die Generaldebatte drehte sich in der Hauptsache um Fragen, die eigentlich in den Reichstag gehört hätten. So beschäftigten sich alle Redner eingehend mit der deutschen Wehrvorlage und ihrer Deutung, wobei verschiedentlich lebhaftest Klagen darüber geäußert wurden, daß das Reich mit seinem großen Geldbedarf fortwährend beunruhigend in die Landesfinanzen eingegriffe. Unterstaatssekretär Köhler stimmte diesen Klagen im allgemeinen bei, versicherte aber, daß durch die „veredelten Matrifularbeiträge“ die Landesfinanzen noch am wenigsten getroffen würden. Die Vorbringer beschwerten sich über das Bestehen einer militärischen Nebenregierung im Lande, deren Einfluß bei der Verweigerung von Jagdschein und Aufenthaltserlaubnissen an Ausländer sowie in der harten Behandlung der Refraktäre zum Ausdruck käme. Staatssekretär Jörn von Bulach wies indessen diese Behauptung energisch zurück. Eine mehrstündige Debatte gab es zum Schluß über das Seilenteingeseß. Das Zentrum hatte nämlich eine Resolution eingebracht, in der die Regierung erlucht wurde, ihre Bundesratsvertreter zur Stimmabgabe gegen das Seilenteingeseß zu verpflichten. Die Abstimmung über die Resolution wurde vorläufig ausgesetzt. Nebenfalls aber wird die ganze Zweite Kammer mit Ausnahme eines Teiles der Fortschrittlichen Fraktion, deren Standpunkt außerordentlich wirkungsvoll der Abgeordnete Wolf vertrat, für die Resolution eintreten.

Nachträge zur letzten Reichstagswahl in Memel. Vor der Memeler Strafkammer ist in der zweiten Instanz ein interessanter Beleidigungsprozeß des nationalliberalen Abgeordneten Schwabach gegen den früheren Redakteur der konservativen „Völkische Zeitung“ Kerkendörff, verhandelt worden. Herr Kerkendörff war in der ersten Instanz am 25. November v. J. zu einer Geldstrafe von 150 M verurteilt worden. Hiergegen hatten beide Teile Berufung eingelegt. Die Memeler Strafkammer hat das Urteil des Schöffengerichts bestätigt. Bemerkenswert war der Prozeß besonders wegen zweier Zeugnisaussagen zur Reichstagswahl. In diesem Wahlkreise war der nationalliberale Kandidat Schwabach mit dem konservativen Wittauer Strelies in die Stichwahl gekommen, während die Sozialdemokratie ausfiel. Strelies sagte vor Gericht unter Eid aus, daß er „auf Anregung einiger Konservativer aus Memel“ ein Stichwahlabkommen mit den Sozialdemokraten nachgeschickt und abgeschlossen habe. Ferner sagte der frühere Posthalter Besmehn unter Eid aus, daß der konservative Redakteur Kerkendörff schon einige Tage vor der Stichwahl gewußt habe, daß Strelies die Stichwahlbedingungen der Sozialdemokratie unterschrieben hätte.

Die „Deutsche Tageszeitung“ bemerkt dazu: Bei der Unentschiedenheit des Urteils muß man nähere Meldungen über die Bedeutung der Strelies'schen Aussage abwarten. Schon jetzt aber kann festgestellt werden, daß führende konservative Persönlichkeiten dadurch sicher nicht bloßgestellt werden können; die einzige derartige Person, auf die die erwähnte Aussage gedeutet werden könnte, hat bereits ehrenwörtlich erklärt, daß sie eine solche „Anregung“ nicht gegeben habe. Ueberfüllung des Akademischen Lehrerberufs. Im preussischen Abgeordnetenhaus erklärte Kultusminister von Trott zu Solz, daß die Besorgnis über die Ueberfüllung des akademischen Lehrerberufes nicht unbegründet sei. Das Verhältnis der Hilfslehrerstellen zu den Oberlehrerstellen werde von der Unterrichtsverwaltung im Verhältnis von 1:13 aufrechterhalten. Für das nächste Jahr werde man mit einer stetigen Ueberfüllung des Oberlehrerstandes rechnen müssen. Er wolle deshalb vor einem Andrang zum philologischen Studium warnen.

Badische Politik.

Fortschrittliche Volkspartei Karlsruhe-West. Dienstag abend sprach im Verein der Fortschrittlichen Volkspartei Karlsruhe-West im Gasthaus zu den „Drei Linden“ Professor V. Henrich über „Die Volksvertretung in Deutschland und in England“. Die Ausführungen des Redners gipfelten in dem Schluß, daß man zwar nicht alles bedingungslos den Engländern nachzumachen brauche, daß man aber immerhin manches von ihnen lernen könne, und daß, was ja schon nicht mehr ganz bei uns in unerreichbarer Ferne liege, bald vollständig die Oberhand gewinnen möge, nämlich daß das deutsche Volk nicht mehr regiert wird, sondern sich selbst regiert. — An den Vortrag schloß sich eine freie Aussprache.

Aus der nationalliberalen Partei. Freiburg, 9. April. Die nationalliberale Partei hat hier ein Parteisekretariat errichtet. Parteisekretär Redakteur Mohr hat sein Amt bereits angetreten.

Reichstagsabgeordneter A. Wittum. Pforzheim, 9. April. Reichstagsabgeordneter A. Wittum trat heute in sein 70. Lebensjahr; zugleich konnte er auf ein 50jähriges Wirken zugunsten seiner Berufsgenossen im damaligen Pforzheimer Arbeiterbildungsverein zurückblicken. Der „Pforzheimer Anzeiger“ bemerkt zu dem Jubiläumstag Wittums: Was Wittum seitdem als Stadtrat, Stadtverordnetenobmann und Abgeordneter getan, ist noch in zu gutem Gedächtnis der Mitlebenden, als daß es besonders hervorgehoben zu werden braucht. Möge er sich noch lange Jahre der guten Gesundheit, die er wieder erlangt hat, erfreuen und in ihr zum allgemeinen Wohle weiterwirken.

Zu den Neuwahlen zur Badischen Landwirtschaftskammer.

Obwohl die ersten Landwirtschaftskammerwahlen im Jahre 1907 sich teilweise unter den politischen Partei-Einflüssen vollzogen hatten und die derzeitigen Mitglieder den verschiedensten politischen Richtungen angehören, hat es sich doch in sehr erfreulicher Weise gezeigt, daß dieselben während der nunmehr zu Ende gehenden sechsmonatigen Wahlperiode auf das Beste miteinander zusammenarbeiten, ohne daß ein politischer Gegensatz zum Ausdruck gekommen wäre. Dadurch gewann die Landwirtschaftskammer ihre politische neutrale Stellung, der sie einen großen Teil des guten Erfolges und der raschen Entwicklung ihrer Tätigkeit verdankt. Auch bei denjenigen, die ihr anfänglich mit Zurückhaltung begegnet waren, erwarb sie sich bald durch ihre streng sachliche und ehrliche Arbeit Achtung und Vertrauen. Man erkannte sehr wohl, daß bei den politischen Verhältnissen des Landes eine frei von Parteipolitik arbeitende, die ganze Landwirtschaft umfassende Körperschaft, wie die Landwirtschaftskammer, ein Bedürfnis war und auch für den Erfolg der Landwirtschaftsförderung von größtem Vorteil sein mußte. Um die Erhaltung dieser Stellung zu fördern und Wahlkämpfe zu vermeiden, haben dieser Tage die Präsidenten des Badischen Landwirtschaftlichen Vereins, des Badischen Bauernvereins und des Genossenschaftsverbandes badischer Landwirtschaftlicher Vereinigungen für die bevorstehenden Neuwahlen zur Landwirtschaftskammer eine Vereinbarung dahin getroffen, daß die Aufstellung eines Kandidaten in allen Wahlbezirken derjenigen Vereinigung überlassen werden soll, deren Kandidat bisher den betreffenden Wahlbezirk als Mitglied in der Landwirtschaftskammer vertreten hatte. Die beiden anderen Vereinigungen verpflichten sich, die Wahl der hienach aufzustellenden Kandidaten gleichfalls zu unterstützen.

Aus Baden.

Hofbericht.

Karlsruhe, 9. April. S. K. H. der Großherzog hörte heute vormittag den Vortrag des Geheimen Legationsrats Dr. Seyd und erteilte von 10 Uhr an folgende Audienzen: dem Amtsvorstand Geheimen Regierungsrat Steiner in Offenburg, dem Oberamtsrichter Dr. Key in Durlach, dem Direktor der Humboldt'schen Dr. Ott in Karlsruhe, dem Realschuldirektor Fünd in Gernsbach, den Professoren Dr. Schilling und Kehler in Karlsruhe, Hoffmann in Wertheim, Bidel in Donaueschingen, Hoff in Mannheim, Fleig und Richenfelder in Gernsbach, Kuhn in Bretten und Franz in Heidelberg, dem Rektor der Handelshochschule Professor Dr. Glanzer in Mannheim, dem Finanzamtmann Schmitt in Freiburg, dem Pfarrer Schäfer in Wolfach, dem Landgerichtsdirektor Wiedert in Waldshut, dem Gewerbedirektor Stöckle in Offenburg, dem Gewerbelehrer Kuhn in Donaueschingen, dem Volksschuldirektor Gaa und dem Musiklehrer Mad in Mannheim; ferner einer Abordnung der Stadt Billingen, bestehend aus dem Bürgermeister Lehmann sowie den Gemeinderäten Cammerer und Faller. Dazwischen meldete sich: Major Schollmeyer beim Stabe des Infanterieregiments von Wittich (3. Kurhessisches) Nr. 83, bisher Bataillonskommandeur im 4. badischen Infanterieregiment Prinz Wilhelm Nr. 112.

Nachmittags nahm S. K. H. der Großherzog den Vortrag des Geheimrats Dr. Freiherrn v. Babo entgegen. Heute abend werden S. K. H. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin das Konzert des Großh. Hoforchesters besuchen.

Ämtliche Mitteilungen.

Aus dem Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat sich bewogen gefunden, dem Exprorektor der Universität Heidelberg, Geheimen Hofrat Professor Dr. v. Pflügel, das Ritterkreuz des Ordens Philipps des Ersten zu verleihen, dem Oberpostassistenten August Keller in Baden die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen königlichen Preussischen Verdienstkreuzes in Gold zu erteilen, dem Exprorektor der Universität Freiburg, Professor Dr. Friedrich Oltmanns, den Titel Geheimer Hofrat zu verleihen.

Das Ministerium des Innern hat den Revisionssassistenten Adolf Link in Rastatt zum Bezirksamt Müllheim versetzt. Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen wurde dem Obereisenbahnsekretär Heinrich Werner in Schwetzingen das Stationsamt II Neuchâtel übertragen, Eisenbahnsekretär Anton Uhenbacher in Engen nach Müllendorf versetzt.

Es wird eine Bekanntmachung veröffentlicht, die Rheinische Lotterielos zugunsten des Prinz-Heinrich-Fluges betreffen.

Personalnachrichten aus dem Ober-Postdirektionsbezirk Karlsruhe.

Angenommen zu Postgehilfen: Karl Gängel, Paul Kuch, Edmund Ringel in Heidelberg, Oskar Baron, Otto Beder, Ernst Braun, Heinrich Büffelmaier, Heinrich Lehmann, Friedrich Löffler, Albert Osterle, Eugen Kraupp, Rudolf Schneider, Karl Waldmann, Hans Zint in Karlsruhe, Wilhelm Gengenberger, Robert Heller in Mannheim, Josef Keller in Mosbach, Gustav Gail, Karl Ringitz, August Hebelhör in Pforzheim; zum Telegraphengehilfen: Richard Bauer in Karlsruhe; zum Postagente: Karl Küffel in Spöck. Ernannt zu Ober-Postassistenten: die Postassistenten: Albert Bauer, Sigmund Genannt, Simon Klotz, Ludwig Lang, Karl Rieth in Karlsruhe, Karl Eichhorn in Wiesloch, Franz Fellechner in Pforzheim, Gustav Haffner in Mannheim.

Waldhof, Ludwig Hild in Mannheim, Edmund Ringel in Rastatt, Karl Leucht in Baden-Baden, Peter Weber in Hohenheim, Karl Weis in Karlsruhe-Nähburg; zu Ober-Telegraphenassistenten: die Telegraphenassistenten: Ewald Garbe, August Jacobi in Mannheim, Heinrich Eberlacher, Hermann Heuber, Franziskus Schellhammer in Karlsruhe, Rudolf Schneider in Heidelberg; zum Telegraphenassistenten: der Telegraphenassistent Erwin Berger in Karlsruhe.

Elatmäßig ange stellt: die Postassistenten: Karl Bauer, Rudolf Brägel, Gustav Dammig, Paul Heech, Karl Schäuble, Friedrich Stengel, Friedrich Wefel, Emil Jubrod, Karl Frank aus Mannheim-Neudorf, Friedrich Kuhn aus Rön, Julius Maier aus Heidelberg, Karl Schumann aus Gernsbach, Friedrich Wahl aus Bruchsal, sämtlich in Karlsruhe, Heinrich Balet, Paul Mangler, Adam Kloe aus Mannheim, Robert Schweiger, sämtlich in Pforzheim, Albert Dehler, Wilhelm Gerstner aus Müllringhausen, Max Greiner, Adalbert Hillenbrand, Heinrich Jöst, Albert Ronnenmacher, Friedrich Dehm, Gustav Reichenbender, Hermann Schacherer, sämtlich in Mannheim, Emil Himmelman aus Mannheim, Egon Schmittke aus Karlsruhe in Baden-Baden, Heinrich Ririchbaum in Schwetzingen; die Telegraphenassistenten: Friedrich Brand, Julius Rufel, Joseph Martin, Wilhelm Schwanz, Anton Welte in Heidelberg, Heinrich Förster in Durlach, Alfons Bünzger, Karl Dittus, Georg Karl, Hugo Raudolph, Otto Rüdiger, Wilhelm Trautmann in Karlsruhe, Sebastian Baumann, Karl Hühfeld, Valentin Klein, Johann Kross, Georg Schmitt sämtlich in Mannheim, Wilhelm Bronner, Friedrich Gerhäuser, Karl Kehler aus Mannheim, Gustav Krebs, Johann Wolf aus Heidelberg sämtlich in Pforzheim.

Verfetzt: die Postassistenten: Emil Burkhart in Mannheim nach Karlsruhe, Adolf Fischer von Helmstadt nach Wiesloch, Karl Hürdle von Karlsruhe nach Baden-Baden, Philipp Hügel von Tauberbischofsheim nach Gernsbach, Karl Jörg von Pforzheim nach Karlsruhe, Franz Litsch von Karlsruhe nach Spöck, Karl Weyer von Mannheim nach Rastatt, Otto Reichert von Rheinbischofsheim nach Heidelberg, Daniel Kimmeler von Wiesloch nach Bruchsal, Karl Scheffele von Bretten nach Hohenheim, Karl Schöps von Höchst (Main) nach Mannheim, Otto Sprenger von Tauberbischofsheim nach Bruchsal, Reinhard Tanner von Mannheim nach Schilbach, Herbert Ehmich von Aghern nach Karlsruhe, Richard Bierneisel von Aghern nach Karlsruhe; die Telegraphenassistenten: Friedrich Ebinger von Karlsruhe nach Mannheim, Oskar Epple von Pforzheim nach Baden-Baden, Friedrich Habern von Berlin nach Heidelberg, Max Häbner von Karlsruhe nach Mannheim, Friedrich Rattelmüller von Karlsruhe nach Mannheim, Georg Winter von Pforzheim nach Heidelberg.

Freiwillig ausgeschieden: der Postagent: Max Hoffing in Spöck.

Gestorben: der Telegraphenassistent a. D. Otto Schorr in Mannheim.

.. Karlsruhe, 9. April. Der bad. Militärvereinverband hielt seiner Tage hier seine erste Verbandsversammlung für 1913 ab. Nach Eröffnung verschiedener interner Verbandsangelegenheiten erfolgte der Bericht über die Kassenergebnisse von 1912 und über den Kassenvoranschlag für 1913. Aus der Unterstützungskasse wurden an 1049 Kameraden rund 18 477 M Unterstüßungen gewährt, aus dem Großherzog-Friedrich-Jubiläumsfonds an 361 Kameraden rund 7610 M, aus dem Witwen- und Waisenfonds an 234 Witwen 3581 M und aus dem Veteranenfond an 1288 Veteranen und Hinterbliebenen solcher 30 945 M. Zusammen wurden an 2932 Personen rund 60 613 M Unterstüßungen verteilt, d. h. im Jahre 1912 mehr 577 Personen mit 11 188 M gegen 1911. Das Vermögen des Großherzog-Friedrich-Veteranenfondes hat sich im Jahre 1912 um 26 494 M verringert und betrug am 1. Januar 1913 109 142 M. Vermehrt hat sich das Vermögen des Reservefonds der Unterstüßungsstellen um 46 131 M. Das Gesamtvermögen des Militärvereinsverbandes hat sich um 24 241 M vermehrt und belief sich am

„Erfolg im Leben.“

Von R. A beta.

(Nachdruck verboten.)

„Also ich habe mich wieder einmal scandalös benommen. Eine ganze Stunde lang habe ich gelogen, und zwar unausgesetzt, ohne Atempause. Einem wohlwollenden weisen Mann, der mir helfen wollte, habe ich mit ernster Miene die größten Fälschungen berichtet. Nur dies offene Geständnis kann den Eindruck meiner Schandtat mildern.“

Die Sache kam aber so: heute Morgen tat ich, was ich an jedem Morgen sofort nach dem Frühstück tue — ich studierte die Litzschule. Ich finde, man braucht das zum Leben. Es stehen an jedem Tag die ergötzlichsten Sachen an den Säulen. Heute war es ein kleines giftgelbes Plakat mit der fetten Ueberschrift: „Erfolg im Leben.“

Wie bringt man es im Leben zu Erfolgen? Anders man seine Fähigkeiten richtig einschätzen lernt und den richtigen Beruf erwählt. Wie kann man dies, aber? Anders man sich in die Straßenbahn setzt und zu dem „bestens renommieren“ Psychophrenologen fährt, der bereit ist, gegen ein ungemein mäßiges Honorar die Schädel seiner Mitbürger zu betasten und ihnen dann zu sagen, was sie werden sollen. Hat der Jüngling Lust zur Malerei? Der herr Psychologe wird ihm genau sagen, wozu er sich eignet, ob zum Landschafts-, Porträt-, Akt-, Schlachten- oder Schildermaler.

So steht es beinahe wörtlich auf dem Plakat. Am Nachmittag fuhr ich also hinaus. Wir Leute, die wir unseren Beruf verfehlt haben, möchten doch wenigstens nachträglich erfahren, wozu wir uns „besser“ geeignet hätten als zum Schreiben, Schreiben, Schreiben, das der liebe Gott segne! Und dann als ich durch die unfähig trostlose Vorstadt-Straße schritt, vorbei an zerlumpte Kindergestalten, die schmerige Treppe eines desolaten Proletarierhauses empor, da packte mich die Versuchung. Ich weiß nicht, die Gegend und das Haus sahen so nach Kriminalroman aus. Einmal muß ein anständiger Mensch romanische Dinge treiben, den Sherlock Holmes oder den düsteren Verbrecher spielen.

Der Plan reifte, als eine etwas verschommene Matrone mich einlud, auf einem Stuhl in einem engen, finsternen, überleuchtenden Korridor zu warten, während der Herr Sohn einen anderen Klienten bespräche. Ich hörte durch die Tür einen Teil des Gespräches. Es handelt sich um die psychophrenologische Feststellung, ob der Klient nur eine Mark fähig ist oder mehr für die Konjulation zu bezahlen habe. Die Matrone, die an der Tür horchte, äußerte ihre Mißbilligung.

„Der Herr kommt wegen Heiraten. Und dazu kann doch mein Sohn nicht!“

Schließlich zog der Heiratskandidat ab. Ob festgestellt wurde, daß er sich zu dem schweren Beruf eignet, habe ich nicht erfahren können. Ich trat über die Schwelle eines etwas ärmlichen kleinen Zimmers — an der Wand das Bild eines Kopfes mit abgeteilt und mit Zahlen bedruckten Schädelpartien, auf dem Tisch eine wissenschaftliche Bibliothek, bestehend aus alten Bänden einer populären Unterhaltungszeitung — und kaum war ich drinnen, so begann ich auch schon unverschämte zu lügen, indem ich mich unter einem falschen Namen vorstellte.

Der Psychophrenologe und Psychognom — richtig, das ist er im Nebenamt auch — ist ein noch ziemlich junger Mann und trägt wallendes Haupthaar, damit die Konkurrenz seinen Schädel nicht ohne weiteres deuten kann. Er sah mich an und fragte: „Wie alt sind Sie?“

„Sechszwanzig Jahre“, sagte ich, indem ich mehrere Jährchen subtrahierte. Wenn ich schon lüge, dann wenigstens angenehm.

„Das habe ich sofort gesehen!“ sagte der Weise. „Wann sind Sie also geboren?“

„Im Jahre 1879“, sagte ich. Es ist schrecklich, aber ich muß bei der kleinsten Subtraktion Fehler machen, solch ein mathematisches Genie bin ich. Ich ertrappe mich aber sofort und sagte schnell: „Rein, pardon, 1886.“

Der Psychophrenologe trat an mich heran und trommelte mit seinen harten Fingern auf dem Nasenrücken herum.

„Das Organ der Zerknirschtheit ist bei Ihnen stark ausgebildet. Aber weiter, haben Sie das Gymnasium

besucht? Waren Sie in den Sprachen stark oder in der Mathematik?“

„In der Mathematik!“ sagte ich fignierisch. Ich bin in diesem Gegenstand zweimal durchgefallen.“

„Ja, das mathematische Organ ist gut ausgebildet, das sprachliche entschieden verümmert.“ (Ich konnte nicht umhin, zu bemerken, daß das Organ des Widerspruchs bei meinem Gegenüber auch verümmert sein mußte.)

„Sagen Sie sich!“ sagte er. Und nun fing er an, mich zu behandeln, indem er wie ein zerknirschender Antifreier in meinen Haaren herumfuhr, teils mit der Faust, teils aber mit einem Metallapparat, der genau aussah wie ein phrenologischer Stiefelzieher. Es war scheußlich.

Uebrigens war der Kurtse auch geprüdlich wie ein Freier. Er wollte alles mögliche von mir wissen. Ob ich in Gesellschaft verlehre? Nie und nimmer. „Ich sehe, Sie sind wenig gefellig!“ sagte er und packte mich derb am Kinn. Ich wandte mich heftig ab. „Sie sind lang — unihf, lang — unihf sind Sie! sagte mein Quälgeist. „hm“, sagte ich. „Aber Ihr Temperament ist phlegmatisch!“ sagte er. „Nicht wahr, melancholisch nicht?“ sagte ich. „Gar keine Idee!“ sagte er. „Ich sehe das Ihrem Hinterkopf deutlich an. Wollen Sie übrigens, daß ich nur Ihren Charakter beurteile für eine Mark fähig, oder daß ich Ihnen auch bei der Wahl Ihres Berufes helfe für drei Mark?“

Ich wollte beides. Also verfehlt er mir abweisend ein Kopfstück und eine Frage. Gegen die Kopfstücke konnte ich nichts tun; die Fragen beantwortete ich mit krasen Lügen, indem ich einen ganzen Roman über mich erfand. Wie mein strenger Onkel mich zwingt, im Bureau eines Holzgeschäftes zu arbeiten. Und wie ich das nicht liebe und mir daher mit Hilfe des Psychophrenologen ein neues Metier ausfinden will.

„Also, wenn Sie gar nicht ausgebildet wären“, sagte mein Helfer, „würden Sie sich großartig zum Bäcker eignen — nur zum Bäcker. So aber müssen Sie Ihre offenbaren mathematischen Talente verwenden — werden Sie Staatsfiter. (Offenbar hatte die Präzision, mit der ich mein Geburtsjahr anzugeben mußte, tiefen Eindruck gemacht!)

Auch sonst — er fragte mich nach allen meinen Eigenschaften, ich sagte nach bestem Wissen und Gewissen das diametrale Gegenteil der Wahrheit, und er fand dann schnell das dazu passende Organ. Aber er stellte auch selbständige Betrachtungen an.

Er wollte wissen, ob ich Beziehungen zum Staatlichen Amt habe. Ich sagte, die Beziehungen seien großartig. Er wollte den Namen meines Protektors wissen. Ich schwieg. Er sagte: „Aha; das ist eine in Ihrem Schädel deutlich ausgeprägte Eigenschaft, daß Sie verschlossen und distret sind.“

Schließlich sagte ich schüchtern: „Ich habe Neigung zum Journalismus. Soll und kann ich schreiben?“

„Ausgeschlossen!“ sagte er kategorisch. „Ich erkenne auch an ihrer Schläfe, daß sie es bisher noch nicht getan haben. Fahren Sie so fort. Aber hat was sehr ist! Ihr Wille ist zwar stark entwickelt, Ihre Energie aber lange nicht genug und Ihre Phantasie gar nicht. Das hat zwar Vorzüge, das beweist, daß Sie nicht lügen, aber wenn Sie Schriftsteller wollen, müssen wir das Organ der Phantasie noch entwickeln. Und der Beharrlichkeit! Wenn Sie noch eine Mark zahlen wollen, sage ich Ihnen, wie Sie das Organ Ihrer Beharrlichkeit entwickeln können!“

Ich danke, weil ich den Roman von Marryat gelesen habe, in dem der alte Phrenologe Casy mittels einer an den Schädel gedrahten Glasröhre und einer Luftpumpe eines seiner Organe entwickelt und dabei entummt.

Aber der Psychophrenologe hatte kein Organ der Beharrlichkeit schon genügend entwickelt. Er wollte durchaus noch eine Mark verdienen.

„Der Liebstrieb ist auch stark entwickelt!“ sagte er plötzlich. „Wenn Sie noch eine Mark zahlen, werde ich Ihnen darüber wichtige Aufschlüsse geben!“

Rein; ich gab noch rasch mit einem stolzen Sherlock-Holmes-Gesicht eine erfindene Adresse an und ging. Als ich schon auf der Treppe war, steckte der Entzäpfel meiner Seele den Kopf durch die Tür und bat mich, ihm doch für seine Leistung nur ja eine schriftliche Anerkennung zu senden.

Ich versprach es. Hier ist sie.

1. Januar 1913 auf rund 953 000 A. Bei den weiteren Beratungen begründete der Verbandspräsident eingehend den Antrag des Präsidiums auf Gründung einer Versorgungsanstalt für die bedürftigen Angehörigen des Verbandes. Der Verbandsausführer erklärte sein volles Einverständnis mit den Vorarbeiten. Sodann wurde über das militärische Scheibenschießen in den Vereinen des Verbandes berichtet. Nachdem das königliche Kriegsministerium Bewehrung und Munition zur Verfügung gestellt hat, hat das Scheibenschießen in den Vereinen einen großen Aufschwung genommen. Von der Schützenabteilung des 144er Vereins Karlsruhe waren nun Anträge gestellt worden, dahin gehend, die Schützenabteilungen in Gewandbände zu organisieren, jährliche Verbandspreiswettbewerbe abzuhalten und die Schützenabteilungen zu uniformieren und Schießvorschriften zu erlassen. Die Ausführung beschränkte sich mit diesen Anträgen. Sie hielt die Bildung besonderer Schützenvereine nicht für ratsam. Ein Verbandspreiswettbewerb soll alle 3-4 Jahre abgehalten werden. Die Uniformierung müsse Sache der Vereine bleiben.

Bruchsal, 9. April. Der verheiratete Bruder des Fahnenführers Lehmann beim hiesigen Regiment war gestern aus Durlach zum Besuch in der Kaserne hier eingetroffen. Als er in der Schmelze der Arbeiten zufuhr, lag ihm ein Stahlgewehr so unglücklich ins rechte Auge, daß es auslief.

Wortheim, 9. April. Jakobant K. K. in der württembergischen Gemeinde Wortheim. Nachdem er mehrere Jahre in den Vereinigten Staaten von Nordamerika als Goldarbeiter tätig gewesen, gründete er anfangs der 70er Jahre hier die Bijouteriefabrik K. K. & Co. in der im Laufe der Jahre bedeutenden Aufschwung nahm.

Ursloch, 9. April. Gestern nacht kam es zwischen hiesigen Kirchen und solchen von St. Ziegen wegen eines Mädchens zu Streitigkeiten. Einer der Kirchen von St. Ziegen zog sein Messer und verfechtete einen der hiesigen Kirchen einen Stich in die Brust, einen anderen einen Stich in den Schenkel. Der Täter stellte sich sofort der Genbarmerie in Weimen.

Heidelberg, 9. April. Dem früheren Polizeikommissar B. F. von Rohrbach gelang es, als er zur Verbüßung einer Gefängnisstrafe in das Heidelberger Amtsgefängnis eingeliefert werden sollte, zu entfliehen. Von dem Flüchtigen hat man bis jetzt keine Spur. — Die Firma Hermann T. & Co. feierte heute ihr 25jähriges Geschäftsjubiläum. Aus diesem Anlaß stiftete der Inhaber, Goldschneider, für die Angestellten 5000 A.

Badenweiler, 9. April. Zum 9. Badischen Sängerbundesfest, das am Pfingsten hier stattfindet, haben über hundert auswärtige Vereine ihr Erscheinen endgültig zugesagt. Hierzu gesellen sich etwa 30 Mannheimer Vereine, so daß bis jetzt eine Sängergemeinschaft von über 6000 Mann feststeht, die an dem Feste teilnehmen. Ein beachtliches Massenangebot von Sängern ist bisher noch bei keinem Badischen Sängerbundesfest erreicht worden. Für das große Festkonzert, bei dem nur Massensänger mit eingesetzten Soli zu Gehör gebracht werden, sind als Solisten Hofopernsänger Hans Bahling-Mannheim (Bariton) und Dr. Rade-Heidelberg (Tenor) verpflichtet. Den musikalischen Teil bestreitet das hiesige Hoftheaterorchester. Für Samstag abend ist ein zwanzigstündiges Begrüßungsbanquet in Aussicht genommen, für Pfingstsonntag abend das offizielle Festkonzert. Bei dieser Gelegenheit werden die Mannheimer Bundesvereine Einzelchöre zum Vortrag bringen. Einen Glanzpunkt des Festes wird der am Pfingstmontag stattfindende Festzug bilden. Der Zug wird zehn allegorische Prunzwagen aufweisen, die in erster Linie den Gesang, die Musik, die Kunst, des weiteren Industrie, Handel, Schifffahrt uvm. veranschaulichen sollen. Der Zug, an dem voraussichtlich sämtliche Sängereinheiten teilnehmen, wird weiterhin durch berittene Gruppen, ein Musikkorps zu Pferde, eine größere Anzahl Musikkapellen zu Fuß, Originalgruppen aus dem Schwarzwald und der Schweiz und eine stattliche Anzahl Festreiter gegliedert werden.

Mannheim, 9. April. In einer der letzten Nächte wurde auf dem Seimweg zur Kaserne ein

Bijeweldweber des hiesigen Grenadier-Regts. von Zivilisten überfallen und erheblich verletzt. Der Ueberfall soll wegen eines Mädchens erfolgt sein. Der Bijeweldweber wurde besonders am Kopf schwer verletzt und mußte das Militärlazarett aufsuchen. Der Säbel des Ueberfallenen wurde verbogen und blutbesiedelt aufgefunden.

Essen, 9. April. Der Schuhmacher und Wandwirt Josef Widenhäuser ging ins Feld, um einen Baum auszuputzen. Da der Mann nicht nach Hause kam, suchte man nach ihm und fand ihn mit gebrochenem Genick unter dem Baum. Widenhäuser war erst 46 Jahre alt und Vater von 6 Kindern.

Karlsruhe, 9. April. Bei der am Sonntag hier abgehaltenen großen Hundeschau haben die Karlsruher kynologischen Vereine sehr gut abgeschnitten. Es erhielten: ehrende Auszeichnungen vom Verein für Polizei- und Schutzhund für das Großherzogtum Baden, die Karlsruher, und zwar für Airedale Terrier: Apothekenbesitzer Dr. Lindner, Karlsruhe, Krim-Schumann E. n. d. r., Karlsruhe, W. Wild, Altschheim, Krim-Schumann Stephan, Forzheim, J. Glas, hier, J. Maurer, Philippsburg, sämtliche vorzüglich und Ehrenpreis; Berno-Aktuar Martin, Karlsruhe, Schumann Eisele, Karlsruhe, O. Strobel, Forzheim, Schumann Gang, Forzheim, sämtliche sehr gut und Ehrenpreis; für Deutsche Schäferhunde: Architekt Derleber, Karlsruhe, vorzüglich und Ehrenpreis; Schumann W. Forzheim, sehr gut und Ehrenpreis. Ferner vom 1. Karlsruher Kynologenklub: Herr J. Schäfer für Gordon-Setter den Ehrenpreis der Stadt Karlsruh für besten Jagdhund; A. Keller für Deutsche Dogge den Ehrenpreis der Stadt Karlsruh für besten Schutz- und Wachhund; E. Muelle für Cocker Spaniel Ehrenpreis für zweitbesten Jagdhund; A. Waldstät für King Charles den Ehrenpreis für zweitbesten Haus- und Zwerghund; außerdem erhielt noch J. Glas für seinen Airedale-Terrier vorzüglich und Ehrenpreis.

Donauwörth, 9. April. Die letzte Bürgerausführung behandelte, wie gemeldet, die Geleitsbeerdigung zur Errichtung einer Garnison in hiesiger Stadt. Vor einigen Monaten schon erfolgten unter der Hand die provisorischen Geländeanläufe auf Gemarkungen Donauwörth und Gröningen. Die für den Ankauf des Geländes und der Garnisonen erforderliche Summe stellte sich auf 1 200 000 Mark. Daß diese Summe für die hiesige Gemeinde fast unerschwinglich war, kam einmütig zum Ausdruck. Aus diesem Anlaß begab sich Bürgermeister Schön am Montag nach Berlin, um dem Kriegsministerium vorstellig zu werden. Die Reise hatte den Erfolg, daß der Militärminister die Kasernebauten selbst übernimmt. Als Platz für die Kaserne kommt das Gelände zwischen der Friedhofs- und Willingerstraße in Betracht, während der Gerglerplatz gegen Klagen zu in Aussicht genommen ist. Die ersten Soldaten, ein kriegsstarke Bataillon mit gegen 750 Mann, sollen schon am 1. Oktober d. J. hier einrücken. Sie werden bis zur Fertigstellung der Kaserne in Baracken untergebracht.

Freiburg (am Ueberlingen), 9. April. Durch Feuer wurde das Haus des Feinmechanikers Otto Schreier vollständig zerstört. Während das Haus lichterloh brannte, erkante in dem brennenden Anwesen ein Schuß; der Besitzer des Hauses hatte sich erschossen. Schreier stand schon wiederholt und auch jetzt vor dem Konkurs. Das Anwesen sollte in der nächsten Woche versteigert werden. Der Besitzer hatte mehrfach geäußert, er werde, wenn man das Haus verkaufe, sein Anwesen anzünden und sich darin erschießen. An einem Baum in der Nähe des Hauses fand man ein Schießstück, in dem Schreier seine Tat mittelste. Er beonte dabei, man möge seiner Frau nichts antun, da sie an der Brandstiftung unschuldig sei.

Jell. W. 9. April. Der 70 Jahre alte Tagelöhner J. K. stürzte die Stiege hinunter. Er erlitt dadurch derart schwere innere Verletzungen, daß er nach kurzer Zeit starb.

Dom Schwarzwald, 9. April. In der verlassenen Nacht ist in den Schwarzwaldtälern und auf den Höhen ziemlich scharf Frost aufgetreten, der

der schon weit vorgeschrittenen Kultur immerhin von Schaden sein dürfte. Auf der Hochfläche der Saar und im Hölental sank das Thermometer bis 5 Grad unter den Gefrierpunkt; auf den Bergen gab es gleichfalls 3 bis 4 Grad Frost und Raureif. Feldberg, Belchen, Herzogenhorn und umliegende Höhenzüge sind schneebedeckt. Es herrscht rauher Nordwind.

Die Sterblichkeit in Baden.

Eine medizinische Statistik, aufgestellt vom Statistischen Landesamt Badens, behandelt u. a. auch die wichtigeren Todesursachen. Aus den Angaben geht hervor, daß Todesfälle an Pocken (Blattern) im Jahre 1911 nicht vorgekommen sind. Seit 1871 treten die Pocken nur noch in vereinzelt, vom Auslande eingeschleppten Fällen auf, so daß die strenge Durchführung der Impfpflicht im Großherzogtum und im übrigen Deutschland sich von guter Wirkung erweist. Die Scharlachentzündungen sind etwas gestiegen, der Prozentsatz der Todesfälle bei den erkrankten Personen gegenüber dem Jahre 1910 ist aber zurückgegangen. Besonders gering war die Zahl der Todesfälle an Malaria im Jahre 1911; sie blieben um 300 Fälle hinter dem Vorjahr und um 251 Fälle hinter dem Durchschnitt der letzten 10 Jahre zurück. Der Amtsbezirk Mannheim weist mit 42 die meisten Todesfälle auf. Die Sterblichkeit an Diptherie ist etwas gestiegen, dagegen haben die Todesfälle an Keuchhusten weiter abgenommen, ebenso nimmt die Zahl der an Typhus Erkrankten und Gestorbenen allmählich, wenn auch unter Schwankungen, immer mehr ab. Die Sterblichkeit an Lungenschwindsucht hat auch 1911 wieder nicht nur im Verhältnis zur Bevölkerung im ganzen, sondern auch der Zahl der Fälle nach gegen 1910 abgenommen. Im Verlauf von 1902/11 ist eine Verminderung der Sterbefälle an Tuberkulose der Lunge um 800 oder nahezu ein Fünftel eingetreten. Die Todesfälle an Krebs und Geschwülsten (bösartige Neubildungen) nehmen, von einigen Schwankungen abgesehen, seit langer Zeit ziemlich stetig zu; im Jahre 1911 war ihre Zahl allerdings um 9 geringer als 1910.

Während die Säuglingssterblichkeit in Baden in den letzten Jahren erfreulicherweise erheblich zurückgegangen war, bringt das Jahr 1911 infolge der außerordentlich hohen und langandauernden Wärme in den Sommermonaten eine Erhöhung um 594 Fälle oder 6 Prozent. Gleichwohl bleibt 1911 noch eines der günstigsten Jahre im letzten Jahrzehnt. Die Sterblichkeit der Neugeborenen im Jahre 1911 bleibt nämlich immer noch um 1525 Fälle hinter dem 10-jährigen Durchschnitt zurück und ist auch im Verhältnis zu den Lebendgeborenen und Gestorbenen nicht ungünstig. Auch im Jahre 1911 weisen wieder die meisten Geborenen, die regelmäßig den größten Anteil zur Säuglingssterblichkeit stellen, recht ungünstige Verhältniszahlen auf. Im Amtsbezirk Schweningen traten z. B. 51,0 Prozent jüngerer Todesfälle auf solche von Kindern im ersten Lebensjahr, in Bruchsal 48,2 Prozent, in Ettlingen 46,8 Prozent und in Mannheim 39,1 Prozent. Es sind dies vorwiegend industrielle Bezirke, in denen die Frauenarbeit in erheblichem Umfang verbreitet ist. Dazu kommt, daß eben diese Geborenen zu denen gehören, welche sich durch eine verhältnismäßig starke Geborenenziffer auszeichnen.

Zur Jubiläumsvorstellung des Evang. Bundes.

(Nachdruck verboten.) — Karlsruhe, 9. April. Die Jubiläumsvorstellung des Evang. Bundes, die am nächsten Sonntag und Montag hier stattfindet, wird sich, nach den bisherigen Anmeldungen zu schließen, einer ganz außergewöhnlich zahlreichen Beteiligung zu erfreuen haben. Vom Bundespräsidium in Berlin wird ein Vertreter erscheinen und die Nachbarvereine Württemberg, Pfalz, Hessen und Elbsachsenvereine werden Delegierte entsenden. Von den badischen Ortsvereinen wird dem Bundesverein eine Festgabe dargebracht werden. Das Programm zur Jubiläumsvorstellung ist bereits ausgegeben und im „Evang. Gemeinboten“ veröffentlicht worden. Wir sind in der Lage, die im Programm nicht enthaltenen Namen

Vom europäischen Gleichgewicht.

(Eine Säkularerinnerung an den Abschluß des Friedens von Utrecht am 11. April 1713.)

(Nachdruck verboten.)

Heute von einer Tendenz auf Erhaltung des europäischen Gleichgewichts zu reden, ist eigentlich historisch falsch. Nach Konsolidierung eigener Dynastien in den einzelnen Ländern oder nach Herausbildung fast gleichzeitiger Regierungsformen (wobei die Schwankungen politischen gollischen Seftes nebenstehend sind), nach Festigung der nordischen Reiche, nach der endgültigen Lösung der Vereinigten Staaten von England, der Trennung in der Verwaltung der übrigen englischen Kolonien vom Mutterlande, endlich vielleicht noch nach der Herausbildung größerer christlicher Reiche, ist die Erde verteilt. Die Nationalitäten haben sich strenger als je herausgebildet und was wir heute politische Besitzveränderungen nennen, ist in Wirklichkeit nur eine Grenzveränderung, die im Verhältnis zum Ganzen als klein und unbedeutend erscheint. Unser Begriff vom europäischen Gleichgewicht hat etwas Differenzierteres, etwas Diplomatisches, möchte ich sagen, bekommen. Wir denken bei einer Störung des Gleichgewichts garnicht mehr an Besitzergreifung, uns schwebt nur ein Bündnis der Großmächte unter und gegeneinander, etwas wie Einflusssphäre und dergleichen vor. Wir reden von Allianzen, wir verbinden den leuten Weltfrieden dadurch zu erhalten, daß wir die Zahl jährlich zu erbauernden Schiffe möglichst miteinander ins Verhältnis setzen. Und wenn wir dann die nötigen Akten gefüllt haben, ist das europäische Gleichgewicht gesichert. Selbstverständlich ist es das. Wir sind zum Glück friedlicher geworden, wir haben mit dem Ende der absolutistischen Regierungsform in Europa, mit der Ausbildung der Lehre vom Naturrecht wesentlich andere Auffassungen vom Staate und von Staatsbildung uns geschaffen. Absolutismus! Das ist historisch die eine, und sicher die bedeutendere Vorbedingung für die Urdsee vom europäischen Gleichgewicht. Auf der anderen Seite hat vielleicht, aber sicher mehr zufällig wie notwendig, ein wenig Parlamentarismus mitgeholfen.

Wir leben im Jahre der Jahrhundertfeier. Warum sollen wir dabei nicht einmal über 1813 hinausdenken, in die Zeit, wo das geschaffen wurde, was Napoleon

zerstörte. Warum sollen wir nicht nach den näheren Gründen, Urhebern dieser Theorie fragen. Umso mehr, da wir damit gerade abermals ein Säkulum zurückzählen. 1713, das Jahr des Urtreiter Friedens ist das Geburtsjahr der Theorie vom europäischen Gleichgewicht. Und noch genauer, der 11. April 1713 ist der Tag, an dem die erste Formulierung dieser Theorie und die erste Realisierung ihrer Ideen ratifiziert wurden.

Wenn wir für die Weltpolitik der Jahrhunderte besondere Gegenstände, die alle Ereignisse bestimmen, festlegen dürfen, so beherrscht das 17. Jahrhundert der Gegenstand zwischen den Häusern Habsburg und Bourbon. Nun ging mit dem Ende des Jahrhunderts die spanische Linie Habsburg zu Grabe. Und es stand zu befürchten, daß Ludwig XIV. seine ganze Macht, seinen vollen Einfluß einlefen würde, um Spanien der bourbonischen Dynastie zu gewinnen. Ein Weltkrieg, gefährlicher wie der, der soeben 30 Jahre stets durch religiöse Leidenschaft angefaßt, Deutschland durchtobt hatte, stand drohend am politischen Horizont. Und um so schwärzer erschienen die Wolken des Krieges sich heranzuwälzen, da hier ein Kampf auf Leben und Tod ausgefochten werden mußte. Wird Habsburg oder Bourbon die Dynastie der Welt werden, das war die Frage. Mehrere Jahre hindurch glückte es Wilhelm von Oranien, der König von England und Statthalter der Niederlande war, den Krieg hinauszuhalten. Doch unvorhergesehene Todesfälle zerstörten den schwachen Frieden nur allzu bald. Die Mächte gruppieren sich, der Kampf begann. Wichtig für uns ist einzig und allein die Stellung Englands.

England stand damals in einer jener plötzlichen Uebergangsepochen, von der die Geschichte so reich ist. Das Vorher war ein heißer Sturm kirchlicher und politischer Revolution, das Nachher, das sich jetzt bildet, die heutige festgeschlossene Insular-, Kolonial- und Handelsmacht. Und es ist selbstverständlich, die neuen, mehr materiellen Interessen, waren für die Parteinehmer in dem neuen Weltkriege das Entscheidende. Mit Spanien, den spanischen Kolonien, verbunden England bedeutend enger, vor allen Dingen einträglichere Handelsinteressen als mit Frankreich. Und noch eins war ausschlaggebend, Frankreich befand sich in der neuen Welt bereits sehr große Landkomplexe, Canada und Louisiana. Gerade jetzt zeigte es die Absicht, die dazwischen liegenden Territorien, größtenteils englischer Einflusssphäre, zu erwerben. Folglich trat England auf Habsburgs Seite.

Der Krieg ging so aus, wie vorauszu sehen war. Die große Uebermacht der Verbündeten erdrückte Frankreich. Ludwig XIV. war zum Frieden sehr geneigt. Und die erste Vermittlung und Anknüpfung übernahm England. Es war das erstmal, daß dem neuen England die Rolle des Vermittlenden zufiel, eine Rolle, in der es sich später so oft üben konnte, und die es heute meisterhaft spielt. Der Friede von Utrecht wurde geschlossen. Geschaffen hat ihn England. Er brachte das Gleichgewicht der europäischen Mächte. Daraus folgt, die erste Ursache und Vorbedingung zum Entstehen der Theorie überhaupt war ein England als Haupt der europäischen Staatenfamilie. Ein England, das diesen Platz sich errungen und behauptet hat durch die Macht seines Handels, und das gerade als Handelsmacht am meisten auf den Weltfrieden angewiesen ist.

Doch hiesie, diesen Grund allein anzuführen, einseitig geübelt. Und aus der Zeit herausgedacht, wäre das Natürliche viel eher gewesen, daß das zur Handelsmacht aufstrebende England auch die Sphäre seiner politischen Macht erweitert hätte, daß es, zumal da das Kriegsglück ihm sehr hold war, versucht hätte den Jantopel Spanien sich selbst zu erobern. Und re vera, Gibraltar fährt von dieser Zeit die englische Flagge. Aber wir sehen eben, England war noch in einer Periode des Uebergangs. Die kirchlichen und politischen Parteien der Revolutionszeit gaben der politischen Tätigkeit noch Klang und Ton. Das alte England hat an dem Urtreiter Frieden den gleichen Anteil wie das neue. Ja, das Getriebe der Parteien gerade warf den Mann an die Oberfläche, der die Seele des Friedens war, den Staatssekretär St. John, den späteren Lord Viscount Bolingbroke.

Boltaire hat einmal gesagt, der Friede von Utrecht sei aus dem Weibergank hervorgegangen und Scribe hat den Stoff in einer reizenden Komödie dargestellt. So unredt ist der Ausdruck nicht. Was Boltaire andeutet, es ist eine Episode aus dem Parteigetriebe Englands. Als Tories und Whigs hatten die englischen Parteien den großen Kampf der religiösen Revolution ausgefochten. Und so bestanden sie auch weiter an der Wende des Jahrhunderts. Die Tories, im gemiffen Sinne Vertreter des alten England, die Grundherren, Anhänger einer strengen Staatskirche, Gegner der Steuern und darum auch Gegner auswärtiger großer Kriegsunternemungen, die Whigs, die Fürsten der Börse, die Korpphären der Wissenschaft, Anhänger der Aufklärung, des Fort-

schrittes auf allen Gebieten. Dagegen war der ursprüngliche Gegenfatz, der aus dem Kampf um den Thron entsaft war, fast geschwunden. Nur wenige Tories standen noch auf der Seite des Königs im Exil, auf Seite des Stuarts Jakobs II. Unter der schwachen Regierung der Königin Anna wechselte die Macht der Parteien nur so oft. Bald leitete ein Whigistisches Ministerium, bald ein Toryistisches die Geschäfte des Staates. 1710 rührte sich Altengland noch einmal mit ganzer Macht. Getragen von einer siegreichen Wahlflut, zog ein Toryistisches Ministerium ein und als eines seiner Mitglieder, Heinrich St. John. Er wurde mit großem Jubel empfangen von — von den Courtisänen der Hauptstadt, die im voraus der siebentaufend Pfund Gehalt sicher waren. Das war das äußere Bild. Und das innere? Ja, im Innern dieses Mannes tobte eine Leidenschaft, wühlte die Begierde nach Ruhm ohne Sättigung. Was ihm stets fehlte, was das hohe Ziel, das Ideal. Und so war auch das, was er als Staatsminister schuf, weniger die Ausführung einer großen Idee, es war die Tat des Ehrgeizes des Führers einer politischen Partei. Das muß man sich vor Augen halten, wenn man St. John den Urheber der Lehre der modernen Staatsphilosophie des europäischen Gleichgewichts nennt. Aber stets bleibt wahrhaft groß, napoleonisch, was hier geschaffen wurde. St. John stellte sich die Frage, was nützt England dieser Krieg, der unternommen wurde, um Frankreichs Uebergewicht zu brechen, der jetzt eine Uebermacht des Hauses Habsburg zu schaffen droht? Er fand keine Antwort. Und darum war für ihn der Friede ein Ziel, das mit allen Mitteln, guten wie schlechten, erreicht werden mußte. Zugleich ein Friede, der auf Jahrzehnte hinaus die Ruhe Europas wieder herstellte. Das Gleichgewicht. Straff und gerademwegs wurde das Ziel durchgeführt. Es gab da einen Tag, an dem des Kaisers größter Feldherr, Prinz Eugen, in Londons Mauern dem späteren Lord Bolingbroke gegenüberstand und ihn mit Bitten fast zu weiterem Kriege zu bewegen suchte. Vergebens. Zwar ist der Kaiser nicht direkt dem Urtreiter Frieden beigetreten. Aber der Friede von Rastatt war nur ein schnelles, banges Einordnen in das plötzliche klar gesehene Prinzip.

Der Absolutismus ist die höhere Bedingung zur Theorie vom europäischen Gleichgewicht, das neue England und das alte haben sie gemeinsam ausgebildet. Dr. F. Müller.

Kostüme Stoffe
130 cm breit von Mk. 1.60 an.
Carl Büchle
Inh.: Kohlmann & Braunagel
Herrenstrasse 7 zwischen Kaiserstr. und Schlossplatz.

Gestern abend verschied unerwartet rasch mein lieber Mann, unser Vater, Bruder, Grossvater, Onkel und Schwiegervater

Herr Emil Lichtenauer, Kaufmann,

Direktor der Turmbergbahn,
im Alter von 67 Jahren.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau **Helene Lichtenauer**, geb. **Baltzer**.

Durlach, Karlsruhe, Charlottenburg, Stettin, Salzburg,
den 9. April 1913.

Die Feuerbestattung findet Freitag, den 11. April, nachmittags 2 Uhr, in Karlsruhe statt.

Blumenspenden und Kondolenzbesuche sind, herzlich dankend, verboten.

*Eleganz
braucht nicht
teuer zu sein.*



Die gesch. Damenerhalten auch für normale Preise sehr elegante, aparte neue Sommerhüte. Die Verwendung von vielem teurerem Material ist absolut nicht erforderlich, wenn nur der gute Geschmack zur Geltung kommt. Ich habe

*entzückende Neuheiten
die gar nicht teuer sind*

und bitte um zwanglose Besichtigung.

L. Ph. Wilhelm

Kaiserstraße 205.

Jean Kessel

Hoflieferant
Kaiserstrasse 150
Telephon 335 u. 3345.

empfiehlt
frische Felchen,
Lachsforellen, Rheinsalm,
Wesersalm, Zander, Turbot,
Heilbutt, Seezungen,
Rotzungen, Merlans,
holl. Schellfische,
Kabeljau.

Neue Matjesheringe,
Maltakartoffeln.

Frische Kiebitzeier.

Frische Spargeln,
Schlangengurken,
Ananas, Maikräuter.

Obst- und
Gemüse-Konserven
bei Posten 10% Rabatt.

Ferner solange Vorrat reicht:
junge mittelf. Erbsen
2 Pfd.-Dose 63 ¢
junge ff. Erbsen
2 Pfd.-Dose 88 ¢
Ia Metzger Mirabellen
2 Pfd.-Dose 76 ¢
Ia Tomaten-Püree
2 Pfd.-Dose 76 ¢
Ia Sultgurken, feste
4 Liter-Dose M 1.70
krachende
8 Liter-Dose M 2.80.

Rabattmarken.
Sorgfältiger Versand.

Statt jeder besonderen Nachricht. Todes-Anzeige.

In tiefem Schmerz machen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser innigstgeliebtes, einziges Kind

Maria

uns im blühenden Alter von nahezu 15 Jahren nach längerem, schwerem Leiden, doch unerwartet, Dienstag nacht 11 Uhr, durch den Tod entrissen wurde.

Karlsruhe, den 8. April 1913.

Die gebeugten Eltern:

Julius Merkle und Frau Bertha,
geb. Ernst.

Die Beerdigung findet Freitag, den 11. April, nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Hebelstraße 11.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Schwester, Tante und Großtante

Charlotte Haug

geb. Rauch

heute morgen 12 Uhr nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten im Alter von 87 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Karlsruhe-Mühlburg, 8. April 1913.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 5 Uhr vom Mühlburger Friedhofe aus statt.

Danksagung.

Für die liebevollen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem schweren Verluste der uns betroffen, sowie für die zahlreichen Blumenspenden sagen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Mina Walz, Witwe.

Trauer-Hüte

in größter Auswahl bei

Eckert-Kramer,
Karlsruhe, Karl-Friedrichstrasse 22.
Rabatt-Spar-Marken.



Miniaturflügel

sowie
kleine Stutzflügel

und
Salon-Pianos

von

Bechstein,

Blüthner,

Grotrian-

Steinweg Nachf.

empfiehlt der Alleinvertreter

für Karlsruhe und Umgebung

Ludwig Schweisgut

Hoflieferant

4 Erbprinzenstr. 4.



Frühjahrs-Paletots
Ulsters und Raglans
Sack-Anzüge

Touristen- und Sport-Anzüge
Bozener Mäntel
Gummi-Mäntel Regen-Ulster
Jünglings- und Knaben-Anzüge.

Moderne Fassons. Aparte Muster.
Beste Verarbeitung. Große Auswahl.

Joh. Heinr. Felkel
Waldstraße 28, neben Residenz-Theater.

Für Brautleute!

Äußerst günstige Gelegenheit zum Einkauf ganzer Einrichtungen als auch einzelner Zimmer od. Möbelstücke

Aus dem großen Vorrat in vier Stockwerken
empfehle unter anderem als ganz besonders günstig:

18 Schlafzimmer in allen Holzarten, von Mk. 225.— an, mit 2- und 3-tür. Spiegelschränken. 9 Speisezimmer, eich. gew. von Mk. 345.—. 7 Herrenzimmer von Mk. 200.— an. Kücheneinrichtungen, modern gestrichen und Pitch-pine. Einzelne Betten, Waschkommoden, Schränke, Spiegel und Bücherschränke, Schreibtische, Buffets, Vertikos, versch. Tische, Auszug-, Salon- und Nähtische, 18 Diwans von Mk. 38.— an etc. etc.

in bekannt guter Arbeit bei herabgesetzten Preisen.

Bel sofortiger Kasse noch extra 5% Rabatt
Gekaufte Sachen werden bei späterem Bedarf kostenlos aufbewahrt und frei ins Haus geliefert.

KARL EPPLE

Steinstraße 6 früher Kaiserstraße 19 Steinstraße 6

Aufbewahrung von Pelz- und Wollwaren über Sommer

gegen Mottenkaden unter Garantie und Feuerversicherung bel

Aug. Sauerwein

Kaiserstr. 170
Telephon Nr. 1528

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt.
Reparaturen u. Färbungen bitte während der Sommermonate aufgeben zu wollen.

Aus dem Stadtkreise.

Dem Generalleutnant z. D. Freiherrn Rind von Baldeisen, bisherigem Stadtkommandanten von Karlsruhe, wurde der Stern zum Roten Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub verliehen.

Stadtvorordner Willi hat sein Amt als Stadtvorordner und Mitglied des geschäftsführenden Vorstandes der Stadtvorordneten niedergelegt. Die Ersatzwahl findet am 17. April nachmittags 3 Uhr statt. (S. d. Anz.)

Die automobile Feuerwehreinheit, das neueste Gerät, mit dem die hiesige Berufsfeuerwehr seit einigen Tagen ausgerüstet ist und das künftighin bei Alarmierungen unmittelbar dem Feuerwehrautomobil folgt, ist mit ihrem ebenso feinen, wie überaus praktischen Mechanismus eine beachtenswerte Neuerung auf dem Gebiete des städtischen Feuerwesens. Besonders hervorzuheben ist zunächst die in den Wagen eingebauten Zentrifugalpumpe, die fast vollständig eine Dampfmaschine ersetzt. An die Pumpe können zwei Schlauchleitungen angeschlossen werden und durch Verbindungsstücke ist es in kürzester Zeit möglich, aus vier Strahlrohren Wasser zu geben. Die aus drei Teilen zusammengesetzte, aus sehr festem Holz hergestellte Leiter, die aufgezogen und aufgestellt eine Länge von 25 Meter besitzt, ist außerordentlich leicht zu handhaben. Zwei Mann genügen, um sie zu bedienen und aufzustellen. Die erreichte Höhe von 25 Metern wird durch eine Stange angezeigt. Als eine praktische Neuerung erweist sich der am Hinterrande der Leiter befestigte Haken, mit dem es erreicht werden kann, die aufgerichtete Leiter ohne Hilfe herabzulassen. Ferner ist am hinteren Ende der Leiter eine Vorrichtung zum Regulieren des Gleichgewichtes angebracht, durch einen besonderen Mechanismus ist es möglich, die Leiter nach jeder Richtung zu drehen, ohne daß der Wagen selbst eine andere Stellung einnimmt. Der Wagen, von der Feuerwehrgesellschaft Gebrüder Bachert und Carl Weg in Karlsruhe hergestellt, gemährt Platz für 12 Mann (6 Sitz- und 6 Stehpätze). Ein beim Führer sitzender Semaphor gibt während der Fahrt dem Publikum jeweils die Richtung, welche der Wagen nimmt.

Städt. Arbeitsamt. (Jägerstraße 100.) Im Monat März 1913 gelangten in dem männlichen Arbeitsnachweis 1518 Arbeitsstellen gegen 1562 im gleichen Monat vorigen Jahres zur Anmeldung. Arbeitsstellen meldeten sich 2639 (2294). Eingestellt wurden 1262 (1065) Personen. In dem weiblichen Arbeitsnachweis wurden 1433 (1279) Arbeitsstellen angemeldet 1058 (838) Personen suchten um Arbeit nach. Eingestellt wurden 797 (682) Personen. In der Abteilung Wohnungszug und Schließelenaachweis wurden 101 (14) neue Wohnungen, Zimmer und Schließellen angemeldet und vermietet 27 (9). Bei der Rechtsanwaltschaft wurden 450 (573) Personen in 483 (644) Fällen um Rat und Auskunft nach. Auf die einzelnen Rechtsgebiete verteilen sich die Ansuchen wie folgt: Arbeits- und Dienstvertrag 109, Kranken-, Unfall- und Invalidenversicherung 41, Gemeinde- und Staatsangehörigkeit 20, Bürgerliches Recht 245, sonstige zivilrechtliche Angelegenheiten 14, sonstige öffentlich-rechtliche Angelegenheiten 1, Strafrechtliches 11, Sonstiges 23.

Die Arbeitsvermittlung erfolgt für Arbeitgeber (auch Dienstherren) wie für Arbeitnehmer (Dienstboten) vollständig kostenlos, ebenso die Nachweisung von Kleinwohnungen und Schließellen. Auch ist die Erstellung von Rechtsauskünften an minderbemittelte Personen und die Anfertigung von Schriftsätzen gänzlich kostenfrei.

Fleischversorgung im Monat März. Zu den Viehmärkten im städtischen Viehhof wurden 226 (191: 250) Ochsen, 149 (241) Kühe, 146 (180) Rinder, 194 (102) Färren, 949 (1303) Kälber, 2977

(5356) Schweine und 61 (279) Hammel aufgetrieben. Von dem aufgetriebenen Vieh waren eingeführt aus Holland 174 Ochsen, 44 Rinder, 136 Färren, aus Schweden: 13 Ochsen (1912: aus Dänemark 12 Rinder, 4 Färren). Geschlachtet wurden 301 (274) Ochsen, 269 (288) Kühe, 105 (122) Rinder, 194 (120) Färren, 1052 (1533) Kälber, 1964 (3794) Schweine und 79 (305) Hammel. Das Schlachtgewicht betrug für Ochsen 89 708 Kilogramm (1912: 78 390), Kühe 45 925 Kilogramm (59 575), Rinder 23 208 Kilogramm (24 270), Färren 62 462 Kilogramm (39 876), Kälber 39 976 Kilogramm (58 254), Schweine 135 516 Kilogramm (250 404) und Hammel 1975 Kilogramm (7625). Das Gesamtgewicht betrug 402 767 Kilogramm (1912: 521 704), darunter Kleinvieh mit 181 464 Kilogramm (319 593). Die der Fleischschau unterworfenen Fleischlieferungen betrug 283 167 Kilogramm (1912: 15 387), davon stammten aus dem Auslande 145 482 Kilogramm, und zwar aus Holland: 2003 Kilogramm Rindfleisch, 28 848 Kilogramm Kalbfleisch, 94 142 Kilogramm Schweinefleisch, 4910 Kilogramm Hammelfleisch; aus Schweden: 15 579 Kilogramm Schweinefleisch (1912: aus Dänemark 9390 Kilogramm Rindfleisch, 1507 Kilogramm Kalbfleisch, 4490 Kilogramm Schweinefleisch).

Vieh- und Fleischpreise im März. Es betrug der Preis für 1 Fund Schlachtgewicht: Ochsen 89,5 bis 96,5 (1912: 91-99 \$); Kühe 72,5-81 \$ (64 bis 81 \$); Rinder 94,5 \$ (97 \$); Färren 81-88 \$ (81-88 \$); Kälber 105-112,5 \$ (104-113,5 \$); Schweine 81,5-83 \$ (68,5-70,5 \$) und Hammel 82-85 \$ (75 \$). Nach Angabe der Metzgereiunterstützung im allgemeinen das Fund Ochsenfleisch 94 \$ (1912: 92-96 \$); Kalbfleisch 80 \$ (60-70 \$); Rindfleisch 90 \$ (90-94 \$); Kalbfleisch 100 \$ (96 bis 100 \$); Schweinefleisch 96 \$ (76-87 \$) und Hammelfleisch 97 \$ (80-100 \$). Außerdem gelten für die einzelnen Qualitäten die von der städtischen Fleischpreiskommission in den Zeitungen bekannt gegebenen Preise.

Meineid. Festgenommen wurde eine 38 Jahre alte geschiedene Frau aus der Pfalz wegen Meineids.

Veranstaltungen, Vereine und Vorführungen.

Arbeitswoche. Am Freitag, den 25. ds. Mts., findet in der großen Festhalle eine festliche Lichtbildervorführung, „Arbeitswoche“, statt, in Verbindung mit Teilen aus dem Oratorium von Joseph Haydn: „Die Schöpfung“. Der Ertrag ist bestimmt für den Jung-Deutschlandbund Baden und den Pfälzerbund Deutscher Frauen. — Der Verkauf der Eintrittskarten findet bereits jetzt statt in den Hofmusikalienhandlungen Doert und Kunz.

Symphoniekonzert der Leibgardietafel. Das 6. und letzte vollständige Symphoniekonzert der Leibgardietafel und der Stadtoverwaltung dieser Saison findet Mittwoch, den 16. ds. Mts., abends halb 9 Uhr, im großen Festballsaal statt. Das Programm (Beethoven-Brigade) dürfte große Anziehungskraft ausüben. Die Kapelle wird auch diesmal erheblich verstärkt werden.

Der Pergolesi-Abend des Instrumentalvereins erregt, wie man uns mitteilt, in den musikalischen Kreisen unserer Stadt das lebhafteste Interesse. Die Anzahl der für Mitwirkende zur Verfügung stehenden Eintrittskarten ist äußerst beschränkt.

Die Turngesellschaft Karlsruhe veranstaltete am Samstag im Saale der Alten Brauerei Kammerer eine Festfeier. Es galt die 25jährige Mitgliedschaft des verdienten ersten Vorsitzenden, Stadtrathgeber Fr. Brülle, in würdiger Weise zu begehen. In der mit großem Beifall aufgenommenen Festrede, die den Glanzpunkt des Abends bildete, schilderte der zweite Vorstand, Banbeamter Weiß, in schönen Worten

das umfangreiche Wirken des Jubilars vom Zeitpunkt seines Eintritts in die Turngesellschaft an bis zur Gegenwart. Seine Verdienste wurden auch anerkannt von den Sprechern der verschiedenen Turnabteilungen, sowie von dem Gauvertreter, Kreisrat Schmidt, und namens der Gründer von Ehrenturnwart Rudi. Im Auftrage des Vereins überreichte der zweite Vorstand dem Jubilars als äußeres Zeichen der Anerkennung und Wertschätzung eine künstlerisch ausgeführte Turner-Statue. Auch die Männerriege ließ ihres verehrteten Mitgliedes in besonderer Weise durch Turner L. Gromer gedenken. Ferner haben die Vorturnerschaft, die Sänger- und die Frieleuerriege dem Geehrten hübsche Gaben dargebracht. Der Ehrenvorsitzende der Turngemeinde Karlsruhe, Herr Steinmann, zugleich Vertreter der vereinigten Karlsruher Turnvereine, sowie der erste Vorsitzende des Arbeiterbildungsvereins, Rechtsanwalt Heinsheimer, erkannten in warmen Worten die hohen Verdienste an, die der Geehrte sich um die Turnsache erworben hat. Kreisrichter, Fabrikant Schimpf in Borzheim hatte mit einem Glückwunschschreiben als besondere Ehrung eine Medaille überreicht. Herr Gillardone überbrachte die Glückwünsche des Turnvereins Bretten und zugleich den des oberen Kreisstadtrates. Für den unterhaltenen Teil sorgten in wohlgeleiteter Weise die Mitglieder der Bahli, Freund, Rose, Frisch durch belamarterische und gelungene Vorträge. In seiner von feinem Humor gewürzten Dankesworten versicherte der Geehrte, daß er sich stets gerne der edlen Turnfache gemeldet habe und gelobe, ihr auch in Zukunft treu ergeben zu bleiben.

Reizend-Theater. Der Direktion ist es gelungen, das Erstaufführungsrecht eines sechsaktigen Dramas „Das Badis“ zu erwerben, das ab 12. April auf dem Programm erscheinen wird.

Kunzeum und Kaiserkinematograph zeigen von jetzt an bis einschließl. Freitag, 11. April, den Film von der Königin Luise und die Fortsetzung dieses so großartig angelegten Lichtbild-Bühnenwerkes. Man sieht also den ersten und zweiten Teil in einem Programm zusammen. Ueber die Darbietung selbst wurde schon wiederholt berichtet.

Kaiserpanorama. Von all den Bilder-Serien, die uns im Laufe der Jahre im Kaiserpanorama, Passage 38, vorgeführt wurden, dürften wenige größerer Interesse verdienen, als die Ansichten vom romantischen Hochland in Schottland, das Walter Scott in seinen Werken so reizend dargestellt hat. Er ist der beliebte Sommer-Ausflug-Distrikt der vornehmen Welt und der Sportmänner Großbritanniens mit seinen fischreichen Bächen, malerischen Seen und Gebirgsparien. Man sieht Schloß Balmoral mit Umgebung, wo Königin Victoria mit Vorliebe jeden Sommer zuzubringen pflegte; das prächtige Edinburgh, „Das moderne Athen“, auf mehreren Hügeln erbaut, mit prächtigen Gebäuden und reizender Aussicht nach allen Seiten. Es ist auch eine Stadt der Wissenschaften mit vielen Denkmälern von berühmten Männern, u. a. Scott, Burns usw.

Standesbuch-Nachträge.

Geburten. 1. April: Otto, Vater Otto Koe, Hafenarbeiter. — 2. April: Margarete Luise, Vater Ernst Weber, Chauffeur. — 3. April: Herbert Erwin Bertold, Vater Julius Bausbad, Fabrikant. — 4. April: Willi, Vater Sebastian Steppe, Gasarbeiter; Katharina, Vater Gottfr. Sanwald, Färber; Ernst Friedrich, Vater Ernst Böhlinger, Hausmeister. — 5. April: Erhard Paul Ludwig, Vater Ernst Seifert, Buchhalter; Walter, Vater Berth. Kober, Rangierer.

Todesfälle. 7. April: Ursula Häffner, Ehefrau des Wertführers Josef Häffner, alt 61 Jahre; Sofie

Kreis, Ehefrau des Schreinermeisters Josef Kreis, alt 71 Jahre. — 8. April: Karl, alt 10 Monate 21 Tage, Vater Karl Becker, Magaziniere; Charlotte Haug, Witwe des Mesners Josef Haug, alt 87 Jahre; Luise Hillemann, alt 16 Jahre, Vater Christof Hillemann, Metzger; Rosa, alt 6 Monate 3 Tage, Vater Friedr. Berthold, Tagelöhner. — 9. April: Wilhelm, alt 8 Jahre, Vater Jakob Senger, Schirrmann.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbener. Donnerstag, den 10. April 1913: 2 Uhr: Maria Häffner, Wertführers-Ehefrau, Berderstraße 87, 4. Stod. — 3 Uhr: Sofie Kreis, Schreiners-Ehefrau, Jägerstraße 39. — 4 Uhr: Magdalena Beh, Köchin, Schwabenstraße 19. — 5 Uhr: Charlotte Haug, Mesners-Witwe, Hardtstraße 45.

Gerichtssaal.

* Mannheim, 9. April. Vor dem Schurgenricht für das zweite Quartal kam als erster Fall die Anklage gegen den 25 Jahre alten, in Mannheim wohnenden Händler E. G. u. h. m. n. n. aus Erpolzheim wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode zur Verhandlung. Der Angeklagte, der am Abend des 14. September in einer Wirtshaus mit dem 31jährigen Tagelöhner K. Boffert Streit gehabt hatte, überfiel diesen in der Jungbuchsstraße und brachte ihm mit einem Dolchmesser vier Stiche bei, die den Tod des Verletzten am 26. September herbeiführten. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten unter Verlesung mildernder Umstände schuldig. Das daraufhin erlassene Urteil lautete auf 7 Jahre Zuchthaus.

b. Konstanz, 9. April. In der Nacht vom 19. auf 20. November vorigen Jahres durchbrach auf der Konstanzer Rheinbrücke ein Schmuggler-Automobil das aufgestellte Hindernis und entkam trotz der nachgeschickten 10 Revolverkugeln. Einige Tage später wurde das Automobil in Passau entdeckt und einer der Insassen, der Monteur Karl Böhler aus Basel verhaftet. Der zweite Insasse, der Monteur Schwarz, entkam. Der ganze Schmuggelzug hat seinerzeit großes Aufsehen erregt, weil angenommen wurde, beide hätten aus dem Automobil herausgeschossen. Die Untersuchung wurde zunächst auch auf Totschlagversuch ausgedehnt und die entkommene Schwarz durch die Schweiz ausgeliefert; doch konnte eine Anklage nach dieser Richtung nicht erhoben und Schwarz mußte wieder entlassen werden. So hatte sich am 1. April Böhler allein zu verantworten. Er stellte es so dar, daß er am Abend des 19. November von seinem Arbeitgeber Sutter-Zürich vor die Wahl gestellt wurde, entweder mit Schwarz sofort eine größere Reise zu machen als Hilfsmonteur (für den Fall einer Motorpanne u. dergl.), wofür er nach der Rückkehr als Lohn 600 Franken erhalten, oder er werde entlassen. Böhler ist verheiratet und riskierte die Fahrt. Ein guter Freund meldete aber den Zug nach Konstanz, als den ersten Grenzort und man richtete sich hier auf den Empfang. Doch entkam das Auto; diese Vorgänge sind bekannt. Bis nach Kempten in Württemberg kamen sie diese Nacht nach, dort stellten sie ein. Dem Böhler war nun die Fahrt zu gefährlich und er reiste nach Zürich zurück. Sein Arbeitgeber Sutter verlangte aber von ihm mit der Drohung der Entlassung, sofort wieder zu Schwarz zu reisen und mit der Aussicht auf weitere 200 Franken im Falle der Reise. So reiste Böhler wieder. Am 25. November aber erfolgte die Verhaftung in Passau. Böhler war nach seiner Angabe nur Werkzeug, machlos in der Hand des Schwarz. Das Automobil hat einen Wert von 12 000 M. (Motor 40pferdestark) es ist für Schmuggelfahrten gebaut;

Großherzogliches Hoftheater.

Der Freischütz.

„Ach, du lebenswürdige deutsche Träumerin! Du Schwärmerin vom Walde, vom Abend, von den Sternen, vom Monde, von der Dorfurnenglocke, wenn es sieben schlägt! Wie ist der glücklich, der euch verehrt, der mit euch glauben, fühlen, träumen und schwärmen kann! Wie ist mir so wohl, daß ich ein Deutscher bin!“ Seitdem Richard Wagner diese Worte in einer Abhandlung über Bebers Freischütz schrieb, sind wir Deutsche weniger empfindsam, tüchtiger in unserem Fühlen und nüchtern in unserem Denken geworden, allein der Freischütz ist uns ein Stück geistigen und seelischen Nationalgutes geblieben. Er ist der Spiegel, der das viel verpöbelte deutsche Gemüt noch heute reflektiert. Und wer ihm eine Zeitlang fern blieb und ihn von neuem auf sich wirken läßt, der taucht mit innerem Begehren unter in seine quellfrische Musik wie in einen Jungbrunnen, dem er gelangt an Herz und Sinnen wieder entfeilt. Die unverminderte Anziehungskraft der Oper zeigt sich am Dienstag in dem gefüllten Haus. Es waren reiche künstlerische Werte, die die Aufführung zutage förderte. Die musikalische Leitung hatte Herr Reichwein an Stelle des erkrankten Herrn Boreny übernommen. Für die ebenfalls unpöflich gewordene Frau Boreny-Hülffler, welche die Agathe singen sollte, war Frä. Ulbrigg vom Hoftheater in Mannheim eingetreten. Die schlicht-vornehme Art dieser Künstlerin mutet sympathisch an. Ihre etwas verleierte, sorgfältig gepflegte Stimme gibt in den dramatischen Stellen genügend aus und bestirnt in den getragen durch das weiche mezza voce und das klingende Piano. So war es denn vorwiegend das Jarte, Rührende der Partie, mit dem die Künstlerin starke Wirkungen erzielte. Ein Abend, wie man es sich in Bezug auf Spiel kaum besser denken kann, bot Frau Müller-Reichel dar. Hier wird das Durchdrachte bei der Ausarbeitung zu einer Natürlichkeit bei der Darstellung umgewandelt, daß man den Eindruck vollständigen Aufgehens in der Rolle gewinnt. Die Selenkämpfe des Mag kamen in dem Gesange des Herrn Siwert in ebenso künstlerisch bedeutender wie innerlich ergreifender Weise zum Ausdruck. Herr Kaha gab den Kaspar ganz gut, aber zu bieder; es muß eine gewisse Dämonie von dieser Gestalt ausgehen, wenn sie paden soll. Der Frißl, Rano der Erbforster sowie der Eremit fanden in den Herren Büttner, Wegler und von Schwind gefänglich berufene Vertreter. Dem Bauer Milan verlieh Herr Buffard die gewöhnliche Lebendigkeit seiner Darstellung. Die Chöre waren zwar nicht immer rhythmisch genau, aber sie klangen gut. Herr Dumas als hiesiger Leiter schuf abwechslungsreiche Bühnenbilder. Das Publikum war angeregt und spendete einigemal bei offener Szene Beifall.

Berliner Musikbrief.

Von unserem musikalischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Im Königl. Opernhause hat am Samstag endlich die Einstudierung der „Ariadne auf Naxos“ der jüngste Revisionsleistung von Wagner's „Ring des Nibelungen“ mit der „Walküre“ ihren Fortgang genommen. Es klappte alles vortrefflich. Die neuen, von Professor H. Kautsky stammenden Dekorationen, waren herrlich. Die Hundinghütte war mit Recht kleiner als früher gehalten, als Dach des Hochhauses dienten die Zweige der gewaltigen Eiche. Die Felsenlandschaft des zweiten Akts war ins Hochgebirge verlegt; der Walkürenfelsen des dritten Akts etwas kleiner als früher. Sehr vernünftigerweise hatte Graf Hülsen auf die Sichtbarkeit des Widderpaars der Trigga verzichtet, die Anwesenheit des Koffes Gram auf ein Minimum beschränkt. Die Walküren entfernten sich im dritten Akt, ohne daß ihr Abtritt durch Rebellbilder angedeutet wurde. Nicht recht gelungen war die Erscheinung Wotans hoch zu Ross während des Zweikampfs zwischen Hunding und Siegmund. Die Beleuchtungseffekte wirkten großartig. Sehr schön waren auch die neuen Kostüme, doch hatte man Wotan einen langmahlenden, die Beine völlig verhüllenden Talar gegeben. Die musikalische Einstudierung hatte Kapellmeister Leo Blech obgelegen, unter dem die königliche Kapelle mit ganz besonderer Begeisterung spielte. Hervorragend waren Frau Hagren-Waag (Sieglinde), Frau Kurt (Brünnhilde) und Frau Arndt-Ober (Trigga); die beiden letztgenannten Damen scheiden leider mit Schluß der Spielzeit aus. Unter den Herren stand Knipper als Hunding oben an. Herrn Berger liegen die heroischen Stellen der Siegmundrolle besser als die lyrischen. Baptist Hoffmann, der erstmalig den Wotan sang, war leider nicht immer in der Aussprache genug deutlich.

Ein Wagner-Abend, zu dem außer dem Philharmonischen Orchester der stimmgewaltige Baritonist des Dresdener Hoftheaters, Walter Soomer, der Münchener Tenorist Heinrich Knoke und unsere sich immer wundervoller entwickelnde Frau Hagren-Waag (früher in Mannheim) verpflichtet waren, verlief höchst geglückt. Erwähnt seien noch ein Wiederabend der trefflich gesungen und feinst vortragenden Frau Elfriede Goette und ein Konzert des jungen Geigers David Robinson.

Als ein musikalisches Ereignis wurde allgemein der von überaus rührigen Sponsoren in Kameramuffereingung veranstaltete Hans Kähler-Abend empfunden. Der bereits 60 Jahre zählende Komponist, der als Nachfolger Rob. Volkmanns länger als ein Vierteljahrhundert in Budapest komponierte an der Ungarischen Landesakademie gelebt und dort u. a. Ernst von Dohnanyi ausgebildet hat, hat erst neuerdings Werke in größerer Anzahl veröffentlicht, nachdem vor einigen Jahren seine durch Nilsch eingeführten Orchester-Varia-

tionen und auch sein Streichsextett sehr viel Anklang gefunden hatten. Er ist kein Reutöner, sondern knüpft an die Raffler und vor allem Brahms an, empfindet aber durchaus modern. Er schreibt nur, was ihm wirklich aus dem Herzen kommt, und beherrscht die musikalischen Formen in ganz hervorragender Weise. Höchst eigenartig erschienen seine feinsinnigen Kammergefänge für eine Singstimme, Oboe, Horn und Streichquartett. Der langsame Satz eines noch ungedruckten Streichquintetts klang wie eine göttliche Offenbarung. Dr. A.

Theater und Musik.

h. Das neue Schauspiel von Wilhelm von Scholz. Das Hoftheater in Stuttgart hat die Uraufführung von Wilhelm von Scholz: „Gefährliche Liebe“, auf den 18. April angelegt.

m. Der Volksliederabend zur Luise, den Elsa Laura von Wolzogen am Dienstagabend im Künstlerhausssaal, brachte eine Reihe der schönsten und poetischsten Minne- und Marienlieder. Elsa Laura von Wolzogen hat sich hier schon verschiedentlich hören lassen und über ihre Kunst wäre eigentlich nichts neues zu sagen. In diesem jüngsten Wiederabend bestreite sie wieder durch die feinsinnige Art der Wiedergabe der reizvollen Lieder. Unterstützt wurde ihre Darstellung durch den kleinen Saal des Künstlerhauses, der mehr denn ein großer Konzertsaal dem intimen Charakter der Vorträge Rechnung trug. Aus dem geschmack- und stilvollen Programm waren die schwedischen Langlieder, sodann „Rein Feuer, keine Kohle“ und „Das handhafte Mädchen“ hervorzuheben. Für die beiden und unwichtigen Trinklieder reichten die himmlischen Mittel der Vortragenden nicht hin, dagegen waren die geistlichen Lieder „Maria als Spinnerin“, „Mutter Maria dahome“ und „Das Mysterium „Jesus und die Nonnen“ von einer wunderfrommen Innigkeit. Daß Frau von Wolzogen hierbei ihrem Vortrag etwas Theatralität beimisste, tat der Sache selbst keinen Abbruch. Die Wirkung war hier wie später bei den Balladen, einigen Liedern, eine bedeutende und das den Saal bis auf den letzten Platz füllende Auditorium begeisterte durch starken Beifall seinen Dank für die geglückten, künstlerisch wertvollen Stunden.

m. Konzertführer Otto Weßbecher hatte in der letzten Zeit, wie man uns mitteilt, wiederum sehr schöne künstlerische Erfolge. So schreibt die „Lahrer Ztg.“ über ihn: „Herr Otto Weßbecher schöpft in jeder Beziehung aus dem Vollen. Ein prächtig gesungenes Organ, vereinigt mit bedeutender Vortragskunst, vermögen reinsten Genuß zu bieten.“ Das „Neue Württembergische Tagblatt“ sagt bei Besprechung der dortigen Aufführung der Matthäuspassion unter Professor Dr. Ernst Kadete: „Die Bapartie lag in den Händen des Herrn Otto Weßbecher aus Karlsruhe; er hat eine starke Stimme, die er in natürlicher schlichter Stillehrung zu schöner Geltung bringt.“ Ueber die Mitwirkung Weßbechers bei der Matthäuspassion

durch den Singverein in Heilbronn unter Hofkapellmeister Dr. Richard Auhert sich der „Heilbronner Generalanzeiger“: „Um bei den Herren zu bleiben, so verdient Herr Otto Weßbecher reiches Lob. Sein Organ ist von großer Kraft und Kernigkeit, in seinem Vortrag bildete, seinen Partien entsprechend, das Dramatische den Hauptcharakter.“

m. Zum 75. Geburtstag Eduard Kremers. Eduard Kremer, der am 10. April 1838 in Wien geboren wurde, trat zuerst in der weiteren Öffentlichkeit seiner Vaterstadt mit einigen Operetten hervor. Es war schlecht und recht das Wiener Rezept. Aber gut gearbeitet war es halt. Und so fanden die Werke: „Eine Operette“, „Der Hofschaffner“ und „Der Schloßertönig“ reiche Anerkennung. Bobel aber heute sich der Beurteilung entzieht, wie viel an diesem Erfolg die gute Darstellung des Theaters an der Wirkung Schuld trug. Immerhin in Wien war Kremer bald bekannt und 1869 kam er in die Stellung hinein, die seiner künstlerischen Individualität am allermeisten lag. Er wurde Chormeister des Wiener Männergesangsvereins. Und in dieser Stellung war ihm Gelegenheit gegeben, praktisch das zu erproben, was seinen weiteren Ruhm begründeten sollte. Weit über die Grenzen Wiens hinaus erinnert man sich heute bei der Nennung von Kremers Namen an die Bearbeitungen älterer Weisen voll Klang und Harmonie und zugleich an manche taufische, zu Herzen sprechende Komposition für Männerchor. Unter den Bearbeitungen ist wohl die am meisten bekannte die der „Sechs niederländischen Volkslieder“. Ebenso oft hört man die reizende Umtonung des österreichischen Liedes „Ruchheiß, mein Dirndl“. Und von den eigenen Kompositionen seien die kleineren Chorlieder: „Im Winter“, „Prinz Eugen“, „Wenn zwei sich gut find“ und das größere Werk für Orchester und Soli „Balkanbilder“ erwähnt. Endlich schuf Kremer auch noch einige reizende Tanzstücke: „Das Herzklöpfen“, „Liebesglück“ und „Erinnerungen“.

Kunst und Wissenschaft.

m. Zum 75. Geburtstag von Johann Hinrich Fehrs. Der hervorragende niederdeutsche Erzähler der Gegenwart, der hollsteiner Johann Hinrich Fehrs, feiert am Donnerstag, 10. April, das Fest des 75. Geburtstages. Grund genug, daran zu erinnern, was wir diesem feinen Meister der Heimatkunst verdanken. Fehrs ist zu Wülfenbarbed in Holsheim geboren. Schon frühzeitig wurde er Lehrer. Es heißt, daß er diesen Beruf wählte „wegen der Wäter“, die ihm ein im Kriege gefallener Bruder, ein Lehrer, hinterließ. Schon nach seiner Konfirmation finden wir ihn als jungen Schullehrer in dem Dörfchen Störthothen. 1859 folgte eine mehrjährige Ausbildung im Seminar zu Cäternförde, dann wirkte er als Lehrer in Rheinfeld und seit 1863 in Iphoe. Dort errichtete er mit seiner Gattin ein Töchterpensionat, das sich zu einer angesehenen Schule entwickelte. Vor Jahren übernahm

im Auto befanden sich 1150 Kilogramm Saccharin, ferner zwei Päckchen Pfeffer: als Abwehrmittel gegen Zollbeamte. Die Anklage lautete auf Saccharin-Schmuggel und auf Autoschmuggel (das Auto war das Mittel zum Schmuggel; die Einfuhr kostet Zoll), auf Widerstand gegen die Staatsgewalt (durch Nichtbeachten des als Hindernis aufgestellten Wägelchens) und auf Vergehen gegen das Stempelsteuergesetz. In der Verhandlung gab der Angeklagte zu, daß er vermutet hatte, es würde eine Schmuggelreise: gelangt hat man es ihm nicht. Und aus der einfachen Saccharin-Schmuggelreise (Höchststrafe 6 Monate Gefängnis), wurde ganz von selbst eine Reihe von strafbaren Vergehen, von denen der Angeklagte gar keine Ahnung hatte. — Das Urteil wurde heute verkündet und lautet auf eine Gesamtgefängnisstrafe von einem Jahr und zehn Monaten (auf die vier Monate der Untersuchung angerechnet werden), ferner auf eine Geldstrafe von 2512 M oder weitere 251 Tage Gefängnis, ferner zu oberhalb 1100 M Geldstrafe und zu den Kosten des Verfahrens; der Süßstoff und das Automobil werden eingezogen. Da Böhrer ohne Vermögen ist, muß er weitere 251 Tage absitzen; seine Strafe ist also rund 2 1/2 Jahre Gefängnis neben der Geldstrafe.

Sport.

Leichtathletik.

50 km-Gehen. Der Süddeutsche Verband für Leichtathletik, e. V. (Olympischer Sport), der sich über Baden, die Pfalz, Elz, Rothringen und die Gaargegend erstreckt, veranstaltete dieser Tage die Ausfahrt zur Süddeutschen Meisterschaft 1913 im Gehen über 50 km, die am 27. April in Straßburg zum Austrag gelangt und dem Fußballklub Frankonia daselbst zur Durchführung übertragen ist. Der Sieger von 1912 ist Georg Lieb „Georg“ vom Fußballklub Pfalz, Ludwigshafen a. Rh. Erwähnt sei: hartberedigt sind nur Verbandsratsmitglieder. Der Einsatz beträgt 2.50 M. Die Meldungen sind unter Beifügung des Einlasses an den Sportwart des Verbandes Herrn W. Lehner, Karlsruhe i. B., Grenzstraße 5, zu richten. Meldeschluß: Sonntag, den 13. April. Der Start erfolgt vormittags 10 Uhr auf dem Sportplatz Sämmertes Garten (Straßburg-Neuburg). Die Strecke wird noch bekannt gegeben. Schrittmacher sind gestattet, werden aber nicht gestellt. Bei den 5 Schlußrunden, die auf dem Sportplatz zurückzulegen sind, müssen Schrittmacher zurückbleiben. Der Sieger erhält vom Verbande eine Plakette mit Ehrenurkunde, der Zweite und Dritte je eine Ehrenurkunde. Der Sieger erhält außerdem den Titel „Meister von Süddeutschland“.

Luftfahrt.

Heidelberg, 9. April. Auf dem hiesigen Egerlerplatz ist heute vormittags 7.35 Uhr ein Celerodoppeler Militärapparat „Gelber Hund“ von der Fliegerstation Darmstadt gelandet mit Leutnant Koch als Führer und Oberleutnant Ludwig als Passagier. Die beiden Fliegeroffiziere sind 6.45 Uhr in Darmstadt aufgestiegen, haben also die Strecke in nicht ganz einer Stunde zurückgelegt. Die Flieger hielten sich durchschnittlich in einer Höhe von 1100 Meter.

Deidesheim, 9. April. Leutnant Reinhard ist heute morgen mit seinem Doppeldecker von Darmstadt kommend auf dem hiesigen Flugplatz gelandet.

rr. Mannheim, 8. April. Das Kriegsministerium beabsichtigt, wie mitgeteilt, auf hiesiger Bemerkung einen Luftschiffhafen zu errichten und zu seinem Betriebe eine Luftschiffertompagnie mit einem

Bataillonsstabe hierher zu verlegen. Während die Militärverwaltung ursprünglich davon ausgegangen war, daß die Stadtgemeinde nicht nur das erforderliche Gelände zur Verfügung stellen, sondern auch die Kasernen und die Luftschiffhalle erbauen und zunächst mietweise, später zu Eigentum überlassen sollte, schränkte sie ihre Forderungen neuerdings auf die Bereitstellung des Geländes ein. Auf Grund einer Besichtigung von Waldgelände auf der ehemaligen Gartenerwartung Sandhofen wurde ein Terrain westlich der Riedbahn in der Nähe des Bahnhofs Rangierbahnhofs ausgesucht. Für die Errichtung der Kasernen für die Luftschiffabteilung und für die Erbauung der Luftschiffhalle werden je zwei Hektar, für ein Anfluggelände etwa 70—80 Hektar beantragt. Das Gelände ist zum weitaus größten Teile Eigentum der Evangelischen Kolonien. Die vorläufigen mündlichen Verhandlungen haben aber die Geneigtheit ergeben, die Errichtung des Luftschiffhafens dadurch zu ermöglichen, daß das nötige Gelände tauschweise gegen städtisches Terrain östlich der Riedbahn abgetreten wird. Die Militärverwaltung wünscht das Fluggelände bis zum 31. März 1914, also auf nahezu 30 Jahre zu pachten. Nach Ablauf der Vertragsdauer gilt das Pachterhältnis auf je ein Jahr verlängert, sofern nicht gekündigt wird. Als Pachtzins werden zwei Prozent der Erwerbskosten angeboten. Die Heeresverwaltung gestattet noch näherer Leberentwurf die Benützung des Fluggeländes als Spiel- und Sportplatz, soweit der Dienst der Luftschiffer dadurch nicht behindert wird. Das mit den Kasernen und der Luftschiffhalle zu bebauende Terrain soll nach dem Wunsch der Stadtverwaltung nach Aufgabe der Benutzung für militärische Zwecke wieder abgegeben werden. Die Militärverwaltung ersucht indessen um unentgeltliche Ueberlassung ohne Vorbehalt, wie es im Hinblick auf die Vorteile der Garnisonserweiterung auch die anderen Städte getan hätten. Es sei ferner in Rücksicht zu ziehen, daß auch die beiden hiesigen Grenadierbataillone starke Ersatzschöpfung (etwa 300 Mann) erhalten würden. Der Wert des unentgeltlich beanspruchten Terrains an Waldbestand kann auf etwa 40—50 pro Quadratmeter angenommen werden. Es ergibt sich somit für vier Hektar, oder 40 000 Quadratmeter ein Gesamtwert von 20 000 M. Der Stadtrat erachtete ein derartiges Opfer nicht als zu hoch und beschloß, dem Verlangen der Militärverwaltung zu entsprechen, zumal es sich nicht um wertvolles Baugelände handelt. In der nächsten Bürgerauskunft hat der Bürgerausschuß seine grundsätzliche Genehmigung zu der Ueberlassung des Geländes zu erteilen.

Was in der Welt vorgeht.

Unglücksfall oder Verbrechen? Man berichtet aus Remmingen: In dem Dorfe Ferthofen hat sich ein furchtbarer Unglücksfall zugetragen, hinter dem man eine Bismilligkeit vermutet. Eine Egge war mit den Stacheln nach oben auf die Dorfstraße gelegt. Der Dechoman Wender führte in voriger Nacht in der Dunkelheit darüber und fiel so unglücklich, daß ihm ein Stachel durch ein Auge drang und am Hinterkopf wieder herauskam. So aufgepießt fand man den Unglücklichen heute früh tot auf.

30 Personen im Zirkus verkehrt. Man meldet aus Berlin: Im Zirkus Carre, der in Neu-Kölln Vorstellung gibt, sprang von den 6 vorgeführten Pferden eines in das Publikum hinein. Bei der darauf folgenden Panik wurden etwa 30 Personen verkehrt.

Drei deutsche Kolonialbeamte ertrunken. Wie aus Butoba (Deutsch-Ostafrika) mittels Funkenspruchs über Dar-es-Salaam gemeldet wird, ist ein der dor-

tundlichen Kommission für die deutschen Kolonien im Sommer 1913 nach dem südlichen Deutsch-Ostafrika ausbrechen, um Ausgrabungen von Funden verfeinerter Wirbeltiere zu leiten. Ob diese neue Fundstätte mit dem Reichtum an Fossilien von Tendoguru weiterfern wird, darüber fehlen noch Angaben. Nach Abschluß dieser Tätigkeit wird Dr. Krenzel die geologische und morphologische Erforschung des Aufstiegsgebiets in Angriff nehmen. Die Dauer der Expedition ist zunächst ein Jahr geplant.

Personalien. Auf eine 25jährige Tätigkeit als Universitätsprofessor kann am 11. April der Geheime Justizrat Prof. Dr. jur. Max Pappenheim in Kiel zurückblicken. Seine Lehrfächer sind deutsche Rechtsgeschichte, bürgerliches Recht und Handelsrecht. Geheimrat Pappenheim, ein geborener Berliner, steht im 54. Lebensjahr. — Dem Direktor des Geodätischen Instituts und Zentralbüros für internationale Erdmessung auf dem Bolsdamer Telegraphenberg, Geheimen Oberregierungsrat Prof. Dr.-Ing. F. Robert Helmert, ist das Kommandeurkreuz der Ehrenlegion verliehen worden.

Kleines Feuilleton.

Wie ein Engländer Berlin wiedererlebte. Der englische Journalist Valentine Williams, der in früheren Zeiten als Korrespondent in Berlin lebte, veröffentlicht jetzt in der „Daily Mail“ eine Schilderung der Eindrücke, die er bei seiner Rückkehr nach Berlin empfing. Wie hat sich Berlin verändert! „Diese Stadt ist heute von Willenskraft durchdrungen. Sie gleicht einem Maschinenpaar, der durch den Gang gewaltiger Maschinen bebt und zittert. Und sofort spürt man, daß hinter dieser gewaltigen Arbeit Zielbewußtsein und der Wille zum Erfolg stehen.“ Der Engländer spricht dann von der gewaltigen Organisation des äußeren Lebens, von Ordnung, Sauberkeit und von den „palastähnlichen Hotels und den prunkvollen Restaurants, in denen man für billiges Geld aus einer mächtigsten reichhaltigen Speisekarte ein Mahl auswählen kann“; mit den bescheidenen Bemühungen anderer Hauptstädte sei der Vergleich verblüffend. „Und doch, wie sehr dieser konzentrierte Wille und die Entwicklung Berlins Bewunderung heischen: berichtigend ist das Endergebnis doch nicht.“ Koch hat der neue Geist seine Formen nicht gefunden, und die Grazien müssen oft trauernd beiseite stehen. Als Beweis dafür nennt der Engländer den gewaltigen Gegensatz zwischen der edlen Albertiner Architektur aus Schinkels Zeit und der Baukunst des modernen Berlin, die er umschreibt als eine „schonlose und schamlose Eile von den Barockformen bis zu Wilhelm II. vertreten ist. Robin man immer im modernen Berlin den Blick richtet, sieht man die Bemühung, eine neue Note anzuschlagen. Und oft genug wird dabei die Schönheit durch den übertriebenen Ehrgeiz, Eindruck zu machen, ersetzt. Es bleibt das Gefühl, daß Deutschland vor allem die Kraft anbietet. Die Fassa-

tigen Station gehöriges Fahrzeug bei einer Fahrt auf dem Viktoriensee gefunten. Neben einer Anzahl Eingeborener fanden dabei drei europäische Beamte der Station den Tod in den Fluten. Es sind dies der Sanitätsrat Vogel, der Zollassistent Rör und der Sanitätsgeant Müller. Nähere Einzelheiten über die Ursache des Unglücks fehlen noch.

Arbeiterbewegung.

Freiburg i. Br., 9. April. Im Schloffergewerbe ist hier eine Lohnbewegung ausgebrochen. Der seit 2 Jahren bestehende Tarif war von dem Schlofferinnung gekündigt worden. Da nach dem bisherigen Vertrag die kündigende Partei keinen neuen Vertragsentwurf vorgelegt hat, haben die Arbeiterverbände über den Platz Freiburg nunmehr die Sperre verhängt.

Berlin, 9. April. In einer gemeinsamen Mitgliederversammlung der Verbände der Schneider und der Hirsch-Dunckerischen Gewerkschaften organisierten Herrenkonfektionschneider Groß-Berlins wurde in geheimer Abstimmung beschlossen, heute die Arbeit zu den von den Vertretern der kämpfenden Organisationen vereinbarten Bedingungen wieder aufzunehmen. Der neue Tarifvertrag, der auf 4 Jahre gilt, sieht Lohnerhöhungen von durchschnittlich 7 bis 10 Prozent vor. Mit dem Verammlungsbeschluss ist der seit 6 Wochen bestehende Streik beendet und die Gefahr einer allgemeinen Aussperrung im ganzen deutschen Herrenkonfektionsgewerbe beseitigt worden.

Vom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 9. April 1913.

Die Luftdruckunterschiede sind seit gestern geringer geworden. Das Hochdruckgebiet ist vor einer über dem Norwegischen Meer erscheinenden Depression südwärts zurückgewichen, so daß heute kein Kern im Westen der britischen Inseln liegt, und zugleich hat es sich noch etwas weiter binnenwärts ausgedehnt, doch verursachen noch an seinen Randgebieten Depressionen, die über Italien und über Südosteuropa liegen, Erhebung und in der Schweiz sowie in Südbayern Schneefälle. Die Luftdruckverteilung wird sich voraussichtlich vorerst nicht wesentlich günstiger gestalten; es ist deshalb veränderliches und rauhes, jedoch meist trockenes Wetter mit Nachfrohegefahr zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen d. Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: Orts-Zeit, Barom., Therm., Wind, Wind, Himmel. Rows for 8. April 9 Uhr, 9. April 7 Uhr, 9. April 2 Uhr.

Wasserstand des Rheins am 9. April früh. Schifferinsel 160, gefallen 5, Rehl 255, gefallen 4, Wlagon 402, gefallen 3, Mannheim 223, gefallen 6 cm.

Beobachtungen der Dr. station in Friedrichshafen vom Morgen des 9. April 1913.

Table with 6 columns: Höhe über Meer, Temperatur, Relative Feuchtigkeit, Wind, Wind. Rows for Boden (400 m), 1200 m, 1800 m, 2200 m, 2400 m, 3400 m, 3600 m, 4500 m.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte

vom 9. April 1913, 9 Uhr vormittags.

Table with 5 columns: Stationen, Barometer, Therm., Windrichtung und Stärke, Wetter. Lists various stations like Norfum, Hamburg, Bremen, etc.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

a. Ettlingen, 9. April. Der heute Schweinemarkt war mit 87 Ferkeln und 9 Käufer Schweinen besetzt. Der Preis der Ferkel schwante zwischen 48 und 52 M, der Preis der Käufer Schweine zwischen 52 und 95 M. Der Geschäftsgang war sehr gut; der weitaus größte Teil der zugefahrenen Ware wurde verkauft.

Versteigerungen

in den Amtsbezirken Karlsruhe, Baden-Baden, Bretten, Bruchsal, Durlach, Eppingen, Ettlingen, Raftatt.

Freitag den 11. April 1913. Karlsruhe. Versteigerung im Hofe des Garnisonlazarets, Kriegstr. 103, vorm. 10 Uhr. Durlach. Holz-Versteigerung im Saale zum „Schiff“, vormittags 10 Uhr. Zusammenf. Holz-Versteigerung vormittags 10 Uhr. Zusammenf. am Lutasplatz.

Allgemeine Körperschwäche

Ist in unserem nervösen Zeitalter leider ein weitverbreitetes Uebel. Wer regelmäßig morgens und abends Kautler's Karkos für 1 M. (normaler lose) trinkt, kommt bald

Wieder zu Kräften.

Die Stadt Iphoe diese Ansicht, und der Dichter lebt seitdem dort ausschließlich seiner poetischen Arbeit. Den ersten großen Erfolg brachten ihm seine Dorfgeschichten, die er in zwei Bänden unter dem Titel „Merhab Sag Bib“ vereinigte. Schon Klaus Groth sagte, es sei eine Erquickung, diese Erzählungen zu lesen, und Fehrs zeigte sich darin als ein Meister, wie ihn die Heimat nicht zum zweiten Male aufzuweisen habe. Hier dieser köstlichen Geschichten hat der Jugendchriften-Ausschuß des Kieler Lehrervereins unter dem Titel „Ut Ilenbed“ ausgewählt, und der Worpaweder heinrich Bogeler hat dazu den reizvollen Buchschmuck geliefert. Weitere prächtige Bände sammelte Fehrs unter dem Titel „Etgrönd“ und ein auch psychologisch seines Kabinettstück ist die echte Dorfnoelle „Lütj Hinners“. Sein Buch „Zwischen Heden und Halmen“ ist eine lebensfrische Sammlung hochdeutscher und plattdeutscher Gedichte. Einen Höhepunkt seiner Kunst bedeutet der Dorfroman Waren, in dem er eine weibliche freische Kerngestalt auf dem Hintergrund der Zeit von 1848 bis 1851 zeichnet. In gewissen Sinne ist Fehrs damit der Voltaire des Dorfromans geworden. Aus Anlaß seines 75. Geburtstages wird im Herbst eine Gesamtausgabe von Fehrs Werken erscheinen. Fehrs ist einer der größten Künstler unter den niederdeutschen Dichtern. Nicht nur daß er die Sprache ganz wundervoll beherrscht, er meistert dieses Instrument in einer Weise, die den feinsten Stimmungsgehalt wie die ergreifendste dramatische Wirkung hervorzuheben vermag.

Die erste Bürstenfabrikant, der einen glücklichen eigenen Erbeszweig aus der Bürstenherstellung machte, war ein gewisser Bathasar Brandt, der um 1790 als der eigentliche Vater der Bürstenhausindustrie anzusehen ist. Diese wurde in Zoltau und in anderen Orten, am Sidobachsee des Feldberges besonders, heimlich und noch jetzt blüht dieser Zweig der Hausindustrie in der Gegend. Den Wert der Bürstenmarke, die in dieser Gegend jährlich erzeugt wurde, schätzte man vor nicht langer Zeit auf 1 1/2 Millionen Mark. Jurecht ist natürlich die Bürstenindustrie eine Fabrikarbeit geworden, so daß fast alle Arten, die auf den Markt gelangen, Erzeugnisse der Maschinenarbeit sind, die in unserem Zeitalter alles beherrscht.

Luftige Ede.

Amerikanischer Humor. Die höchste Pflicht der Arbeitgeber zu dem neuen Bureaujungen: „Schenken Ihre Pflichten?“ „Jawohl, Herr: den Buchhalter aufzuwecken, wenn der Chef kommt.“ — Die Frage an den Redner. Redner: „Und nun hat vielleicht einer der Herren im Publikum eine Frage an mich zu richten?“ Stimme aus dem Hintergrund: „Jawohl, Herr: wann fängt denn die Luft endlich zu spielen an?“ — Unter Kollegen. Der eine alte Wime: „Ja, mein Junge, als ich den Hamlet spielte, dauerte es 1/4 Stunde, bis einer den Zuschauerarm verließ.“ Der andere alte Wime: „Bar er lahm?“ — Himmel auf Erden. Der Bewerber zu seinem künftigen Schwiegervater: „Und ich kann wohl sagen, daß ich keine Kasser habe: ich rauche nicht, ich trinke nicht.“ Der Schwiegervater: „Nach meine Tochter hat keine: sie spielt nicht Klavier und sie singt nicht.“ — Der Trost. Der Vater empört: „Und dieser Rodgers will ein Kunsttrichter sein! Er hat mein Bild auf das Unberühmte zerrissen!“ Der Freund tröstend: „Nimmere dich nicht um den Kerl, der hat überhaupt keine eigene Meinung, der schwächt nur nach, was alle anderen sagen.“ — Des Lebens ungemischte Freude. „Familienzuwachs, wie ich höre?“ „Ja, zwei.“ „Ach? Zwillinge?“ „Nein, ein Junge — und meine Schwiegermutter.“

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster.

Extra-Preise

Donnerstag
Freitag
Samstag
Sonntag

Nur solange Vorräte reichen.

Trikotagen

3 Qualitäten Hemden maccofarbig, gute, erprobte Qualitäten	Qualität I 195	Qualität II 165	Qualität III 120
3 Qualitäten Hemden porös, sehr angenehm im Tragen	Qualität I 250	Qualität II 235	Qualität III 195
3 Qualitäten Hosen maccofarbig, solide Sommerqualitäten	Qualität I 185	Qualität II 155	Qualität III 125
3 Qualitäten Hosen regulär gestrikt, nahtlos, sehr vorteilhaft	Qualität I 325	Qualität II 230	Qualität III 195
3 Qualitäten Facken maccofarbig, aus gutem Material	Qualität I 170	Qualität II 125	Qualität III 110

Damen-Strümpfe

Damenstrumpf schwarz und lederfarbig, engl. lang.	3 Paar 1.00	Paar 0.38
Damenstrumpf schwarz und leder, engl. lang, Ferse und Spitze verstärkt	3 Paar 1.60	Paar 0.58
Damenstrumpf gute Maccoqualität, schwarz, leder und feinfarbig, Doppelsohle und Hochferse	3 Paar 1.90	Paar 0.68
Damenstrumpf gute Florqualität, schwarz, leder und moderne Uni-Farben	3 Paar 2.10	Paar 0.75
Damenstrumpf prima Macco, engl. lang, schwarz, leder und modern bestickt	3 Paar 2.45	Paar 0.85
Damenstrumpf weiche Florqualität; schöne Promenadefarben mit apart. Dessins bedruckt	3 Paar 2.40	Paar 0.85
Damenstrumpf prima Flor, elegante Zwickelmuster, echt Diamant-schwarz	3 Paar 2.85	Paar 1.00
Damenstrumpf durchbrochen, schwarz u. leder, verstärkte Ferse und Spitze	3 Paar 1.65	Paar 0.58
Damenstrumpf halb durchbrochen, schwarz und leder, mit verstärkter Ferse	3 Paar 2.10	Paar 0.75
Damenstrumpf Seidenflor mit Laufmasche schwarz, leder und moderne Kostümfarben	3 Paar 2.85	Paar 1.00
Damenstrumpf Flor-Mousseline mit eleg. Zwickel-Durchbruch mit Doppelrand, extra verstärkt	3 Paar 3.30	Paar 1.25

Einfaßhemden

Qualität I mit französischen Piqué-Einsätzen in eleg. Streifen und kl. Dessins	3.45	3.90	Qualität II mit Piqué-Einsätzen in neuen Farbenstellungen	2.95	1.95	Qualität III m. schön. Streifen-einsätzen, hell und dunkel	1.95	1.45
--	-------------	-------------	---	-------------	-------------	--	-------------	-------------

Kinderstrümpfe

nahtlos, schwarz und leder, weiche Qualität	Gr. 1-4 Paar 32	Gr. 5-7 Paar 45	Gr. 8-10 Paar 60
Macco mit Laufmasche, schwarz und leder	Gr. 1-4 Paar 60	Gr. 5-7 Paar 85	Gr. 8-10 Paar 110
schwarz, regulär gestrikt, zum Anstricken, solide Qualität	Gr. 1-4 Paar 58	Gr. 5-7 Paar 80	Gr. 8-10 Paar 100

„Marguerite“

Damen-Strumpf

Reine Seide, in den apartesten Kostüm- und Stiefelfarben, sowie in schwarz . . . Paar

165

Morgenröcke

Morgenrock aus blau-weiß gepunktetem Wasch-Mousseline, hochgeschlossen, mit großem Schulterkragen	5.50
Morgenrock aus schwarz-lila gepunktetem Wasch-Mousseline, Geishaform mit Futuristen-Shawlkragen	8.00
Morgenrock schwz.-weiß gestrif. Wasch-Mousseline, Empire m. gr. Batiskragen, Valencienn-Einsätzen und Spitzen	11.50
Morgenrock weiß-marine punkt Wasch-Mousseline, Empire Gr. Batiskragen mit Valencienn-Einsatz und Spitze	12.50
Morgenrock aus einfarbigem Woll-Mousseline, hochgeschlossene Form mit Futuristenkragen	18.50
Morgenrock aus rot oder marine Wollserge, Empireform. Großer Kragen mit marine-weiß gepunkt Satinblenden	22.00

Herrensocken

Herrensocken schwarz und leder	3 Paar 1.10	Paar 40	Herrensocken Maccofarbig, schwere Qualität	3 Paar 2.25	Paar 80
Herrensocken grau meliert, beliebte weiche Qualität	3 Paar 1.20	Paar 42	Herrensocken Flor m. Seidenglanz, schwarz und leder	3 Paar 2.40	Paar 85
Herrensocken mit Kamelhaar verarb., für Tourist. geeig.	3 Paar 2.10	Paar 75	Herrensocken apart. Moden-Dessins, eleg. Farbstellung	3 Paar 1.50	Paar 55
Herrensocken Macco m. Patentschaft, gute Qualität	3 Paar 1.65	Paar 58	Herrensocken unifarben, merceris, m. Laufmasche	3 Paar 2.00	Paar 70

Geschwister

KNOPF

Offene Stellen

Fräulein
als angehende Verkäuferin zu sofortigem Eintritt gesucht.
Wilhelm Krieg,
Buch- und Papierhandlung,
Kaiserstraße 67.

Stenotypistin
Schriftl. Offerten mit Angaben über seitigerige Tätigkeit an E. J. Eitlinger, Kronenstraße 24.

Gewandte Zuarbeiterin
gleich für dauernd gesucht.
Frau Schül, Zellstraße 12.

Lotte Waidmannherinnen
für dauernd gesucht.
Deinrich Falte, Ruppertstraße 35.

Für unser Arbeitszimmer suchen wir eine
Schneiderin,
die d. Abändern v. Blusen versteht.
Geschwister Baer,
Waldstraße 49.

Perfekte Köchin
gegen hohen Lohn gesucht. Eintritt längstens 20. April. Näheres durch Frau Urban Schmitt Bwe., Erbprinzenstr. 27, Eingang Bürgerstraße, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin.

Mädchen gesucht
(nicht unter 28 Jahren), für Hausarbeit u. zur Beaufsichtigung eines Kindes. Gute Behandlung u. Bezahlung. Vorstellung täglich von 2-5 Uhr bei Frau Rau, Kaiserstraße 85.

Braves, fleiß. Mädchen, welches kochen kann, für kl. Haushalt gef. Waldstr. 53, 3. Stock rechts.

Köchin, die gut bürgerlich kochen kann, für 50 bis 60 Personen, bei hohem Lohn sofort gesucht.
Institut Koch, Kriegstraße 100.
Ehrliches, fleißiges Mädchen für häusliche Arbeiten per 15. April oder 1. Mai gesucht: Martenstr. 89, 1. Stock.

Junges, williges Mädchen findet gute Stelle: Amalienstraße 20, 2. Stock.

Ein tüchtiges Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann, wird auf 15. April gesucht.
Amalienstraße 41, 2. Stock.

Braves, will. Mädchen für alles per sofort oder später gesucht.
Waldstraße 9, 3. Stock.

Mädchenmädchen, möglichst sofort gesucht, bei gutem Lohn. Dasselbe muß gut bürgerliche Küche verstehen u. alle Hausarbeiten verrichten. Vorzustellen mit Zeugnissen zwischen 2-6 Uhr: Waldstraße 26.

Ein tüchtiges Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann und einen Teil der Hausarbeit verrichtet, auf 15. April od. 1. Mai gesucht.
Richard Wagnerstraße 7.

Gesucht ein Mädchen, das kochen kann, und ein Mädchen für Hausarbeit. Hoher Lohn, gute Behandlung: Gottesackerstraße 27.

Junges Mädchen in kleine Familie, leichte Arbeit, per 1. Mai gesucht. Näh. Karlsruh. 51, Baden.

Zum 15. April wird ein tüchtiges, pünktl. Dienstmädchen gesucht, das Damenwäsche bügeln kann. Lohn 24 M. Putz- u. Waschfrau vorhanden. Zu erfragen Lengstr. 12, 2. Stock.

Wegen Verheiratung des jetzigen Mädchens wird p. 1. Mai ein tüchtiges Mädchen gesucht, das selbstständig gut kochen kann und die Hausarbeit gründlich versteht (zu 2 Personen, Mutter und Sohn). Gute Zeugnisse erforderlich. Vorzustellen zwischen 10 u. 12 Uhr u. 2 u. 4 Uhr Amalienstraße 42a, eine Treppe hoch.

Stadt. Gejucht
werden:
1. Abteilung für häusl. Dienstboten: Herrschaftsdienstmädchen, Mädchen für Hausarbeiten und zum Anlernen, Zimmermädchen.
2. Abteilung für Wirtschaftspersonal: Restaurationsköchinnen, Kochfräulein, Haus- und Küchenmädchen.
Stellen suchen: Küchenchefs, Köche, Restaurations- und Soaßkellner, Aushilfskellner.
Stadt. Arbeitsamt, Bahringergtr. 100. Tel. 949.
Ein tüchtiges Mädchen für Küche u. Zimmer auf 15. April gesucht. Derselben ist Gelegenheit geboten, das Kochen zu erlernen.
Leonhard Helm,
„Babischer Hof“, Bahnhöf.

Ein Mädchen, das bürgerl. koch. kann u. im Haushalt tüchtig ist, wird sofort für kleinen Haushalt gesucht: Ritterstraße 5, 8 Trepp.

Ein einf., fleiß. Mädchen findet auf 15. April od. 1. Mai bei kl. Fam. angenehme, dauernde Stelle. Näh. Kaiserstr. 237, Baden links.

Zuverl. Mädchen, welches selbständig kocht und Hausgeschäfte gründlich bejorgt, zu baldigem Eintritt gesucht: Borholzstraße 35, parterre.

Tüchtiges, solides, sauberes **Mädchen**, das fein bürgerl. Küche selbständig vorstehen kann, die Hausarbeiten übernimmt u. aus guten Häusern Empfehlungen hat, auf 1. Mai zu kl. Fam. gesucht. Vorzustellen 9 b. 11 u. 2-5 U.: Borholzstr. 32, II.

Donnerstag, Freitag, Samstag

ca. 2000 Stück

Trikotagen

zu hervorragend billigen Preisen.

W. Boländer

Kaiserstrasse 121.

Table listing clothing items and prices: Einsatz-Hemden, Herren-Hemden, Herren-Hosen, Herren-Jacken, Netz-Jacken, Damen-Directoirebeinkleider, Kinder-Sweaters.

Große Posten Herren-, Damen- u. Kinderstrümpfe zu Ausnahmepreisen.

Dienstmädchen

ehrliches, fleißig, auf 15. April gesucht. Näheres Kaiserstr. 105, Bad.

Nach Heidelberg findet selbständige Köchin Stellungs-Eintritt gleich durch Frau Karoline Nussbafer-Kast.

Zu 2 Kindern (6 u. 4 J.) gesucht für die Nachmittagsstunden best. junges Mädchen (nicht unt. 18 J.).

Braves, fleißiges Mädchen, das etwas kochen kann u. Hausarbeit übernimmt, für kl. Haushalt.

Kilfs-Arbeiterinnen, Büglerinnen sowie Mädchen, welche das Bügeln erlernen wollen, finden dauernde Beschäftigung.

Lehrtochter

aus guter Familie sogleich gesucht. Anf. Gehalt M 15 monatlich.

Lehrmädchen. Junge Mädchen können das Bügeln unentgeltlich erlernen.

Ein Mädchen oder Frau zum Falzen für Buchbinderei sofort gesucht.

W. Albert Tenst, Kreuzstr. 20. Jüngere, saubere Frau, die pünktlich arbeitet, dreimal wöchentlich für nachmittags gesucht.

Monatsfrau, jüngere, unabhängig, wird auf 15. d. Mts. gesucht.

Pünktl. Monatsfrau täglich für 2 Stunden a. Vormittag gesucht.

Männlich. Tüchtiger Damenschneider sofort gesucht.

Schneider-Wesud. Tüchtiger Kleinstückmacher auf Hofen u. Westen, 2. Tarif, in oder außer d. Hause, wird sofort gesucht.

Schuhmacher auf gute Herrenarbeit, für sogleich gesucht.

Berandstelle soll in jedem Bezirk errichtet werden. Nur strebsame Leute, gleich welchen Berufes, wollen sich melden.

Für mein Änderungs-Atelier suche

tüchtige Schneiderinnen für dauernde Beschäftigung.

Frau M. Eisenhardt, Damenkonfektion, Kaiserstrasse (Ecke Adlerstrasse).

Existenz für jedermann.

Am Donnerstag, den 10. und Freitag, den 11. April werden die Alleinvertretungen einiger hervorragender Erfindungen, mit welchen enorme Summen leicht verdient werden, für Baden vergeben.

Von der hiesigen Subdirektion einer angesehenen Versicherungs-Gesellschaft wird zum sofortigen Eintritt ein

Lehrling oder Lehrfräulein behufs Ausbildung im Versicherungsfach gesucht.

Stadtreisender für Karlsruhe, 1. Kraft, welcher nachweisl. mit Erfolg gearb. hat, v.

Kohlenfirma zum baldig. Eintritt gesucht. Gefl. Offerten unter Nr. 6347 ins Tagblattbüro erbeten.

Lehrling für General-Agentur-Bureau, geg. sofortige Bezahlung gesucht.

Jüngerer Hilfsarbeiter für Buchbinderei kann sofort eintreten.

Kutscher, gedienter Kavallerist, guter Fahrer und Pferdebesitzer, mit nur guten Zeugnissen, gesucht.

Stellen-Gesuche. Als Stütze. Wirtschafterin od. dergl. sucht best. empföhl. Fräulein mit gut. Zeugn.

Männlich. Geschäftsgewandter Mann, im Verkehr m. dem Publikum bewandert, sich. Auftr., sucht für Tage Nebenbeschäftigung.

Schreibbüro. Maschinenchriftl. Arbeiten, Zeugnis-abst., Verneufüllungen etc., prompt und billig: Adlerstrasse 4.

Verkäufe. Haus-Verkauf, Stefanienstr. In guter Lage der Stefanienstr. ist ein Haus mit großem Garten unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Villa, Bachstraße, neuzeitl., eleg. ausgestattet, enth. 9 Zimmer, Garten etc., ist zum Preise von

Mark 40 000 zu verkaufen. Offerten unter Nr. 6333 ins Tagblattbüro erbeten.

Erkbaupläge mit fertigen Plänen für 5 Zimmer-Häuser im Rühlens-Strugviertel billig zu verkaufen.

Bäckerei. Eine kleinere, gutgehende, ist umständehalber zu verkaufen.

Bügelstisch billig zu verkaufen. Zu erfragen: Vellingstrasse 25, 4. Stock.

Großes Möbelgeschäft liefert an zahlungsfähige Käufer ganze Einrichtungen

sowie Einzelmöbel zu den günstigsten Zahlungsbedingungen, evtl. auch ohne Anzahlung.

Schöne Baby-Ausstattung, gut brenn. Herd, 2 kl. Dynamos, billig zu verkaufen.

Elegantes Damenrad, Amalienstraße 49, Zigarrenladen.

Schönes Herrenrad, Amalienstraße 49, Zigarrenladen.

Knaben-Fahrrad, Kronenstr. 27, 3. Stock.

Kindersportwagen mit Rädergeflügel, zum Liegen u. Sitzen, wie neu, ist billig zu verkaufen.

Knaben-Fahrrad, Kronenstr. 27, 3. Stock.

Kindersportwagen mit Rädergeflügel, zum Liegen u. Sitzen, wie neu, ist billig zu verkaufen.

Knaben-Fahrrad, Kronenstr. 27, 3. Stock.

Kindersportwagen mit Rädergeflügel, zum Liegen u. Sitzen, wie neu, ist billig zu verkaufen.

Knaben-Fahrrad, Kronenstr. 27, 3. Stock.

Kindersportwagen mit Rädergeflügel, zum Liegen u. Sitzen, wie neu, ist billig zu verkaufen.

Knaben-Fahrrad, Kronenstr. 27, 3. Stock.

Kindersportwagen mit Rädergeflügel, zum Liegen u. Sitzen, wie neu, ist billig zu verkaufen.

Knaben-Fahrrad, Kronenstr. 27, 3. Stock.

Kindersportwagen mit Rädergeflügel, zum Liegen u. Sitzen, wie neu, ist billig zu verkaufen.

Knaben-Fahrrad, Kronenstr. 27, 3. Stock.

Kindersportwagen mit Rädergeflügel, zum Liegen u. Sitzen, wie neu, ist billig zu verkaufen.

Knaben-Fahrrad, Kronenstr. 27, 3. Stock.

Kindersportwagen mit Rädergeflügel, zum Liegen u. Sitzen, wie neu, ist billig zu verkaufen.

engl. Bettstellen, sehr gute Ware, wird äußerst preiswert abgegeben.

Heißwasser-Pender, veredelt, zu billigen Preisen: Adlerstrasse 44.

Wäschmange, fast neu, billig zu verkaufen: Kaiserstrasse 23, 2. Stock.

Schöner Gaslüfter zu verkaufen. Redtenbacherstraße 23, 4. Stock.

8 gleiche, fünfstrahlige Gaslüfter, für Wirtschaften geeignet, zu verkaufen.

2 Gaslüfter, mit je 3 Armen, u. eine Zuglampe sind meg. Anschaffung v. elektr. Licht sehr billig zu verk.

Wasserdampf (Kupfer) für Kohlenfeuerung, mit Wanne u. Rohrleit., für 80 M unter Garantie zu verkaufen.

Zu verkaufen. Eine gut erhaltene Glasüre: Gartenstraße 62 im 1. Stock.

Große Palme und 2 Vorberäume zu verkaufen: Friedrichsplatz 2, im Laden.

Wol. Kaufe ich eine gute 6 Z-Zigarette? Bei A. Schner, Kaiser-allee 23.

Wälchabzugeben, 40-50 Liter. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Frischer Khabarber. Bestellungen werd. angenommen. a 1 kg an: Herrenstr. 15 im Laden, neben Hoflor.

Klechen, prima, ca. 5 Zentner, ist zu verkaufen: Wühlburg, Rheinstr. 32, I.

Ziegel-Dachplatten, versch. Treppen, Türen, Fenster, Böden, eiserne Geländer, etc., 2 eiserne Verbrücke billig zu verkaufen.

Bretter, Klotzdielen, 18, 25, 35, 40, 45 mm stark, bei größerer Abnahme per obm zu M 45, zu verkaufen:

Kontursverkauf. 1 Brannwallach, 6 bis 7jährig, 1 Rappstute, 12 bis 13jährig, gesunde, gut genährte, zugkräftige Tiere.

Kontursverwalter Karth, Karlsruhe, Stefanienstraße 47.

Ein schöner Kofapapier samt neuem Kofig wegen Mannemgel für 40 M zu verkaufen.

Theaterplatz, Sperstisch, 1 Abl., für das letzte Quartal abzugeben: Kaiserstr. 80, I.

Ein schöner Kofapapier samt neuem Kofig wegen Mannemgel für 40 M zu verkaufen.

Theaterplatz, Sperstisch, 1 Abl., für das letzte Quartal abzugeben: Kaiserstr. 80, I.

Ein schöner Kofapapier samt neuem Kofig wegen Mannemgel für 40 M zu verkaufen.

Zu vermieten

Wohnungen

Kriegstraße 35,

gegenüber dem Groß-Palais, ist eine herrschaftliche Wohnung mit allem Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Aufz. von 10-1 Uhr u. 3-6 Uhr. Näheres daselbst 3. St.

Sofienstr. 128, in schönster Lage, herrschaftliche 6 Zimmerwohnung mit allem Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Aufz. von 10-1 Uhr u. 3-6 Uhr. Näheres daselbst 3. St.

Steinstraße 27

ist im 1. Stock eine Wohnung von 6 Zimmern, Küche u. Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im Bau-Bureau.

Waldstraße 60 sind zwei Wohnungen, 2. u. 4. Stock, mit je 6 Zimmern, Küche, 2 Manfarden u. Zubehör (im 2. Stock Balkon und Bad) auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen 2 Treppen.

6 Zimmerwohnung

in der Westendstr. gelegen, ist auf 1. Juli zu vermieten. Näheres erfragen in der Kaiserstr. 36, 3. St.

In meinen Neubauten Wendtstraße 3 u. 5 habe ich herrschaftliche Wohnungen von 6 großen Zimmern mit Bad, u. f. Zubehör, Etagen-Heizung, elektr. Licht um per 1. Juli zu vermieten. Näheres Wendtstraße 1, 4. Stock.

Mierstr. 17, 2. Stock, ist eine

schöne Beletage-Wohnung von 7 Zimmern nebst Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Näheres Büchelstraße 9, 3. Stock.

Waldstr. 17, 2. Stock, ist eine

schöne Beletage-Wohnung von 7 Zimmern nebst Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Näheres Büchelstraße 9, 3. Stock.

Waldstr. 17, 2. Stock, ist eine

schöne Beletage-Wohnung von 7 Zimmern nebst Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Näheres Büchelstraße 9, 3. Stock.

Waldstr. 17, 2. Stock, ist eine

schöne Beletage-Wohnung von 7 Zimmern nebst Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Näheres Büchelstraße 9, 3. Stock.

Waldstr. 17, 2. Stock, ist eine

schöne Beletage-Wohnung von 7 Zimmern nebst Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Näheres Büchelstraße 9, 3. Stock.

Waldstr. 17, 2. Stock, ist eine

schöne Beletage-Wohnung von 7 Zimmern nebst Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Näheres Büchelstraße 9, 3. Stock.

Waldstr. 17, 2. Stock, ist eine

schöne Beletage-Wohnung von 7 Zimmern nebst Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Näheres Büchelstraße 9, 3. Stock.

Waldstr. 17, 2. Stock, ist eine

schöne Beletage-Wohnung von 7 Zimmern nebst Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Näheres Büchelstraße 9, 3. Stock.

Waldstr. 17, 2. Stock, ist eine

schöne Beletage-Wohnung von 7 Zimmern nebst Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Näheres Büchelstraße 9, 3. Stock.

Waldstr. 17, 2. Stock, ist eine

schöne Beletage-Wohnung von 7 Zimmern nebst Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Näheres Büchelstraße 9, 3. Stock.

Waldstr. 17, 2. Stock, ist eine

schöne Beletage-Wohnung von 7 Zimmern nebst Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Näheres Büchelstraße 9, 3. Stock.

KORNSAND'S VERMIETUNGS-BÜRO Für Mieter Vermittlung kostenlos Kaiserstr. 56 Telephone 569

Kriegstr. 47 ist wegen Verletzung die hochherrschaftliche Wohnung im 3. Stock (zweite Etage), bestehend aus 10 meist sehr großen Zimmern, Veranda nach Süden sowie der 4. Stock mit 3 bis 4 Zimmern, großem Balkon, Zentralheizung und reichlichem Zubehör per 1. Oktober oder früher zu vermieten. Näheres daselbst im 2. Stock beim Eigentümer.

In zentraler, ruhiger Lage ist im ersten Obergeschoß eine Wohnung von 6 Zimmern und Zubehör (auch für Bureaus sehr geeignet), Preis Mk. 1400.—, per sofort oder später zu vermieten. Näheres Friedrichsplatz 1, Eingang Ritterstraße.

5 Zimmerwohnungen in ganz neu angelegtem bestem Viertel. Liebigstraße 17, nach der Wehnenstraße, ganz bei der Kriegstraße, sind der 1., 2. und 3. Stock mit je 5 großen Zimmern, sowie der 4. Stock mit 3 großen Zimmern und allem sonstigem Zubehör sowie Dampfheizung und elektr. Licht auf sogleich oder später zu vermieten; auch kann vom 4. Stock noch 1, 2 oder 3 Zimmer zu jedem Stock dazu gegeben werden. Näheres bei Architekt Trunzer, Poststraße 41, oder beim Eigentümer Luisenstraße 89 im Laden gegenüber der Seminarschule. Eigene Tapetenmalerei bis zu den feinsten Mustern.

Waldstr. 17, 2. Stock, ist eine schöne Beletage-Wohnung von 7 Zimmern nebst Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Näheres Büchelstraße 9, 3. Stock.

Waldstr. 17, 2. Stock, ist eine schöne Beletage-Wohnung von 7 Zimmern nebst Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Näheres Büchelstraße 9, 3. Stock.

Waldstr. 17, 2. Stock, ist eine schöne Beletage-Wohnung von 7 Zimmern nebst Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Näheres Büchelstraße 9, 3. Stock.

Waldstr. 17, 2. Stock, ist eine schöne Beletage-Wohnung von 7 Zimmern nebst Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Näheres Büchelstraße 9, 3. Stock.

Waldstr. 17, 2. Stock, ist eine schöne Beletage-Wohnung von 7 Zimmern nebst Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Näheres Büchelstraße 9, 3. Stock.

Waldstr. 17, 2. Stock, ist eine schöne Beletage-Wohnung von 7 Zimmern nebst Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Näheres Büchelstraße 9, 3. Stock.

Waldstr. 17, 2. Stock, ist eine schöne Beletage-Wohnung von 7 Zimmern nebst Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Näheres Büchelstraße 9, 3. Stock.

Waldstr. 17, 2. Stock, ist eine schöne Beletage-Wohnung von 7 Zimmern nebst Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Näheres Büchelstraße 9, 3. Stock.

Waldstr. 17, 2. Stock, ist eine schöne Beletage-Wohnung von 7 Zimmern nebst Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Näheres Büchelstraße 9, 3. Stock.

Waldstr. 17, 2. Stock, ist eine schöne Beletage-Wohnung von 7 Zimmern nebst Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Näheres Büchelstraße 9, 3. Stock.

4 Zimmerwohnung ist Kaiser-Allee 113, part. rechts, mit reichl. Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst und Kaiser-Allee 80, 2. Stock.

Schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Küche u. sonst. Zubehör zu vermieten. Preis 700 M. Zu erfragen Schillerstr. 24, part. terre.

Ecke Voelch- und Siedendstr., Neubau. Mit allem der Neuzeit entsprech. eingerichtete 4 Zimmerwohnungen, auf Wunsch mit eingerichtet. Bad, evtl. mit Warmwasserleitung, auf sofort zu vermieten. Näheres Kaiserstr. 24, 3. Stock, Telefon 3151.

Amalienstr. 51 ist im 2. Stock schöne 3 Zimmerwohnung, 2 davon Zensstr., mit groß. Manfarden, auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im 3. Stock, Baumann.

Augustastr. ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, geschloss. Veranda, Keller, Manf., auf 1. Juli an kl. ruh. Familie zu vermieten. Näheres Augustastr. 11, 1. St.

Baumstr. 12 ist eine Manfardenwohnung, 3 Zimmer, Küche, Manfarden, an anständige Familie per 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen daselbst oder Schützenstr. 52 im Laden.

Brauerstr. 29 sind per 1. Juli im 1., 2. u. 3. St. mod. 3 Zimmerwohnungen mit Zubehör und Gartenanteil, ohne Vis-a-vis, zu vermieten. Näheres im Bureau. Telefon 2089.

Durlacher Allee 28 ist eine geräum. 3 Zimmerwohnung m. Balkon auf 1. Juli zu verm. Näheres daselbst im 2. Stock.

Durlacherstr. 8 ist der 4. Stock, best. aus 3 Zimmern, Küche und Keller (Gas u. Glasabf.). per 1. Juli zu vermieten. Näheres Kaiserstr. 11 im Laden.

Friedenstr. 24, 2. Stock, ist eine schöne 3 Zimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfr. im Lab.

Georg-Friedrichstr. 1 ist im 2. Stock rechts eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres beim Wirt daselbst oder Kriegstraße 126 im Büro.

Georg-Friedrichstr. 28, 2. Stock, ist eine sehr schöne, der Neuzeit entspr. eingerichtete 4 Zimmerwohnung im 2. Stock zu vermieten. Näheres Melandionstr. 2 im Büro.

Georg-Friedrichstr. 11, 1. Stock, ist eine schöne 3 Zimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen im 4. Stock bei Tremmel.

Georg-Friedrichstr. 18 ist eine Manfardenwohnung, 3 Zimmer u. Zubeh. auf 1. Juli zu verm. Näheres im 1. St.

Kaiserstr. 199 ist eine Wohnung, 4 Treppen hoch, bestehend aus 3-5 Zimmern, Küche, Kammer samt Zubehör, sofort oder später zu vermieten. Bei billiger Miete wird nur auf eine ruhige Familie erwachsener Personen gesehen. Näheres zwischen 9 u. 5 Uhr part. terre im Büro, Eingang durch die Haustüre.

Königsstr. 13, part., eine Wohnung von 3 Zimmern mit od. ohne Werkstätte auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im 3. Stock links.

Leopoldstr. 33 ist eine Manfardenwohnung von 3 Zimmern und Zubehör auf Juli zu vermieten. Näheres daselbst im 1. Stock.

Luisenstr. 79 ist eine Wohn. v. 3 Zimm. nebst Zub. an e. kl. Fam. auf 1. Juli zu verm. Näheres part.

Marienstr. 63 ist im 4. Stock eine schöne Drei-Zimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst im Bau-Büro, Hof links, Telefon 3436.

Mariastr. 43 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad und Manfarden im 2. Stock auf 1. Mai oder 1. Juli zu vermieten. Näheres im 1. Stock.

Morgenstr. 8 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung, part. ev. Büro u. Stallung, groß. Schuppen, bisher Kohlenhandlung, per 1. Juli zu vermieten, auch evtl. Wohnung allein. Näheres Putzstr. 23 bei E. Morath.

Putzstr. 22 ist eine 3 Zimmerwohnung mit Bad per 1. Mai oder 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst bei E. Morath.

Scherstr. 18 sind zwei schöne Wohnungen von 3 u. 2 Zimmern auf 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst im 2. Stock links.

Zu vermieten: 2 und 5 Zimmerwohnungen, ohne Vis-a-vis, in schöner Lage. Näheres Ebersheimstr. 7, 3. Stock.

Mierstr. 17, 2. Stock, ist eine

schöne Beletage-Wohnung von 7 Zimmern nebst Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Näheres Büchelstraße 9, 3. Stock.

Mierstr. 17, 2. Stock, ist eine

schöne Beletage-Wohnung von 7 Zimmern nebst Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Näheres Büchelstraße 9, 3. Stock.

Mierstr. 17, 2. Stock, ist eine

schöne Beletage-Wohnung von 7 Zimmern nebst Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Näheres Büchelstraße 9, 3. Stock.

Mierstr. 17, 2. Stock, ist eine

schöne Beletage-Wohnung von 7 Zimmern nebst Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Näheres Büchelstraße 9, 3. Stock.

Mierstr. 17, 2. Stock, ist eine

schöne Beletage-Wohnung von 7 Zimmern nebst Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Näheres Büchelstraße 9, 3. Stock.

Mierstr. 17, 2. Stock, ist eine

schöne Beletage-Wohnung von 7 Zimmern nebst Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Näheres Büchelstraße 9, 3. Stock.

Mierstr. 17, 2. Stock, ist eine

schöne Beletage-Wohnung von 7 Zimmern nebst Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Näheres Büchelstraße 9, 3. Stock.

Mierstr. 17, 2. Stock, ist eine

schöne Beletage-Wohnung von 7 Zimmern nebst Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Näheres Büchelstraße 9, 3. Stock.

Mierstr. 17, 2. Stock, ist eine

schöne Beletage-Wohnung von 7 Zimmern nebst Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Näheres Büchelstraße 9, 3. Stock.

Mierstr. 17, 2. Stock, ist eine

schöne Beletage-Wohnung von 7 Zimmern nebst Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Näheres Büchelstraße 9, 3. Stock.

Mierstr. 17, 2. Stock, ist eine

schöne Beletage-Wohnung von 7 Zimmern nebst Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Näheres Büchelstraße 9, 3. Stock.

Mierstr. 17, 2. Stock, ist eine

schöne Beletage-Wohnung von 7 Zimmern nebst Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Näheres Büchelstraße 9, 3. Stock.

Mierstr. 17, 2. Stock, ist eine

schöne Beletage-Wohnung von 7 Zimmern nebst Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Näheres Büchelstraße 9, 3. Stock.

Mierstr. 17, 2. Stock, ist eine

schöne Beletage-Wohnung von 7 Zimmern nebst Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Näheres Büchelstraße 9, 3. Stock.

Scheffelstr. 47 ist im 5. Stock eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche u. Keller an ruh. Familie auf 1. Juli billig zu vermieten. Näheres im 2. Stock rechts.

Schillerstr. 52 im Gartenhaus, ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Bad, nebst Zubehör, auf 1. Juli an ruhige Leute zu vermieten. Näheres daselbst parterre rechts.

Sofienstr. 77 ist eine schöne, neuzeitliche 3 Zimmerwohnung mit Balkon, Terrasse, Bad u. sonstig. Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Beierheimer Allee 28, part.

Vorholzstraße 16 ist im 1. Stock eine Wohnung von 3 Zimmern, Badezimmer, Küche u. Speisekammer auf 1. Juli zu verm. Näheres Steinstr. 27 im Baubureau.

Waldstraße 35 ist zu vermieten auf so gleich eine Wohnung im Seitenbau, 3. Stock, von 3 Zimmern, Küche, Keller u. Mansarde. Zu erfragen daselbst 2. Stock, Vorderhaus, sowie Kronenstr. 35.

Waldstr. 36, 3 Tr. hoch, ist eine freundl. Wohnung von 3 Zimmern mit Balkon nebst Küche u. Keller auf 1. Juli zu vermieten. Zentralheizung, elektr. Licht, Gas. Näheres im Laden daselbst.

Welgienstraße 5, Neubau, sind schöne 3 Zimmerwohnungen mit Bad, auf 1. Juni oder 1. Juli zu verm. Näheres R. Pitter, Goethestr. 31. Telefon 2676.

Jähringerstr. 60 b sind im 3. u. 4. Stock je eine Wohnung von 3 Zimmern u. Zubehör an kl. Fam. auf 1. Juli zu vermieten. Einzusehen vormittags. Näheres Karlstraße 65 auf dem Kontor.

3 Zimmerwohnungen Eisenmeißenstraße 30 auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im 2. Stock links oder Sofienstraße 56, 3. Stock.

Neubau Boedchstraße 44 sind schöne 3 Zimmerwohnungen, modern ausgestattet, mit Bad, Balkon, Veranda, Gartenanteil und Zubehör auf Juni oder Juli zu vermieten. Zu erfragen Lenzstraße 2 im Laden.

Drei-Zimmerwohnung zu vermieten. Mondstr. 5 (Ecke Goethestr.) ist per 1. Mai d. Js. eine Wohnung von 3 Zimmern u. reichlichem Zubehör an ruhige Mieter zu vermieten. Näheres daselbst im 2. Stock rechts oder Sofienstr. 116 im Bureau.

Eine Mansardenwohnung, 3 od. 4 Zimmer, auf 1. Juli zu verm. Näheres Amalienstr. 34 im Laden.

Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Diene, Bad, Klosett, Zentralheizung, in einem Landhause in Ruppurr auf 1. Juli zu verm. Näheres Wilhelmstr. 33, pt.

Wohnungen zu vermieten: 3 Zimmer mit Mansarde und Zubehör auf 1. Juli; 4 Zimmer mit Mansarde und Zubehör auf 1. Juli, evtl. 1. Mai. Näheres Gerwiosstr. 47, Wirtschaft.

Waldstr. 7 ist im 5. Stock eine Mansardenwohnung, mit Glasabschl., besteh. aus 2 gr. Zimmern, Küche u. Keller, sofort od. 1. Mai zu vermieten. Näheres im 2. Stock links.

Augartenstr. 26 ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller, auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen im 1. Stock.

Bürgerstr. 6, nahe des Ludwigsplatzes, ist e. 2 entf. 3 Zimmerwohnung, Küche, Keller etc. per 1. Juli od. früher an kl. Fam. zu verm. Näheres 3. St., Wildermuth.

Eisenweinstr. 19 ist eine moderne 2 Zimmerwohnung mit Balkon, Veranda, Wasserloset auf 1. Juli zu verm. Näheres bei Auser im 4. Stock daselbst, u. Marienstr. 63 im Baubüro.

Fasanenstr. 35 ist im 4. Stock eine 2 Zimmerwohnung an ruh. Leute per 1. Juli zu verm. Näheres daselbst od. Liebensteinstr. 2.

Gartenstr. 62 ist eine schöne 2 Zimmerwohnung mit Zubehör, auf 1. Juli d. Js. zu vermieten. Zu erfragen im Laden daselbst.

Goethestr. 28, 2. St., ist eine schöne, große 2 Zimmerwohnung, Küche, Keller, Speisekammer, per 1. Juli zu vermieten. Näheres parterre.

Kronenstr. 22 ist im 1. Stock eine 2 Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres im Laden.

Ladenstr. 8 ist im 3. St., Bbh., eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche u. Keller an ruh. kl. Fam. auf 1. Juli zu verm. Näheres part.

Luisenstr. 51 ist eine Wohnung, 4. Stock, v. 2 Zimm., Küche u. Keller an ruh. Leute auf 1. Juli zu vermieten. Näheres 1. Stock.

Schillerstr. 30, Vorderh. u. Seitenbau, sind 2 und 3 Zimmerwohnungen per 1. Mai zu vermieten. Näheres im Laden.

Sofienstr. 56 sind im Hinterh., eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche u. Keller, an kl. Fam. auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im Vorderhaus, 2. Stock.

Nowacki-Anlage 3 ist eine schön geleg. Wohn. v. 2 Zimm. mit Zubeh. auf 1. Mai zu verm. Näheres 2. Stock.

Waldhornstr. 44, Hinterh., 2 St., ist eine Wohnung, 2 Zimm., Küche, Keller, an kl. Fam. auf 1. Mai zu verm. Zu erfragen Hinterh. part.

Werderstr. 59 ist eine freundliche 2 Zimmerwohnung nebst Zubehör auf 1. Juli an ruhige Leute zu vermieten. Näheres parterre.

Werderstr. 67 ist eine Seitenbauwohnung von 2 groß. Zimmern, Küche u. Keller auf 1. Juli zu vermieten. Näheres parterre.

Jähringerstr. 58, 5th., 2 Zimm., Küche u. Kell. an eing. Person od. kinderl. Fam. auf 1. Mai zu verm. Zu erfr. Vorderh., 2. Stock.

Jähringerstr. 60b ist eine Mansardenwohnung, besteh. aus 2 Zimmern u. Küche, auf so gleich oder später an kinderlos. Ehepaar zu vermieten. Schlüssel für die Wohnung sind unten im Laden. Näheres Karlstraße 65 auf dem Kontor.

Zweizimmer-Wohnung, freundl., 4 Tr. hoch, auf 1. Juli zu verm. Zentralheiz., Gas. Näheres Waldstraße 36 im Laden.

Auf 1. Juni oder später sind im Neubau, Geibelstr. 9 (Mühlburg), schöne 2 u. 3 Zimmerwohnungen, mit od. ohne Bad, u. reichlichem Zubehör zu verm. Näheres Nuitsstraße 27 im Büro. Teleph. 1932.

2 große, unmöblierte Zimmer mit Speisek. u. Keller in herrsch. Hause an best. Dame zu verm. Gartenstraße 56, 4. Stock.

2 Zimmerwohnung (franz. Mansarde), sofort od. später zu vermieten. Näheres Goethestraße 36, parterre.

2 Zimmerwohnung, Moonstr. 22, im Querbau, 3. St., ist eine schöne, der Neuzeit entsprechende Wohnung per 1. Juli zu vermieten.

Sehr schöne, moderne 2 und 3 Zimmerwohnungen, geräum., elektr. Treppenbel., sind Vorholzstr. 39, 4. St., auf 1. Juli zu verm. Näheres 3. St. L., v. 1-5 U.

Mühlburg, Nuitsstr. 13 ist im 5th. eine 2 Zimmerwohnung mit Zubehör sof. od. 1. Mai zu verm. Zu erfr. im 2. St.

Steinstraße 7, 5th., 4. Stock, ist eine Wohnung, bestehend aus 1 Zimmer, Küche u. Keller auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Vorderhaus im Laden od. Brauerei Heinrich Fels, Kriegstraße 115.

Eine frdl. Mansardenwohn., 3 od. 4 Zimmer, auf 1. Juli zu verm. Näheres Werderstr. 83, 1. St.

1 Zimmer mit Küche, geräumig, an alleinsteh. Person sofort oder später zu vermieten: Mühlburg, Grabenstr. 8, 1. Stock.

Läden und Lokale Laden zu vermieten. Adlerstr. 18a ist ein schöner Laden, mit oder ohne Wohnung, auf 1. Okt. 1913 zu vermieten. Zu erfragen Stark, 3. Stock.

Laden mit 3 oder 4 Zimmern, sofort oder später billig zu vermieten. Näheres Hartstr. 27.

Friedrichsplatz 11 ist ein Laden mit Wohnung, auch zu Bureauzwecken sehr gut geeignet, so gleich zu vermieten. Näheres daselbst 1 Treppe hoch bei Emil Weill.

Zwei schöne Läden in guter Geschäftslage mit größeren Managerräumen, für den Puhlgewerbe oder Werkstätte sind mit oder ohne Wohnungen auf 1. Oktober d. Js. zu vermieten. Näheres Adlerstr. 7 11 links.

Karl-Friedrichstraße 22 ist ein Laden mit 2 Zimmern, in welchem seit vielen Jahren ein Puhlgewerbe betrieben wurde, auf 1. Juli 1913 zu vermieten. Auch könnte eine Wohnung von 4 Zimmern im 3. Stock dazu vermietet werden. Näheres im Grund- und Hausbes. Verein, Herrenstr. 48, 1.

Zu vermieten auf sofort oder später Luisenstr. 24, Magazinsräume mit anstehenden Büros oder Wohnung äußerst preiswert. Näheres im Bureau der Brauerei Hoepfner.

Geräumiger Eckladen an verkehrsreichem Plaze gelegen, geeignet für Delikatessengeschäft, nebst Wohnung von 5 Zimmern und großen Nebenräumen für per 1. Oktober 1913 zu vermieten. Näheres Leopoldstraße 1, parterre.

Kriegstraße 42, zunächst dem Bahnhofs, sind per sofort oder später zu vermieten: parterre 5-6 Zimmerwohnung mit Bad und sonst. Zubehör, auch als Bureau vorzüglich geeignet. 3. Stock 6-7 Zimmerwohnung mit Bad und reichlichem Zubehör. Näheres Kriegstraße 42, parterre.

Laden mit Wohnung oder auch als Geschäftsräume zu benützen, per 1. Oktober zu vermieten: Kaiserstraße 33, 2. Stock.

Wichtig für Spezerei- u. Kolonialwarengeschäft. In konfurrenzloser Lage ist ein schöner Laden mit anstehend. 3 Zimmerwohnung und Magazin samt üblichem Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Näheres Erdingerstraße 21, 1 Treppe hoch.

Kontor- oder Arbeitsräume, zwei schön, helle, sind billig zu vermieten. Näheres Kaiser-allee 27 II.

Kaiserstr. 24 sind im Hof ein großes Büro nebst Managerräume 3. Preis von 300 M zu vermieten. Büro wird neu hergerichtet. Näheres Kriegerstr. 113, 3. Stock, Teleph. 55, oder Karl-Friedrichstr. 12, 2. St., Telephon 1995.

Gut gelegene Wirtschaft in der Südstadt, an tüchtige, kautionsfähige Leute sofort zu vergeben. Offerten unter Nr. 5851 ins Taabblattbüro erbeten.

Zu vermieten. Untere große Fabrikhalle von 55 x 23 m mit 4 m breiter Galerie ist per sofort oder später zu vermieten. Karlsruhe Werkzeugmaschinenfabrik i. Z. Ritterstraße 13/17.

Großere Werkstätte mit Keller sowie Lagerräume und Büro, bis jetzt als Materialgeleise verwendet, per 1. Juli evtl. früher zu vermieten. Auskunft erteilt Hausverwaltung Kammerer, Kaiser-allee 107, oder Eigentümer G. Geisendorfer, Ludwigsplatz.

Zu vermieten sofort 2 schöne Werkstätten. Zu erfr. Amalienstr. 25, Laden.

Georgstr. 6 schöne, helle Werkstätte, evtl. auch als Lagerräume für Möbel geeignet, auf so gleich billig zu vermieten. Näheres Scheffelstraße 60.

Mehrere Werkstätten zusammen oder geteilt, sofort zu vermieten. Nähe & Wöhen, Durlacher Allee 43.

Werkstätte oder Magazin, 25 qm groß, auf so gleich zu vermieten. Preis 200 M jährlich. Näheres Ruppurrstr. 8, 2. Stock.

Werkstätte oder Atelier in gut. Lage so gl. zu verm. in d. Leopoldstr. Näheres Schillerstr. 48.

Werkstätten oder Magazinräume von 30-300 qm Nutzfläche sind in Marienstr. 63 (in nächster Nähe des alten u. neuen Bahnhofs) auf 1. Juli zu verm. Näheres im Baubüro, Hof links, Tel. 3436.

Werderstr. 31 ist ein photograph. Atelier, auch für Kunstmalerei oder sonst pass. Geschäft geeignet, auf 1. Juli oder später zu vermieten. Zu erfragen im Laden.

Jähringerstr. 52 ist eine schöne Werkstätte od. auch als Magazin sof. zu vermieten. Näheres im Laden.

Zu vermieten auf sofort oder später Waldstraße 46, 2. Stock.

Möbliertes Zimmer sofort billig zu vermieten: Bernhardtstraße 8, 5. Stock.

Amalienstraße 53, 5th., part., ist ein unmöbliertes od. einfach möbl. Zimmer zu vermieten.

Zimmer zu verm. schön, groß, an best. sol. Herrn, bei guter Familie: Waldstraße 30, 3. Stock.

Streichstraße 66, 2 Treppen, ist Wohn- und Schlafzimmer, gut möbliert, sofort oder später zu vermieten.

Kaiser-allee 23, 4. St. links, unmöbliertes, heizbares Mansardenzimmer sofort zu vermieten.

Herrenstr. 3, 3. St., ist ein frdl., gut möbliert. Zimmer, nahe dem Schloßplatz u. Kaiserstraße, sofort billig zu vermieten.

Wohn- und Schlafzimmer, gut möbliert, sofort od. später an besten Herrn zu vermieten: Akademiestraße 13, 2. Stock.

Gut möblierte Zimmer mit und ohne Balkon, auch mit 2 Betten, evtl. mit guter Pension, an bessere, solide Herren zu vermieten: Waldhornstr. 25, 3 Trepp., Kaiserstraße-Ecke.

Großes Magazin oder Werkstätte, Akademiestraße 35, mit Gas u. Wasserleitung u. hoch. Einfahrt, zu jedem Geschäft geeignet, ist auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Grund- und Hausbesitzer-Verein, Herrenstraße 48.

Zwei freundliche Magazine mit Stallung od. Werkstätte, auch einzeln, für jeden Zweck geeignet, für längere od. kürzere Zeit zu jedem Preis zu vermieten. Näheres Marienstr. 60 beim Hausmeister.

Magazin und Werkstätte sind Sofienstr. 13, zusammen oder geteilt, auf 1. Juli od. Oktober zu vermieten, evtl. mit Wohnung, für jedes Geschäft geeignet. Näheres daselbst im 2. Stock, Ritscherle.

Lagerschuppen aus Holz (Neuerstellung vor ca. 3 Jahren) preiswert abzugeben.

Lagerplatz am Westbahnhof ca. 400 qm groß, weiterzuverm. Konkursverwalter Karth Stephanienstr. 47. Tel. 108.

Sofienstraße 134 ist ein schönes Magazin zum Aufbewahren von Möbeln u. gl. sofort od. später zu verm. Näheres Leopoldstr. 4, 4. St.

Adler zu verpachten. Ecke der York- u. Welgienstraße ist ein kleines Stück Adler sofort zu verpachten. Näheres Yorkstr. 14.

Zimmer hübsch möbliertes Zimmer an best. Herrn bei kleiner Familie zu vermieten. Marienstr. 10, 3. Stock.

Blumenstr. 7, im Seitenbau, ist ein möbliertes Zimmer im 3. St. sofort zu vermieten.

Gut möbl. Zimmer außerhalb des Stadtbez. auf 1. Mai zu vermieten. Näheres Steinstraße 29, parterre.

Karlstr. 86 ist ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten. Näheres parterre.

Gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang ist mit od. ohne Pension sofort zu vermieten. Wegerei Gebhardt, Klumprechtstraße 39.

Ein freundl. Zimmer, unmöbl., 3. Stock d. Seitenbaues, an alleinstehenden Mieter abzugeben. Waldstraße 4 im Laden.

Herrenstr. 33 ist ein freundl. möbl., nach der Straße gehendes Mansardenzimmer an erf. jungen Mann zu verm. Zu erfr. 3. St.

An bessere Herren in gut. Hause 2 hübsch möblierte Zimmer, darunter ein sehr großes, sofort od. später einzeln zu vermieten: Waldstraße 10.

Gut möbliertes Zimmer an besserem, soliden Beamten sofort zu vermieten. Zu erfragen Kurvenstraße 2, 1. Stock.

Möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension an eine Dame abzugeben. Näheres Jollystraße 15, 3. Stock.

Gut möbliertes Zimmer zu vermieten: Waldstraße 46, 2. Stock.

Möbliertes Zimmer sofort billig zu vermieten: Bernhardtstraße 8, 5. Stock.

Amalienstraße 53, 5th., part., ist ein unmöbliertes od. einfach möbl. Zimmer zu vermieten.

Zimmer zu verm. schön, groß, an best. sol. Herrn, bei guter Familie: Waldstraße 30, 3. Stock.

Streichstraße 66, 2 Treppen, ist Wohn- und Schlafzimmer, gut möbliert, sofort oder später zu vermieten.

Kaiser-allee 23, 4. St. links, unmöbliertes, heizbares Mansardenzimmer sofort zu vermieten.

Herrenstr. 3, 3. St., ist ein frdl., gut möbliert. Zimmer, nahe dem Schloßplatz u. Kaiserstraße, sofort billig zu vermieten.

Wohn- und Schlafzimmer, gut möbliert, sofort od. später an besten Herrn zu vermieten: Akademiestraße 13, 2. Stock.

Gut möblierte Zimmer mit und ohne Balkon, auch mit 2 Betten, evtl. mit guter Pension, an bessere, solide Herren zu vermieten: Waldhornstr. 25, 3 Trepp., Kaiserstraße-Ecke.

Laden-Gesuch. Auf Juli oder später wird ein Laden mit Wohnung in besserer Lage gesucht. Offerten unter Nr. 6375 ins Taabblattbüro erbeten.

Sofienstr. 29 ist ein schön, großes, leeres Zimmer zu vermieten. Näheres im Laden.

Schön möbl. Zimmer an gebildet. Herrn zu vermieten. Kaiserstraße 176, 4 Treppen.

Kreuzstraße 29, bis ans Ende des Balaisgarten, am Hauptbahnhof, 1 Treppe hoch, schön möblierte Zimmer (Wohn- u. Schlafzimmer) zu vermieten. Näheres part.

Karl-Friedrichstraße 30, 2 Treppen, sind schön möblierte Zimmer per sofort zu vermieten.

Schönes Vereinslokal mit separatem Eingang u. Klavier, ist noch einige Tage in der Woche zu vergeben. Näheres Gasthof „König von Württemberg“, Ecke Adler- und Jähringerstraße.

Läden und Lokale Kleine, helle Werkstätte in Südstadt auf sofort gesucht. Off. u. Nr. 6362 ins Taabblattbüro.

Stallung. Gesucht für 2 Pferde Stallung zwischen Herren- und Vorhstraße per sofort oder 1. Juli. Offerten u. Nr. 6359 ins Taabblattbüro erbeten.

Zimmer Anständig. Herr sucht per 1. Mai gut möbliertes Zimmer. Geff. Off. mit Preisang. unt. Nr. 6348 ins Taabblattbüro erbeten.

Zimmer-Gesuch. Ehepaar sucht möbl. Zimmer, wenn mögl. mit Mittagstisch, per 15. April in der Nähe der Ludwigschule zu mieten. Offert. unt. Nr. 6311 ins Taabblattbüro erbeten.

Spezial-Damen-Frisier-Salon Kopfwaschen 1 Mk. mit Pixavon, Ei, Teer, Camillen 20 Pfg. Aufschlag. Zentral-Trocken-Anlage (elektr. Luft-Trocknung). Erste Anlage hier am Platze. Einzelkabinen. Anfertigung sämtlicher Haararbeiten. Streng reelle Bedienung. Zivile Preise.

Else Möbel, langjährige Friseurin des Schiller-, Residenz-, Friedrich-Wilhelmstadt. Theaters in Berlin, Kaiserplatz, Leopold- und Amalienstraße-Ecke. Sonntags von 8 bis 1 Uhr geöffnet.

Teufel's Mars-Gürtel für Damen und Herren. Unübertrefflich zur Erhaltung und Wiedererlangung einer guten Figur. Bei Korpulenz von ausgezeichneter Wirkung.

Der Mars-Gürtel besteht bis auf die Verschlussvorrichtung im Rücken ausschließlich aus „Odysseus“-Gummi-Trikot von außergewöhnlich hoher elastischer Dehnbarkeit. Er umfaßt den Leib, drängt die Bauchwölbung zurück und übt eine komprimierende Einwirkung auf den Leib und dessen Inhalt aus.

Vorrätig bei: Joh. Unterwagner, Karlsruhe, prakt. Bandagist und Orthopädist, Kaiser-Passage 22/26. Krankenpflege-Artikel. Telephone 1069. Für Damen weibliche Bedienung. Anprobierzimmer separat. Illustr. Prospekt kostenlos.

Mietverträge sind zu haben in der C. F. Müller'schen Hofbuchhandlung m. B. H. Ritterstr. 1, 2. Stock, sowie in der Expedition des Karlsruh. Tagblattes.

Der Mars-Gürtel besteht bis auf die Verschlussvorrichtung im Rücken ausschließlich aus „Odysseus“-Gummi-Trikot von außergewöhnlich hoher elastischer Dehnbarkeit. Er umfaßt den Leib, drängt die Bauchwölbung zurück und übt eine komprimierende Einwirkung auf den Leib und dessen Inhalt aus.

Vorrätig bei: Joh. Unterwagner, Karlsruhe, prakt. Bandagist und Orthopädist, Kaiser-Passage 22/26. Krankenpflege-Artikel. Telephone 1069. Für Damen weibliche Bedienung. Anprobierzimmer separat. Illustr. Prospekt kostenlos.

Mietverträge sind zu haben in der C. F. Müller'schen Hofbuchhandlung m. B. H. Ritterstr. 1, 2. Stock, sowie in der Expedition des Karlsruh. Tagblattes.

Der Mars-Gürtel besteht bis auf die Verschlussvorrichtung im Rücken ausschließlich aus „Odysseus“-Gummi-Trikot von außergewöhnlich hoher elastischer Dehnbarkeit. Er umfaßt den Leib, drängt die Bauchwölbung zurück und übt eine komprimierende Einwirkung auf den Leib und dessen Inhalt aus.

Vorrätig bei: Joh. Unterwagner, Karlsruhe, prakt. Bandagist und Orthopädist, Kaiser-Passage 22/26. Krankenpflege-Artikel. Telephone 1069. Für Damen weibliche Bedienung. Anprobierzimmer separat. Illustr. Prospekt kostenlos.

Mietverträge sind zu haben in der C. F. Müller'schen Hofbuchhandlung m. B. H. Ritterstr. 1, 2. Stock, sowie in der Expedition des Karlsruh. Tagblattes.

Der Mars-Gürtel besteht bis auf die Verschlussvorrichtung im Rücken ausschließlich aus „Odysseus“-Gummi-Trikot von außergewöhnlich hoher elastischer Dehnbarkeit. Er umfaßt den Leib, drängt die Bauchwölbung zurück und übt eine komprimierende Einwirkung auf den Leib und dessen Inhalt aus.

Vorrätig bei: Joh. Unterwagner, Karlsruhe, prakt. Bandagist und Orthopädist, Kaiser-Passage 22/26. Krankenpflege-Artikel. Telephone 1069. Für Damen weibliche Bedienung. Anprobierzimmer separat. Illustr. Prospekt kostenlos.

Mietverträge sind zu haben in der C. F. Müller'schen Hofbuchhandlung m. B. H. Ritterstr. 1, 2. Stock, sowie in der Expedition des Karlsruh. Tagblattes.

Der Mars-Gürtel besteht bis auf die Verschlussvorrichtung im Rücken ausschließlich aus „Odysseus“-Gummi-Trikot von außergewöhnlich hoher elastischer Dehnbarkeit. Er umfaßt den Leib, drängt die Bauchwölbung zurück und übt eine komprimierende Einwirkung auf den Leib und dessen Inhalt aus.

Vorrätig bei: Joh. Unterwagner, Karlsruhe, prakt. Bandagist und Orthopädist, Kaiser-Passage 22/26. Krankenpflege-Artikel. Telephone 1069. Für Damen weibliche Bedienung. Anprobierzimmer separat. Illustr. Prospekt kostenlos.

Mietverträge sind zu haben in der C. F. Müller'schen Hofbuchhandlung m. B. H. Ritterstr. 1, 2. Stock, sowie in der Expedition des Karlsruh. Tagblattes.

Der Mars-Gürtel besteht bis auf die Verschlussvorrichtung im Rücken ausschließlich aus „Odysseus“-Gummi-Trikot von außergewöhnlich hoher elastischer Dehnbarkeit. Er umfaßt den Leib, drängt die Bauchwölbung zurück und übt eine komprimierende Einwirkung auf den Leib und dessen Inhalt aus.

Vorrätig bei: Joh. Unterwagner, Karlsruhe, prakt. Bandagist und Orthopädist, Kaiser-Passage 22/26. Krankenpflege-Artikel. Telephone 1069. Für Damen weibliche Bedienung. Anprobierzimmer separat. Illustr. Prospekt kostenlos.

Mietverträge sind zu haben in der C. F. Müller'schen Hofbuchhandlung m. B. H. Ritterstr. 1, 2. Stock, sowie in der Expedition des Karlsruh. Tagblattes.

Der Mars-Gürtel besteht bis auf die Verschlussvorrichtung im Rücken ausschließlich aus „Odysseus“-Gummi-Trikot von außergewöhnlich hoher elastischer Dehnbarkeit. Er umfaßt den Leib, drängt die Bauchwölbung zurück und übt eine komprimierende Einwirkung auf den Leib und dessen Inhalt aus.

Vorrätig bei: Joh. Unterwagner, Karlsruhe, prakt. Bandagist und Orthopädist, Kaiser-Passage 22/26. Krankenpflege-Artikel. Telephone 1069. Für Damen weibliche Bedienung. Anprobierzimmer separat. Illustr. Prospekt kostenlos.

Mietverträge sind zu haben in der C. F. Müller'schen Hofbuchhandlung m. B. H. Ritterstr. 1, 2. Stock, sowie in der Expedition des Karlsruh. Tagblattes.

Der Mars-Gürtel besteht bis auf die Verschlussvorrichtung im Rücken ausschließlich aus „Odysseus“-Gummi-Trikot von außergewöhnlich hoher elastischer Dehnbarkeit. Er umfaßt den Leib, drängt die Bauchwölbung zurück und übt eine komprimierende Einwirkung auf den Leib und dessen Inhalt aus.

Vorrätig bei: Joh. Unterwagner, Karlsruhe, prakt. Bandagist und Orthopädist, Kaiser-Passage 22/26. Krankenpflege-Artikel. Telephone 1069. Für Damen weibliche Bedienung. Anprobierzimmer separat. Illustr. Prospekt kostenlos.

Bekanntmachung.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses beehre ich mich hierdurch zu einer öffentlichen Versammlung auf

Tagesordnung:

- 1. Einrichtung elektrischer Beleuchtung auf dem Bahnhofsplatz und in den Zufahrtsstraßen zum neuen Hauptbahnhof (Vorlage Nr. 26).

Bekanntmachung.

Die Ergänzung des geschäftsleitenden Vorstandes der Stadtverordneten betr.

Der Obmann

des geschäftsleitenden Vorstandes der Stadtverordneten.

Handels-Hochschulkurse Karlsruhe. Sommer-Semester 1913.

- Rechtswissenschaft. Der anläuter Wettbewerb nach deutschem Recht. Dozent: Herr Oberlandesgerichtsrat Malinhardt, Karlsruhe.

Die Besuchsgebühren betragen für das Sommersemester: für Prinzipale, Direktoren, Prokuristen, Makler, sowie für Nichtkaufleute

Das Kuratorium.

Pastinello-Malerei.

Bester Ersatz für Seidenstickerei auf jedem Stoff: Seide, Samt, Tuch, Leinen, Leder usw. für Kleider, Hülsen, Kissen, Vorhänge, Taschen, Bilderrahmen u. a. m.

Die Kochschule der Mädchenfürsorge

Kriegstraße 48 empfielt vom 10. April ab für Herren und Damen in getrennten Räumen sorgfältig zubereitetes Mittagessen für 80 Pfg.

Bereibung von Installationsarbeiten.

Wir haben im Wege des öffentlichen Angebotsverfahrens die Herstellung der inneren Gas- und Wasserleitungen sowie der Abortanlagen für den Schulhaus-Neubau im Stadtteil Ruppurr

Schäl-Gegenständen.

ca. 8 Felmeter, von 7 bis 9 cm mittlerer Durchmesser, u. ca. 4 Felmeter, von 5 bis 6 cm mittlerer Durchmesser

Zwangs-Verschönerung.

Freitag, den 11. April 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal, Steinstraße 23 hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern

2. Hypothek

Auf ein gut und massiv gebautes, 4 stöckiges Wohnhaus, ganz vermietet u. sehr gut rentierend, werden als

12 000 Mark,

2. Hypothek, auf gutes Haus aufzunehmen gesucht. Offerten unter Nr. 5538 ins Tagblattbüro erbet.

10 000 Mark

zur Ablösung der 2. Hyp., innerh. 75%, per 1. Juli von Selbstgeber gesucht. Offerten unter Nr. 6355 ins Tagblattbüro erbeten.

2. Hypothek, 13 000 Mk.,

auf ein prima Objekt am Gutenbergplatz von pünktlichem Zinszahler per 1. Juli d. Js. aufzunehmen gesucht. Schätz. 62 000 Mk. Mieteinnahme 4000 Mk. Keine Mietskaterne. Offerten unter Nr. 6327 ins Tagblattbüro erbeten.

Unterricht Italienisch,

Grammatik u. Konversation erteilt Signora Binazzi nach bewährter Methode: Douglasstr. 28, portiere.

Klavierlehrer,

langj. Lehrer e. Konservatoriums, ert. gründl. Privat-Unterricht zu mäßig. Preis. Offerten unter Nr. 6350 ins Tagblattbüro erbeten.

Kaufgesuche

Glaschrank mit Eiskühlung für Wirtschaftsbuffet, zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 6374 ins Tagblattbüro erbeten.

Kochherd

zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 6368 ins Tagblattbüro erbet.

Artillerie-Extraod

zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis zu richten an Karl Doll, Herrenstraße 7.

Schiffenrad,

gebrauchtes, gut erhalt., zu kaufen gesucht. Off. mit Preisang. u. Nr. 6372 ins Tagblattbüro erb.

Alttertiumer

werden fortwährend angekauft: Sasse, Waldstraße 12.

Ein gebrauchter Gartenschlauch, ca. 15 m lang, zu kaufen gesucht. Adresse im Tagblattbüro zu erf.

Anzug, nur gut erhaltener, für Herrn, Größe 1,65, Bund 105, Schrittlänge 70, und ein solcher f. Herrn, Größe 1,75, Schrittlänge 78, Bund 90, zu kaufen gesucht. Off. u. Nr. 6365 ins Tagblattbüro erb.

Zu kaufen gesucht. Wer die höchsten Preise erzielen will, für Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Blei, altes Eisen aller Art, Zeitungspapier, Bücher, Keller- und Speisekammer, richte seine Adresse an Karl Kreis, Moränenstraße 22.

Komme pünktlich auf Postkarte. Kaufe getragene Herren- und Damenkleider, Uniformen, Stiefel, Möbel, Betten, alte Zahngebisse und Goldsachen. Zahle die denkbar höchsten Preise.

Weintraub, Kronenstraße 52. Zu kaufen gesucht. Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel, Betten und Wäsche aller Art; zahle sehr gut und komme ins Haus.

Frau S. Gutmann, Fähringerstr. 23. Bitte um Nachr.

Ich zahle höchste Preise f. abgelegte Herren- und Damenkleider, Schuhe, Weiszeug, Möbel, Betten. Komme jederzeit. Postkarte genügt.

Plachzinski, 50 Durlacherstraße 50.

Ich kaufe

fortwährend getragene Herren- und Frauenkleider, Stiefel, Uhren, Gold, Platin, Silber und Brillanten, Militär-Uniformen, getragene Betten, ganze Sandkalkungen, sowie einzelne Möbelstücke und zahle hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz.

Off. Offerten erbitte: U. u. Verkauf-Geschäft Markgrafenstr. 22. Telefon 2015.

Altes Zinn

(Staniel) wird angekauft. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Komme pünktlich! Weg. meiner Geschäftsverlegung zahle hohe Preise für getragene Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Uniformen usw.

J. Groß, Markgrafenstr. 6.

Privat-Pension.

Waldhornstr. 25, 3 Tr., empfielt gut bürgerlich. Mittag- u. Abendessen zu mäßigem Preise. Täglich frisch gestochener

Spargel

zu billigstem Tagespreis.

V. Merkle Karlsruhe

Jenseits der großen Straße.

Roman von Fedor von Zobeltitz.

Das war allerdings schwierig. Unter anderen Umständen wäre ein Besuch in der Mühle natürlich die einfachste Anknüpfung gewesen. Das war hier aber ausgeschlossen. Der Fürst wünschte unbedingt keinen Verkehr seiner Kinder mit der Nachbarschaft.

Dieser Gruß wollte er persönlich erwidern, sei es auch nur durch einen Zuruf, durch ein freundliches Wort. Der Papa erfuhr ja nichts davon: er kam nicht aus dem Schlosse heraus — und Diemann hielt schon den Mund: dessen war er sicher.

lag die Schlucht schon im Schatten, so war es sechs Uhr vorbei, und schillernde das Moos an den Birkenstämmen, als ob es feucht wäre, so gab es morgen Regen. Auch das Getier kannte man, das sich gefährlich vermehrte, denn der Fürst war kein Jäger, und auch beim notwendigen Abschluß quengelte er, weil er immer fürchtete, die Revierförster verkaufen das Wild unter der Hand, statt es nach Berlin zu schicken.

Nun linkswärts hinein in die Allee! — Die Ponys schnauften. Ein so langer Trab war gegen ihr Gefühl; sie transpirierten heftig und rasselten mit den Kinnketten, während der lange Braune Diemanns unentwegt und ohne inneren Aufruhr seinen Schnauzetab fortsetzte.

Von diesen Geschlechtern hatte er etwas im Konversationslexikon gelesen; es war der Brodthaus vom Jahre 1858. Neuere Literatur pflegte man nach keiner Richtung hin im Schlosse von Görrieshausen.

Rechtsherum, und nun am Drahtgitter entlang! Das war die Grenze der fürstlichen Forst. Drüben lag das Aderland der Tröstheide und hügelan das Krügerische Gehöft, von Grün umhüllt. Ein paar Gespanne zogen über das Feld, ein Reiter sprengte heran, ein junger Mensch, flügte, als er die Kavalkade sah, und zog grüßend seine Mütze, indes er langsamer weiterritt, den Gespannen zu.

Nun senkte sich der Weg. Die Sonne stand schon tief im Westen, alle Schatten verlängerten sich, drinnen im Walde spann sich die Dämmerung aus. Diemann sprang ab, um das Gattertor zu öffnen; jetzt war man auf dem Lande des Segners. Die Zwillinge ritten langsamer weiter und ließen die Ponys verschnaufen. Gertrude setzte ihren Hut wieder auf und rückte ihre Bluse zurecht. Das sah Manuel, lächelte und meinte: „Bist schön genug.“

Unionbrauerei A.-G. Karlsruhe

Telephon Nr. 264

empfiehlt ihre gleichmäßig vorzüglichen ff. hellen Export- u. dunklen Lagerbiere auf der Brauerei auf Flaschen gezogen. Vollmundig, kohlenstoffhaltig, bekömmlich.

Herrenstr. 18. **Georg Oehler, Hofkonditor.** Telephon 1652.

Fabrikation feiner Bonbons und Schokolade-Desserts, Tee-, Kaffee-Salon.

Aufmerksame Bedienung. Grösste Auswahl in Backwerk. Pasteten. — Belegte Brötchen. Gefrorenes. Kalte und warme Getränke.



Kluge Hausfrauen

verwenden statt Bohnenkaffee stillschweigend Quietakaffee-Ersatz. Sein Wohlgeschmack befriedigt auch den Feinschmecker, er ist koffeinfrei, schadet weder dem Herz noch den Nerven und raubt nicht den Schlaf. Er ist billig, denn 20 Tassen kosten nur 10 Pfg. In Hotels und Pensionen im täglichen Gebrauch. Pfd.-Pak. 70 Pfg. in Karlsruhe: in Drog. W. Baum, L. Bühler, E. Deubie, Engel-Drog., O. Fischer, G. Jacob, R. W. Lang, J. Lössch, C. Roth, K. Rott, M. Strauß, Th. Walz; in Kolonialw. F. Fittler, W. Harlfinger, M. Heuser, G. Höferer, R. Langer, Fran M. Mayer, E. Nagel, E. Neumann, Pfannkuch & Co., H. Rothweiler, Frau Seeger, A. van Veenrooy, L. Zimmer.

Die Quietapreparate enthalten die wichtigsten Nährsalze, Kalk, Eisen, Phosphor, in löslicher, leicht assimilierbarer Form. Sie sind ärztlich warm empfohlen. Man hüte sich vor minderwertigen Fabrikaten, die keine oder nicht die richtigen Nährsalze enthalten. Man fordere stets ausdrücklich die gesetzlich geschützte Marke Quietak. Wo nicht echt erhältlich, werden Bezugsquellen nachgewiesen von den Quietawerken Bad Dürkheim.

Zurückgebliebene Kinder

gelingen prächtig, der Appetit bessert sich sofort durch einige Dosen Quietamalz. Es wird gern genommen und gut vertragen. Neben der Kräftigung des Körpers wird auch Anregung der geistigen Kräfte erzielt. Hebt bei Erwachsenen körperliche und geistige Leistungsfähigkeit. Erfolg überraschend. Dosen zu Mk. 1.— und 1.80 in Apotheken und Drogerien in Karlsruhe: Milda-Apotheke, Internationale Apotheke; in Drogerien: W. Baum, Engel-Drogerie, O. Fischer, G. Jacob, R. W. Lang, J. Lössch, Hofdrogerie C. Roth, K. Rott, M. Strauß, Th. Walz, W. Tscherning.

Freihändiger Verkauf zugunsten der Konkursmasse

Die zur Konkursmasse J. L. Distelhorst gehörenden Waren in einwandfreier Qualität als: Wohnungs-Einrichtungen, Speisezimmer, Herrenzimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Salons, Küchen-sowie Einzelmöbel, Teppiche, Vorhänge, Möbelstoffe, Oelgemälde, antike Möbel, werden an Werktagen in den bisherigen Geschäftsräumen Waldstraße 32 zu

bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft.

Der Konkursverwalter: Rechtsanwalt Harrer.

Waldzypseln, die sich hier vorschoben wie die Zacken einer Stuartraufe. Unten blühte der See auf, ganz rot im Widerschein des Sonnenuntergangs und mit einem glühenden Netzwerk belegt. Nun noch eine Biegung, und da lag auch die Mühle, Jung-Eichendorffs Tröst-Einsamkeit.

Joseph Eichendorff war im Sommer 1810 hier gewesen, nachdem er den Winter mit seinem Bruder Wilhelm in Berlin im Kreise der christlich-deutschen Tischgenossenschaft verlebt hatte. Er war wohl von Lubowitz, dem Schlosse seines Vaters, herübergekommen — man wußte nicht mehr weshalb; auch keine Literaturgeschichte verriet es. Da er sich aber schon damals mit dem Gedanken trug, in österreichischen Staatsdienst zu treten, so befand er sich vielleicht bereits auf der Reise nach Wien und war wohl nur einer ästhetisch-romantischen Anwendung gefolgt, als er hier ein paar Wochen Quartier nahm und der Mühle den Namen gab, der an ihr haften bleiben sollte.

Es war in Wahrheit ein einsamer Winkel und wie geschaffen zu ruhiger Beschauflichkeit und innerem Leben. Die Mühle selbst war ein stattlicher Bau, durchweg massiv, auf gewaltigem, vier-eckigem Sockel ruhend, mit einem wohnhausähnlichen Anbau, der völlig in einer dichten Umhüllung von wildem Wein steckte. Zwischen dem Wein schauten nur ein paar blanke Fenster heraus; seine Ranken kletterten bis auf das tiefe schräge Ziegeldach herauf und hatten sich sogar des Mühlenbaues bemächtigt und umkleideten schon die großen hölzernen Flügel, die freilich seit langem zur Bewegungsfähigkeit verurteilt waren. Auch das Wasserrad trieb längst nicht mehr, das früher mitbenutzt worden war, und hatte sich im Laufe der Zeiten mit einem dicken grünen Moospelz bedeckt, so daß, daß sich in ihm schon wieder wilde Blumen angefaßt hatten. Aber das Flüßchen plätscherte noch freundlich wie einst und tief lustig an den unbrauchbar gewordenen Schleusen vorüber, dem Sommersee zu, der es mit einem Raufchen der Freude empfing.

Es war ein einsamer Winkel. Der Wald stieg hier hoch an, und zwischen das Laub schob sich ein breiter Keil von dunklen Tannen, die nach einem starken Schnebruch gepflanzt worden waren. Das war wie ein Grundton tiefen Ernstes in der träumerischen

Heiterkeit der Natur, die nach dem See und den Wiesen herüber ein lachendes Bild sommerlichen Glanzes bot. Der See war an dieser Stelle ziemlich schmal, und auch drüben am jenseitigen Ufer kam wieder Laubwald den Hang hinan. Auch das war fürstliches Revier, und wenn man vom obersten Boden der Mühle durch die runde Luke schaute, deren Glas freilich vom Wind und Regen fast spinatgrün gefärbt worden war, so konnte man rechtsseitig auch einen Teil des braunen Daches vom Schlosse Grieshausen sehen. Nun wohnten wieder Menschen in der alten Mühle. Das merkte man. Sie war dem Verfall nahe gewesen; das Gemäuer hatte zu bröckeln begonnen, in den großen Flügeln bohrte der Holzwurm sich ein, durch die zertrümmerten Fensterstübe piffte der Wind und schlug der Regen; Fledermäuse schwirrten durch die Zimmer des kleinen Wohnhauses, und der ehemalige Mehlspeicher galt längst für die Schwalben als sicherer Hort für den Bau ihrer Nester.

Aber jetzt war es anders geworden. So mochte die Mühle ausgesehen haben zu Eichendorffs Zeiten: schmutzig wie die Mühlen im grünen Niederland. Die Fenster blitzblank mit geblühten Gardinen dahinter; auch der wilde Wein verständig gebändigt, so daß er nicht seine Ranken vor die Scheiben hing. In dem freisunden Gärtchen, das die Mühle umgab und das in kleinen Terrassen sich aufbaute, war saubere Ordnung gehalten, jene zuckende, puschende, glättende Ordnung, wie sie zu Großvaters Tagen in Mode war. Niedrige Lausushecken, vieredig beschritten, ein paar Lorbeer-bäume in grünen Kübeln und ein Duzend winziger Beete mit alt-modischen Blumen: so war's. Selber Kies auf den sehr schmalen Wegen und Buchsbaum als Einfassung, und rechts und links der gemauerten Treppe, die die Terrassen herauf bis zum Eingang in den unteren Mühlenraum führten, eine Paradeauffstellung von gelben Vliesen; dahinter, höher die Köpfe erhebend, zwei Reihen Sonnenblumen, wie prahlend ihrer stiftierten Feierlichkeit.

In diesem Garten schritt ein junges Weib umher, trug eine Heckenbüsche und beschnitt sorgfältig die kleinen Laususwändchen überall da, wo ein Zweiglein es wagte, sich unnötig hervorzutun.

(Fortsetzung 101gr.)

Zahnpraxis.

Zeige hiermit ergebenst an, daß ich mich hier **Kaiserstr. 78 (Marktplatz)** 2 Treppen, im Hause des Herrn Hofjuweliers Paar, als Dentistin etabliert habe.

Clara Homburger, Dentistin.

Mexikanischer Kaffee

von den Plantagen des Freiherrn von Türkheim. **San-Antonio — Baden** stets frisch geröstet in eigener Rösterei mit Glühluft u. elektr. Betrieb. **Mk. 1.60 1.80 2.— per Pfund.**

Tee

Horniman & Cie., London **Mk. 3.— 4.— 5.— 6.— per Pfund.**

Alleinverkauf bei

Louis Lauer, Nachfolger, Großh. Bad. und Kgl. Schwed. Hoflieferant, **Telephon 1170. Akademiestr. 12.**

MEHL-ZENTRALE

KARLSRUHE

Werderplatz 37, Tel. 484
Hardtstraße 7

Ludwigsplatz 65
Waldhornstraße 48
Rudolfstraße 15.

Neu! Kaiserstr. 6 Aue b. Durlach, Kaiserstr. 6 Neu!

Putz- u. Waschartikel

Prima weiße Kernseife per Stück 14 ₰

Prima gelbe Kernseife per Stück 13 ₰

Spar-Kernseife per Stück 16 ₰

Flammer's Seife per Stück 15 und 30 ₰

Borax-Seife per Stück 10 und 15 ₰

Spiegel-, Kiefer-, Luhn-sowie

Schuck's Ideal-Seife Stück 16 ₰

Gioths Teig-Seife per Stück 20 ₰

Sunlicht-Seife per Stück 25 ₰

Wäschestolz per Stück 25 ₰

(Ersatz für chemische Reinigung)

per Stück 25 ₰

Diverse Seifenpulver per Paket 15 ₰

Minlohs Seifenpulver per Paket 25 ₰

Seifenpulver 1 Paket 4 ₰, 5 Pakete 18 ₰

Fettlaugenmehl per Pfd. 10 ₰

Bleichsoda per Paket 10 ₰

Henckels Bleichsoda und Persil

Panamarinde per Paket 10 ₰

Borax, offen per Pfd. 28 ₰

Chlorkalk und

Waschkristall per Paket 5 und 10 ₰

Schmierseife, gelb, per Pfd. 20 ₰, weiß per Pfd. 22 ₰

Putztücher, per Stück 18, 25, 30, 35 und 40 ₰

Seifensand per Paket 10 ₰

Engl. Putzstein per Stück 20 ₰

Messerputz-Schmirgel per Dose 30 ₰

Schmirgelleinen 1 5 100 Bogen 4 ₰ 18 ₰ 3.—

Flüssige Crèmefarbe

Crèmefarbe in Pulver

Geolin per Flasche 15 und 50 ₰

Blitzblank per Paket 17 ₰

Schuhwischse

Lederfett

Krebswischse und Fett

Guttalin, Pilo

Kavalier, Erdal.

Enameline per Dose 10 ₰

Putz- und Waschbürsten, Reisbesen etc. in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

Alles nur in bester Ware in der

MEHL-ZENTRALE

Neu eröffnet:

Kaiserstr. 6 Aue b. Durlach, Kaiserstr. 6.

Residenz-Theater, Waldstraße 30.

Samstag, den 12. bis inkl. Freitag, den 18. April

Das gewaltigste, wunderbarste und bedeutendste kinematographische Schauspiel, nach dem bekannten Roman von Scienkiewicz.

3000 Mitwirkende.

„Quo Vadis“

mit Erstaufführungsrecht.

Drama aus der Zeit der Christenverfolgung in 6 Akten. Spieldauer ca. 2 Stunden.

Musikalisch künstlerisch illustriert durch verstärktes Orchester.

Beginn der Vorstellungen 2, 4¹/₄, 6¹/₂, 8³/₄ Uhr

Nur an der Kasse gelöste Karten berechtigten zum Eintritt.

Loge Mk. 1.50, I. Platz 1.—, II. Platz —.80, III. Platz —.50

Zur gefl. Beachtung!

Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß es im Interesse des verehrlichen Publikums gelegen ist, pünktlich zu den Vorstellungen zu erscheinen, da es nicht angängig ist, daß später Kommende das Versäumte in der darauffolgenden Vorstellung nachholen.

Gut Heil!
MTV
Karlsruher Männerturnverein.

Schauturnen der Mädchenabteilung.
Sonntag, den 13. April, vormittags 10¹/₂ Uhr,
Zentralturnhalle Bismarckstrasse 12.
Vereinsmitglieder und Angehörige der Kinder werden hierzu freundlichst eingeladen.
Der Turnrat.

Instrumentalverein Karlsruhe.
Generalversammlung
Mittwoch, den 10. April 1913, abends 8¹/₂ Uhr, im **Schulhaus Leopoldstraße 9, Zimmer Nr. 11 (2. St.),** wozu die verehrlichen Mitglieder höflichst eingeladen werden.
Tagesordnung:
1. Jahresbericht.
2. Rechnungsablage für 1912 und Entlastung des Rechners.
3. Eintragung des Vereins ins Vereinsregister (Statutenänderung).
4. Neuwahl des Gesamtvorstandes.
Karlsruhe, den 7. April 1913.
Der Vorstand.

Gesang-Verein Badenia (E.V.)
Am Sonntag, den 13. April, findet ein **Familien- u. Tanz-Ausflug** mit humoristischem, gesanglichem und musikalischem Programm nach der „**Sonne**“ in Ettligen statt.
Wir laden hierzu die verehrlichen Mitglieder mit ihren werten Familien-Angehörigen mit dem Bemerkten ein, daß bei günstiger Witterung um 1 Uhr Abmarsch vom „Tivoli“ stattfindet. Bei ungünstiger Witterung Abfahrt mit der Albtalbahn 2¹/₂ und 2¹/₂.
Um zahlreiche Beteiligung ersucht
der Vorstand.

Rest. „Zum Elefanten“ Kaiserstr. 42
(zwischen Adler- und Kronenstraße).
Bringe meinen anerkannt guten, kräftigen **Mittagstisch** in empfehlende Erinnerung.
Abonnenten erhalten Vorzugspreise.
Von abends 6 Uhr ab große Auswahl in **Stammplatten** à 70 Pf., sowie reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit.
Mit vorzüglicher Hochachtung
P. Pfirsch, Restaurateur.

Habe mich hier niedergelassen
61 Waldstrasse 61.
Gustav Stephan, Dentist.
Erstklassiges Atelier für Zahnkranke.
Bescheidene Preise.
Sprechstunden: 10¹/₂ bis 12¹/₂ Uhr und 2 bis 6 Uhr.
Sonntags: 9 bis 1 Uhr.

Großherzogliches Hoftheater.
Donnerstag, den 10. April 1913.
51. Abonnements-Vorstellung der Abteilung A (rote Abonnementskarten).
Weh dem, der lügt.
Lustspiel in fünf Akten von Grillparzer.
Regie: Otto Kienischer.
Personen:
Gregor, Bischof von Chalons . . . B. Wassermann.
Atalys, sein R.ffe . . . Ernst Schindler.
L. on, Küchenjunge . . . Feig von Krones.
Kattwald, Graf im Rheingau . . . Karl Dapper.
Grita, seine Tochter . . . Alwine Müller.
Galomir, ihr Bräutigam . . . Felix Baumbach.
S. grid, Gregors Hausvater . . . Max Schneider.
Der Schaffer Kattwalds . . . Paul Semmelt.
Ein Pilger . . . Karl Keim.
Ein Fährmann . . . Adolf Hallégo.
Ein Knecht . . . Bern. Benedict.
Ein fränkischer Anführer . . . Otto Hertel.
Erster Knecht Kattwalds . . . Ernst Golbe.
Zweiter Knecht Kattwalds . . . August Schmitt.
Erster Krieger . . . Heinrich Blank.
Zweiter Krieger . . . Hugo Bauer.
Wägel Kattwalds, Fränkische Krieger, Choristen und Diakonen.
Große Pause nach dem dritten Akte.
Kaffe-Eröffnung 10¹/₂ Uhr.
Anfang: 7 Uhr. Ende: nach 10¹/₂ Uhr.
Freie der Plätze: Balkon I. Abteilung A 5.—, Sperris I. Abt. A. 4.— u. m.

Spielplan
für die Zeit vom 6. bis mit 14. April 1913.
a) In Karlsruhe (angegeben ist der Preis für Sperris I. Abt.)
Freitag, 11. April. C 51. „Ariadne auf Naxos“, Oper in 1 Akt von Rich. Strauss, zu spielen nach Mollières „Bürger als Edelmann“. 7 bis nach 10¹/₂ Uhr. (4 A 50 Pf.)
Samstag, 12. April. 34. Vorstellung außer Abonnement. Ermäßigte Preise: „Ein Sommernachtstraum“, phantastisches Lustspiel in 3 Akten von Shakespeare. Musik von Mendelssohn-Bartholdy. 10¹/₂—11¹/₂ Uhr. (2 A)
Sonntag, 13. April, nachmittags 10¹/₂ Uhr, 35. Vorstellung außer Abonnement. Ermäßigte Preise: „Goldberg“, historisches Schauspiel in 5 Akten von Heije. 10¹/₂ bis gegen 4 Uhr. (2 A)
Von Freitag, den 11. April, vormittags 9 Uhr an, werden für diese Vorstellung keine Vorverkaufgebühren erhoben.
Abends 7¹/₂ Uhr. B. 53. „Julietta“, Oper in 1 Akt von Heinrich Heine. — „Der Postillon von Loujumeau“, komische Oper in 3 Akten von Adam. 7¹/₂—10¹/₂ Uhr. (4 A 50 Pf.)
Montag, 14. April. A 52. „Das kleine Schokoladenmädchen“ (La petite chocolatière), Lustspiel in 4 Akten von Garault. 10¹/₂ bis gegen 11¹/₂ Uhr. (4 A)
b) in Mannheim.
Montag, 14. April. Gesamtspektakel des Operpersonals des Großh. Hoftheaters Karlsruhe: „Der H. G. G. G.“, Musiktragödie in 3 Akten von Waltershausen. 10¹/₂—10¹/₂ Uhr.

Tagesanzeiger.
(Näheres wolle man aus den betr. Inseraten erfahren.)
Donnerstag, 10. April.
Koloosseum. 8 Uhr Vorstellung.
Residenztheater. Vorstellung.
Welt-Kinematograph. Vorstellung.
Kaiser-Kinematograph. Vorstellung.
Metropol-Theater. Vorstellung.
Central-Kino. Vorstellung.
Luzern. Vorstellung.
Victoria-Theater. Vorstellung.
Edorado-Kino. Vorstellung.
Kaiser-Panorama. Geöffnet von 2 bis 10¹/₂ Uhr.
Tanzgemeinde. Damenabt. C. 10¹/₂—12¹/₂ Uhr, Gutenbergschule, Frauenabteilung 10¹/₂—12¹/₂ Uhr, Höb. Mädchenschule.
Tanzgesellschaft. Männer-Niege 8—10 Uhr Nealgymnasium, Damenabteilung I 8—10 Uhr, Schillerschule, Damenabteilung II 8—10 Uhr, Nebenabteilung, Mädchenabteilung 10¹/₂—12¹/₂ Uhr, Schillerschule.
Männerturnverein. Allgemeines Turnen 8—10 Uhr, Zentralturnhalle, II. Damenabt. 6—7 Uhr, Oberrealschule.
Schwarzwaldberein. Vereinsabend mit Lichtbildvortrag im Saal III, Schrempf.
Bill-Club. Vereinsabend im „Weißen Berg“.

Straußfedern W. Eims Nachf.
direkten Imports von 50 Pf. an bis zu den allerfeinsten Qualitäten. Adlerstrasse 7.

Städt. Seefischmarkt.
Sanytmarkt. In der Fischmarkthalle hinter dem städt. Bierordtbad am **Donnerstag nachmittag** von 3¹/₂ bis 7 Uhr und **Freitag vormittag** von 8 bis 11 Uhr.
Hilfsmärkte. Durch den Verkäufer B. P. J.
Weststadt: In dem Hofe des Eichamtes, Sofienstraße 9/10, am **Donnerstag nachmittag** von 3 bis 6 Uhr.
Oststadt: In der Georg-Friedrichstraße am **Freitag vormittag** von 8 bis 11 Uhr.
Stadtteil Mühlburg: Ecke Rhein- und Boggenstraße am **Donnerstag nachmittag** von 10¹/₂ bis 5 Uhr.
Karlsruhe, den 9. April 1913.
Städt. Schlacht- und Viehhofdirektion.

Colosseum-Restaurant
jeden Donnerstag
Schlachttag



„Goldener Adler“
Karls-Friedrichstraße 12.
Jeden Montag u. Donnerstag
Schlachttag.
Von 5 Uhr ab die feinsten **Schlachtplatten**, was empfehlend angezeigt
Ernst Müller.

Restaurant
„Goldenes Kreuz“,
am Ludwigsplatz.
Heute **Donnerstag**
wie jeden **Donnerstag**
Schlachttag.
Wilhelm Stein,
Wegker und Wirt.

Zum Augarten.
Heute **Donnerstag**
Schlachttag.
A. Desterle.

Krokodil
Karlsruhe
Jeden Montag und
Donnerstag
Schlachttag!



Heidelbeerwein
(herb)
gegen Diarrhöe von großer Wirkungskraft, per Flasche Mk. 1.10 empfiehlt
Gustav Bender Kollieferant
5 Lammstraße 5
zwischen Kaiserstraße und Zirkel.

Schwarzwaldberein
(Sektion Karlsruhe).
Donnerstag,
den 10. April 1913,
Vereinsabend
im Schrempf, Saal III.
Vortrag mit Lichtbildern: Aufnahmen mit der Westentaschenkamera. Unsere Mitglieder mit Angehörigen sind freundlichst eingeladen.

BILL CLUB
gegr. 1903.
Jeden Donnerstag
Billabend
im Lokal „Weisser Berg“.
Der Vorstand.

Colosseum
Waldstr. 16/18. Telephon 1988.
JOB'S
lustige Bühne.
Nur wenige Aufführungen.
Der Gipfel der Komik.
„Schieber“
Schwank in 3 Akten!
! Riesen-Lacherfolg!

Für M. 1.60 per Pfund
bekommen Sie einen vorzüglich
gebrannten
Kaffee
bei
W. Erb, am Sidellplatz.

Leinen- und Baumwollwaren

von ausserordentlicher Preiswürdigkeit.

Donnerstag, Freitag, Samstag

Im Parterre und der I. Etage

Soweit Vorrat.

Handtücher gesäumt und gebändert

- weiß**
- Drell-Handtücher Halbl., ca. 48/110 cm $\frac{1}{2}$ Dtzd. 2.90 3.80
 - Gerstkorn-Handtücher Halbl., ca. 48/110 cm $\frac{1}{2}$ Dtzd. 3.40
 - Jacquard-Handtücher ca. 50/120 cm $\frac{1}{2}$ Dtzd. 3.75
- mit Kante**
- Gerstkorntücher je nach Preis ca. 40/100 bis 48/110 cm $\frac{1}{2}$ Dtzd. 1.60 2.25 3.40
 - Drell-Handtücher ca. 48/110 cm $\frac{1}{2}$ Dtzd. 3.80
- grau**
- Drell-Handtücher Halbleinen, je nach Preis ca. 38/100 bis 48/110 cm $\frac{1}{2}$ Dtzd. 1.50 2.60 3.75
 - Gerstkorn-Handtücher ca. 38/100 cm $\frac{1}{2}$ Dtzd. 1.75
 - Gerstkorntücher Reinleinen, ca. 40/100 cm $\frac{1}{2}$ Dtzd. 2.90
 - Reinleinen-Tücher ca. 46/115 cm $\frac{1}{2}$ Dtzd. 2.75

Gläsertücher

- | | | |
|------------------------------------|-----------------------|--------------------------|
| ca. 52/52 $\frac{1}{2}$ Dtzd. 1.00 | Halbl. ca. 54/54 1.40 | Reinl. ca. 56/56 cm 1.90 |
|------------------------------------|-----------------------|--------------------------|

Bett-Wäsche

- Unter-Betttücher Haustuch $\left\{ \begin{array}{l} \text{ca. 150/225 cm } 2.45 \\ \text{ca. 160/230 cm } 2.85 \end{array} \right.$
- Unter-Betttücher Halbleinen $\left\{ \begin{array}{l} \text{ca. 150/225 cm } 2.45 \\ \text{ca. 160/250 cm } 3.50 \end{array} \right.$
- Kissen solider Cretonne m. ausgenähten Bogen 85 $\%$
- Kissen Cretonne mit Stickerei oder imitiertem Klöppeleinsatz und Fältchen 95 $\%$
- Kissen aus vorzügl. Stoffen m. breit. Stickerei od. Leinenspitzen-Einsatz u. Fältchen 1.75
- Oberbetttücher solider Cretonne m. breit. Stickerei-od. Leinenspitzen-Einsatz, ca. 160/250 4.50
- Oberbetttücher aus vorzügl. Stoff m. imit. Klöppel-Ein- u. Ansatz u. Fältchen-Garnit. ca. 160/250 5.25
- Damast-Bezüge weiß, ca. 130/180 cm . . . 3.50 4.50
- Damast-Bezüge weiß, ca. 130/150 cm . . . 3.50
- Damast-Bezüge bordeaux, ca. 130/180 cm . . . 5.30

Garnitur „Rheingold“

- bewährte vorzügl. Stoffqualität mit ausgenähten Rosenbogen
- Kissen ca. 80/80 1.15
 - Kissen ca. 80/100 1.60
 - Oberbettuch ca. 160/250 3.75
 - Bettbezug ca. 130/180 4.75
 - Plumeaux ca. 130/150 3.75

Weisse Wäschestoffe

- Cretonne starkfädig, ca. 80/82 cm br. Mtr. 35 42 50 $\%$
- Madapolame feinfäd., ca. 80/82 cm br. Mtr. 35 50 58 $\%$
- Maccotuch f. feine Leibw., ca. 82/84 cm Mtr. 60 78 $\%$
- Croisé gebleicht und geraucht . . . Mtr. 48 55 68 $\%$
- Flock-Piqué gebleicht Mtr. 48 55 68 $\%$
- Negligé-Damast ca. 80/82 cm br. Mtr. 50 65 78 $\%$
- Bett-Damast weiß, ca. 130 cm . Mtr. 78 98 $\%$ 1.25
- Bett-Damast ca. 130 cm br., feine Qualitäten . . . Mtr. 1.50 1.75 1.95
- Bett-Damast ca. 100 cm br., kleine Muster für Kinder-Betten . . . Mtr. 98 $\%$ 1.10

Leinen u. Halbleinen

- Halbleinen ca. 80/82 cm, kräftige Qualitäten . . . Mtr. 58 75 98 $\%$
- Halbleinen ca. 160 cm, f. Betttücher Mtr. 1.35 1.65 1.90
- Leinen gebleicht, ca. 82/84 cm . . . Mtr. 1.20 1.50
- Leinen ca. 160 cm, für Betttücher . . . Mtr. 1.95 2.50

Tisch-Wäsche

- Haus-Marken**
- Halbleinen II ca. 130/130 130/160 160/160 130/200 160/220 1.90 2.30 2.90 3.20 4.30
 - Servietten hierzu ca. 60/60 cm $\frac{1}{2}$ Dtzd. 2.50
 - Halbleinen I ca. 130/130 130/160 160/160 160/225 160/270 2.40 3.00 3.90 5.80 6.80
 - Servietten hierzu ca. 60/60 cm $\frac{1}{2}$ Dtzd. 2.90
 - Reinleinen ca. 130/130 130/160 165/165 165/230 165/280 2.50 3.20 4.00 5.50 7.20
 - Servietten hierzu ca. 60/60 $\frac{1}{2}$ Dtzd. 3.25
 - Leinen-Damast ca. 130/135 130/170 160/225 160/280 160/320 4.40 5.50 9.75 12.50 14.50
 - Servietten hierzu ca. 62/62 cm $\frac{1}{2}$ Dtzd. 5.80
 - Teegedeck mit 6 Servietten, weiß, ca. 130/130 130/160 blau, rosa, gold 3.20 4.50

Servietten Halbl., gesäumt ca. 60/60 cm, $\frac{1}{2}$ Dtzd. 1.80 2.40

Taschen-Tücher

- Herrentücher weiß, Reinleinen $\frac{1}{2}$ Dtzd. 1.65 2.30 3.90
 - Herrentücher engl. Batist m. farb. Kante $\frac{1}{2}$ Dtzd. 1.20
 - Herrentücher gebrauchsfert., Zefir, m. Kante $\frac{1}{2}$ Dtzd. 1.00
 - Damentücher weiß Batist $\frac{1}{2}$ Dtzd. 85 $\%$
 - Damentücher wß. Batist mit farb. Kante $\frac{1}{2}$ Dtzd. 90 $\%$
 - Damentücher Leinenbatist m. Hohls. $\frac{1}{2}$ Dtzd. 1.65 2.00
 - Kindertücher Linon mit waschechter Kante $\frac{1}{2}$ Dtzd. 75 $\%$
- mit Buchstaben**
- Herrentücher gebrauchsfertig . . . $\frac{1}{2}$ Dtzd. 1.30 1.80
 - Herrentücher Halbleinen, handgestickt . $\frac{1}{2}$ Dtzd. 2.35
 - Herrentücher Reinleinen, handgestickt . $\frac{1}{2}$ Dtzd. 3.40
 - Damentücher Batist, m. hübsch. Buchst. $\frac{1}{2}$ Dtzd. 1.00 1.60
 - Kindertücher Zefir, buntkantig, mit Buchst. $\frac{1}{2}$ Dtzd. 95 $\%$

Damen-Tücher Reinleinen, Batist, m. Appenz. handgest. Buchst. $\frac{1}{2}$ Dtzd. 2.65 4.20

- Leinenbatist mit 1 handgestickten Ecke . . . Stück 40 $\%$
- Leinenbatist mit 1 Madeira-Ecke Stück 90 $\%$
- Leinenbatist mit 4 Madeira-Ecken Stück 1.10 1.70
- Leinenbatist mit Schmetterling Stück 60 $\%$

Wasch-Tischdecken besonders preiswert.

In der III. Etage

Ausstellung moderner

Rohr-Möbel

für Garten, Diele und Veranda.

Personen-Fahrstühle durch alle Etagen.

Ein großer Posten
Toilette - Papier 1. —
10 Rollen

Hermann Tietz.

Natürliche
Mineralwässer
stets frische Füllungen

Sodener Pastillen
Emser Pastillen
Alkoholfreie Getränke.
CARL ROTH
GROSSHERZÖGL. HOF-LIEFERANT

Zürschließer,
nur beste Fabrikate, in jeder Preislage stets auf Lager, zu jeder Tür und Tor passend, werden geliefert und montiert, ebenso werden ältere Schließer nachgeliefert und repariert in der Schlosserei, Bürgerstraße 9.

Pflanzenkübel
jeder Größe, werden angefertigt. Küferei Trunk, Waldstr. 79.

Mancherlei Preiswertes finden Sie nur noch kurze Zeit im

Total-Ausverkauf

von Teppichen, Gardinen, Stoffen, Decken etc.

Adolf Sexauer, Friedrichsplatz 2.

Die Ladeneinrichtung kann zum Kauf vorgemerkt werden.

Wollblumen-Pastillen
empfiehlt
Georg Dehler, Hofstadler
Ferienstraße 18.
Niederlage:
Luise Wolf, Karls-Friedrichstraße 4.

Tapeten billig für Kränze, Panzer, Ausbeleg, wegen Umzug ca. 10 000 Rollen Zimmer-, Treppenhaus-, Decken- und Gangtapeten mit Bordüren zu verkaufen: Friedrichsplatz 2, unter den Bögen 9-1 u. 10-8 Uhr, Sonntags 11-1 Uhr. Teleph. 3114.

Anzüge
färbt und reinigt rasch und billig bei
Färberei D. Lasch

Vom Gemeindehaushalt der Stadt Karlsruhe für das Jahr 1913.

Der bisherige Umlagefuß von 34 3 auf 100 Mark der Steuerwerte des Liegenschafts- und Betriebsvermögens und von 54,4 3 auf 1 M der staatlichen Einkommensteuerföhe konnte leider nicht aufrecht erhalten werden. Es sind vielmehr neben der Auflage auf den Bürgergenuß 4 947 621 M durch allgemeine Umlagen zu decken, deren Erhebung einen Umlagefuß von 37 3 auf 100 M des Liegenschafts- und Betriebsvermögens, von 16 3 auf 100 M des Kapitalvermögens und von 59,2 3 auf 1 M der staatlichen Einkommensteuerföhe erfordert.

Der Voranschlag sieht vor an Wirtschaftsausgaben 11 176 339 M an Wirtschaftseinnahmen 6 228 718 M der ungedeckte Aufwand beträgt somit 4 947 621 M.

Die prozentuale Steigerung beträgt bei den Ausgaben 7,74, bei den Einnahmen nur 4,18, während nach dem Voranschlage von 1912 die Steigerung der Ausgaben 8,31 Prozent, die der Einnahmen dagegen 12,05 Prozent betrug.

Hierbei ist in Betracht zu ziehen, daß der Stadtrat an dem nunmehr vorliegenden Entwurf des Voranschlags bereits eine Reihe von Veränderungen vorgenommen hat, um den Umlagefuß, der sich zunächst auf 39 3 berechnet hatte, auf 37 3 zu erniedrigen. Insbesondere sind mehrere Ausgabequellen gestrichelt worden, die nun aus Anlehensmitteln bestritten werden sollen, weil die Wirtschaftsmittel nicht ausreichen. So war vorgesehen, die Kosten der elektrischen Straßenbeleuchtung in der Karlsruher, der Eßlingerstraße und in dem Gebiete des neuen Hauptbahnhofes aus Wirtschaftsmitteln zu bestreiten. Sie erfordern einen Aufwand von 115 803 M, der nunmehr aus Anlehensmitteln mit kurzer Tilgungsfrist aufgebracht werden soll.

lehens mit 62 500 M hinzu, da nach den neuen ministeriellen Bestimmungen die Anlehensstilgung alsbald, und nicht wie bisher erst nach 5 Jahren, einzusetzen hat.

Im nächsten Jahre wird die Wirkung dieses gesteigerten außerordentlichen Bedarfs auf die Wirtschaft noch viel ungünstiger werden, da alsdann die Verzinsung des 1912er Anlehens für ein volles Jahr und außerdem dessen Tilgung nötig wird und die Aktiozinsen wegfallen. Dies erfordert einen Aufwand von über 500 000 M, während im laufenden Jahre infolge der ratenweisen Verwendung der Anlehensmittel nur ein Zinsfuß von 1,7 Prozent und keine Tilgung angenommen werden konnte. Die Mehrleistungen betragen für 1914 daher über 300 000 M gegenüber 1913, ohne die im Jahre 1914 weiter erforderlichen Anlehensmittel.

Eine weitere, ganz erhebliche, dauernde und steigende Mehrbelastung der Gemeindegewalt haben die im Vorjahre beschlossenen Erhöhungen der Beamtenegehälter und Arbeiterlöhne, deren Ruhe- und Hinterbliebenengehälte usw. zur Folge. Im ganzen ergeben diese Mehraufwendungen eine Verschlechterung des Haushalts 1913 von 524 858 M. Auch der Aufwand für die Volksschulen ist wieder stark gestiegen. Die Mehrausgaben betragen für die Volksschulen 128 509 M. Schließlich ist 1913 auch der Zuschuß zur Armenkassa infolge Errichtung und Inbetriebnahme des Kinderheims und Steigens des Armenaufwandes um 70 000 M höher veranschlagt als im Vorjahre.

Diesen beträchtlichen Mehrausgaben kommen die Mehrleistungen an Zinsen bei weitem nicht gleich. Es sind wohl die Zinsen von Kapitalien und anderen Forderungen um 88 000 M höher; größtenteils ist dies jedoch auf die Mehrleistungen der Betriebe zur Verzinsung, Tilgung und Amortisation des Anlagekapitals im Gesamtbetrage von 63 000 M zurückzuführen, während an wirklichen Mehreinnahmen lediglich 35 000 M infolge vorübergehender Anlage von einzahlenden Anlehnern und Erlös aus veräußerten Gelände beim neuen Bahnhof eingehen. Ferner konnte die Reinnabehaltung einiger wirtschaftlicher Unternehmungen eine, wenn auch meist mäßige Steigerung erfahren. Es schließen die Voranschläge des Gaswerks um 17 000 M, des Wasserwerks um 37 000 M und des Elektrizitätswerks um 102 000 M günstiger ab. Die Erhöhung der Umlage und die Ergebnisse der Vorjahre lassen sodann die weitere Erhöhung der Einnahmen aus Umlagenachträgen um 68 000 M zu, die Warenhaussteuer und Wertzuwachssteuer dürften 10 000 M und 25 000 M mehr einbringen.

Neben den laufenden Einnahmen wird der Wirtschaftszuwachs des vorausgegangenen Wirtschaftsjahres zur Deckung der Ausgaben verwendet, der für die Bestaltung der Umlage um so wichtiger ist, als der Betriebsfonds seit Jahrzehnten nur in einer Höhe von 55 000 M vorgesehen ist und ein Umlageausgleichsfonds leider immer noch nicht gebildet werden konnte. Das Sinken der Deckungsmittel aus dem Vorjahre bewirkt daher eine Erhöhung des Umlagebedarfs. Ein Umlageausgleichsfonds würde die einzelnen Jahre von dieser Wirkung befreien. Leider läßt sich ein solcher aber in Zeiten steigender Umlage nicht gewinnen.

Nach der Vergleichung des Wirtschaftszuwachses der beiden letzten Jahre betragen die in den Voranschlag für 1913 eingestellten Deckungsmittel aus dem Jahre 1912 861 666 M, während in den Voranschlag 1913 aus dem Jahre 1911 934 651 M eingestelt werden konnten. Die Deckungsmittel sind daher um 72 985 M gesunken.

Bei einem Gesamtumfang von 35 Millionen Mark ist der Wirtschaftszuwachs mit 861 666 M = 2,4 Prozent als mäßig zu bezeichnen. Eine weitere Einziehung dieses Ueberflusses kann bei dem völlig unzulänglichen Betriebsfonds und dem Fehlen eines Ausgleichsfonds nicht empfohlen werden, weil sie geeignet wäre, die so wünschenswerte Stetigkeit des Gemeindehaushalts in noch erheblicher Weise zu beeinflussen, als dies leider schon der Fall ist. Die Gemeindevoranschlagsanweisung sieht übrigens für die der Städteordnung nicht unterliegenden Gemeinden einen Betriebsfonds von mindestens 2 Prozent der Ausgaben überhaupt vor.

Die Entwicklung der Steuerkapitalien weist erfreulicherweise kein ungünstiges Bild auf. Abgesehen von der langsameren Steigerung des Liegenschaftsvermögens, die als Folge geringer Bautätigkeit in den letzten Jahren beobachtet wird, hat die Steuerkraft im Gewerbe, der Industrie, dem Kapitalbesitz sowie in dem Einkommen der Bevölkerung erheblich zugenommen. Die dem Umlageausgleich für 1913 zugrunde zu legenden Steuerwerte und Einkommensteuerföhe haben sich um 1 295 577 923 M auf 1 360 936 560 M, also um 65 358 637 M erhöht. An dieser Vermehrung sind beteiligt das Liegenschaftsvermögen mit 6,8, das Betriebsvermögen mit 14,7, das Kapitalvermögen mit 15,1 und die kapitalisierten Einkommensteuerföhe mit 28,8 Millionen Mark. Der Anteil der einzelnen Steuerwerte an dem gesamten Umlageertrag erleidet gegenüber dem Vorjahre folgende Veränderungen:

Liegenschaftssteuerwerte 32,1% gegen 32,6 Prozent 1912, Betriebsvermögen 16,3 Prozent gegen 15,9 Prozent 1912, Kapitalvermögen 16,8 Prozent gegen 17,7 Prozent 1912, Einkommensteuerföhe 34,8 Prozent gegen 33,8 Prozent 1912.

Beachtenswert ist, daß der prozentuale Ertrag der Liegenschaftssteuerwerte nummehr nahezu auf dasjenige Maß gesunken ist, das er vor dem Inkrafttreten des Vermögenssteuergesetzes (1907) hatte. Der anteilmäßige Betrag belief sich damals auf 30,8 Prozent, die Einkommensteuerföhe tragen heute schon einen größeren Umlageanteil als 1907, da der damalige Anteil 34,1 Prozent war. Eine Entlastung gegenüber dem 1907er Zustande zeigen nur noch die Steuerwerte des Betriebsvermögens, die damals 22 Prozent ausbrachten. Wesentlich mehr belastet ist dagegen das Kapitalvermögen, das zu jener Zeit nur 13,1 Prozent zu tragen hatte und heute 3,7 Prozent mehr aufbringt. Ein Umlagepennig ergibt bei Nichtberücksichtigung des Ertrags des Kapitalvermögens im Jahre 1913 110 353 Mark gegen 105 334 M im Jahre 1912. Der Mehrertrag der allgemeinen Umlage beläuft sich bei 37 3 auf 550 248 M.

Personalveränderungen.

Aus dem Bereiche des Ministeriums des Kultus und Unterrichts.

Katholischer Oberstiftungsrat. Die Beamteneigenschaft verlassen: dem Schreiber Albert Speck beim Katholischen Oberstiftungsrat.

Aus dem Bereiche des Groö. Ministeriums des Innern.

Zugeteilt: Verwaltungsaktuar Adolf Volk in Weinheim dem Bezirksamt Dreifach als Revisionsassistent.

Verföht: die Schutzleute Michael Becker, Joseph H6rlein, Johannes Hopfinger, Karl Lindner von Karlsruhe nach Baden, Ferdinand

Mayer von Karlsruhe nach Konstanz, Faver Heim von Konstanz nach Heidelberg. Entlassen: die Schutzleute Walter Dewert und Hermann Weber in Mannheim; auf Ansuchen: die Schutzleute Michael Grafer in Baden, Christian Carstensen in Heidelberg, Walter Sehring in Mannheim.

Groö. Landesgewerbeamt.

Zugewiesen wurden: Unterlehrer Joseph Metzger in Hilsbach als Hilfslehrer der Gewerbeschule in Rastatt; Gewerbelehreassistent Ernst Karth in Karlsruhe-Mühlburg als Hilfslehrer der Gewerbeschule in Waldkirch.

Verföht wurde in gleicher Eigenschaft: Hauptlehrer Karl Martin an der Volksschule in Renschen an die gewerbliche Fortbildungsschule daselbst. Verföht wurde: Hilfslehrer Otto Schlich an der Gewerbeschule in Konstanz an jene in Lahr. Entlassen auf Ansuchen: Fachlehrer Max Kibler an der Gewerbeschule in Lahr.

Groö. Verwaltungshof.

Die Beamteneigenschaft verlassen: dem Wärter Emil Herzog bei der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch; den Wärterinnen Anna Kiefer und Anna M6nz bei der Heil- und Pflegeanstalt Jlenau.

Etatm6ßig angestellt: der Berkmeister August Zink bei der Heil- und Pflegeanstalt Jlenau; die W6rter Basillus Burkhard, Anton Hellmuth und Joseph Schmarber bei der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen.

Entlassen auf Ansuchen: die W6rterin Vinka Kochend6rfer bei der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen.

Aus dem Bereiche des Groö. Ministeriums der Finanzen.

Das Finanzministerium hat unterm 31. M6rz 1913 den Grenzauffseher Othmar Lang in Grenzachern zum Rangleibener beim Finanzministerium ernannt.

J6ll- und Steuerdirektion.

Ernannt: der Grenzauffseher Johann Bellemann zum J6llkauffseher.

Verföht: die Finanzassistenten Peter Sauer in Billingen nach Rosbach, Oskar Schemenau in Lahr nach St. Blasien; Steuerauffseher Emil Degen in Karlsruhe nach Gaggenau und mit der Verfehung der Steuereinnahmehere daselbst betraut. Uebertragen: dem Unterechseher Heinrich Friedrich in Dippingen die Steuereinnahmehere Elzach.

Etatm6ßig angestellt: der Bureauhilfe Johann Gaukel in Bf6rzheim als Steuerassistent; die Grenzauffseher Karl Schmidt in Eberlingen, Paul Nickenh6ler in Neuhaus, Heinrich Dertel in Galligen, Ludwig Hirth in Redingen.

Staatseisenbahnverwaltung.

Ernannt: zum Betriebsassistenten: Rangleibehilfe Math6us Gaier in Bruchsal; zum Amtsdiener: Wagenasschreiber Max Hollritt in Bretten; zum Lademeister: Wagenasschreiber Johann Sohn in Bretten.

Etatm6ßig angestellt: als Bauaufseher: Friedrich Rindvogel in Karlsruhe; als Schirrmann: Karl Lamprecht in Bf6rzheim; als Bahn- und Weichenw6rter: Karl Hartmann, Heinrich Sehn, Christoph Herzog, Richard Kentscher, Erwin Mohr, Joseph Moriz, Emil Sauerbeck, Eduard Schuh, Joseph Zipperle; als Rottenföhre: Friedrich Dorn in Schw6hingen, Thomas M6ller in Schw6hingen, Joseph Wehmer in Billingen.

Dr. Oetker's Vanillin-Zucker. 1 P6ckchen 10 Pfg. 3 St6ck 25 Pfg. Als Nachtisch: Auf der R6ckseite der P6ckchen von Dr. Oetker's Vanillin-Zucker zu 10 Pfennig (3 St6ck 25 Pfennig) finden Sie ein vorz6gliches Rezept zu einer Vanille-Creme. Leicht herzustellen! Zum Tee: M6ischt man 1/2 P6ckchen Dr. Oetker's Vanillin-Zucker mit 1 kg feinem Zucker und gibt hiervon 1 bis 2 Teel6ffel voll auf 1 Tasse Tee, so erh6lt man ein aromatisches, vollmundiges Getr6nk.

Braut-Ausstattungen Karlsruher M6belhalle der Schreinermeistergenossenschaft e. G. m. b. H. Tel. 2487 Herrenstraöe 46 Tel. 2487

Damenh6te, sch6ne Auswahl, garniert und ungarniert. Umarbeitung 6lterer H6te bei H. Herrmann, Modes, Waldhornstraöe 25, 3 Treppen, Ecke Kaiserstraöe. Parkett-B6den werden gereinigt und gewischt, sowie Reparaturen jeder Art, auch in Asphalt, ausgeföhrt gegen prompte und billige Berechnung durch das Parkettbodengeföhft H. Knab, W6ldhornstr. 30 u. 33. Telefon 3051.

ADLER Fahrr6der Un6bertroffene Weltmarke! Beste feinmechanische Arbeit bis in alle Einzelheiten. Spielend leichter Lauf. Alwin Vater (Adam Brecht) Zirkel 32 Reparaturwerkst6tte f6r s6mtliche Fabrikate.

Beste Qualit6ten. Ausgearbeitete Formen. Rationelle Kinder-Stiefel. Billige Preise. Gute Bedienung. Reformhaus Neubert - Kaiserstraöe 122 - Ecke Waldstraöe -

Atelier f6r feine Herren-Schneiderei Jos. Gatterthum, Kronenstraöe 31. Grosses Stofflager in s6mtlichen Neuheiten. M6ßige Preise. Kulante Zahlungsbedingungen.

Beachten Sie unsere Ausstellung u. Schauhalle Erbprinzenstraöe 3 Telefon 2678. Rausch & Pester, Photogr. Atelier u. Vergr6sser.-Anstalt. Bitte Firma u. Straöe beachten!

Ausf6hrungen von Steinholz-B6den: direkt begehbar, und saurefreie

Steinholz-Estriche: als Unterlage f6r Linoleum u. Parkett 6bernimmt und liefert gebrauchsfertig, gemischtes Rohmaterial f6r obige Zwecke.

Fr. Kohler, Karlsruhe, Eisenbahnstr. 2, Tel. 2080.

Zur Abh6rtung des K6rpers ben6tze man regelm6ßig das Schwimmbad im Friedrichsbad. 1 Karte 10 Karten 100 Karten M.-40 M. 3.- M. 30.- Im Lebensbed6rfnisverein einzeln zu 90 Pf.

Schnittmuster zu sämtlichen Abbildungen in den Normalgrößen 44 und 46, für Kinder in den angegebenen Altersjahren, sind zum Preise von je 85 Pfg. durch unsere Expedition zu beziehen.



1468. Bluse aus gestreiftem Stoff mit Stickereibehalt. 1469. Bluse aus kariertem Waschleinen mit weißem Behalt. 1470. Weiße Leinenbluse mit farbiger Stickerei. 1471. Bluse aus weißem Säumbchenstoff und Schweizerstickerei.

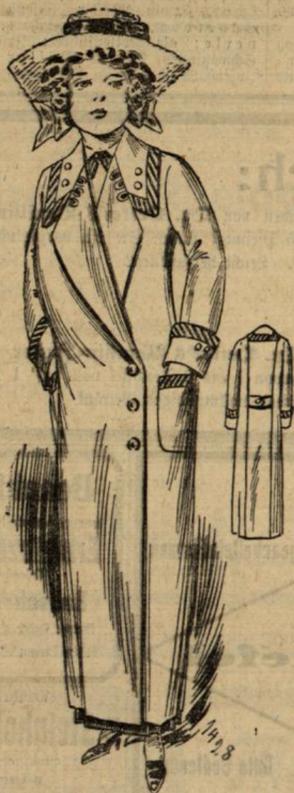
Moderne Halsrüschen.

Die halstfreien Blusen haben sich wegen ihrer Weichheit bereits allgemein eingeführt. Aber eben gleichmäßiges Sommerwetter einigt, muß man noch gegen manches raube Lüftchen gewappnet sein. Deswegen trägt man kleine Netzstrümpfen, die an der Rückseite des Halses befestigt waren, und deren kleine abgewinkelte Enden sich vorn leuchten. Jetzt kommen wieder Halsrüschen aus Band und Tüll an die Reihe. Man bemüht sich aber, die hohle Partie des Halses nicht durch die aufragende volle Rüsche zu verdecken. Deshalb legen die meisten Rüschen vorn nicht ganz zusammen, sondern haben ein ansehnliches dünnes Zwischenstück aus glattem Tüll, auf dem eine kleine Schleife sitzen darf. Geschlossen werden diese Rüschen hinten oder seitlich. Man kombiniert dazu gern weichen mit schwarzem und auch zuweilen mit braunem Tüll, sucht aber immer die Farbenharmonie mit der Bluse oder dem Kostüm einzuhalten, wozu sich schwarzweiß in den meisten Fällen ohne weiteres eignet. Manche Rüschen sind vorn nur flach gelegt und werden nach hinten immer voller, im Nacken haben dann große Schleifen nach Art der modernen Outgarmenten aus. Sehr hübsch und jugendlich sind kleine weiße Tüllrüschen, auf denen eine schmälere schwarze Tüllrüsche ruht, die in der Mitte durch einen Kranz kleiner farbiger Stoffblümchen abgebunden wird. Auch Vorbeehäuter aus grünem Samt verliehen manchmal diesen Dienst. Die Farbe macht den einzigen Unterschied zwischen jugendlichen oder für reifere und ältere Damen geeigneten Rüschen aus. Junge Mädchen tragen garle rote und hellblaue Rüschen, während



1466. Kleid aus weißem Leinen mit Passenrock und neuer Matrosenbluse für junge Damen.

1467. Kleid aus hellblauer Voile mit erblauendem Spitzenbehalt. Die- : bahnenrock. :



1428. Badschichtmantel aus naturfarbenerm Leinen mit weiß und blau gestreiftem Leinenbehalt.

für die älteren Damen ausschließlich an die schwarzen halten, denen breite elegante Bänder und Schleifen beigegeben sind. Zu den frühlingmäßigen Laufkostümen aus marineblauer Seide und Cbeviot nehmen sich gleichfarbige Tüllrüschen immer gut und vornehm aus. Zu braunen Kostümfürden gesellen sich die braunen und mit weiß gemischten Töne. Margarete.

Bei den modernen Kleidern spielt die Lage der gemusterten Stoffe, seien sie kariert, gestreift oder gebändert, eine wichtige Rolle. Das Muster muß immer richtig zur Geltung kommen und an den Rüschen geschmackvoll zusammenstellen. An unteren aus gestreiftem Papier geschneiderten Schnittmustern kann sich jeder sofort das richtige Bild davon machen, wie die Musterung später am Kleide wirken wird. Kommt es vor, daß für glatte Stoffe eine andere Stofflage vorzuziehen wäre, so ist diese Abweichung sofort am Schnittmuster deutlich bezeichnet.

Die abgebildeten Modelle.

1468-1471. Neue Damenblusen für den Sommer. Diese vier Blusen lassen sich in jedem beliebigen Stoff ausführen. Die Abbildungen geben für die einfachen Formen genügender

Anhalt. Es seien deshalb nur einige Beispiele erwähnt. Die erste Bluse ist ganz in geradem Streifenlauf verarbeitet. Neben die verbreiterten Ärmel läuft eine Kante. Die Ärmel sind glatt eingeseigt und werden unten durch einige Falten mit ausliegender Stickerei zusammengefaßt. Der rechte Vorderteil tritt über dem Mittelstück des Rückens seitlich über. Die karierte Bluse ist ebenfalls in gerader Stofflage verarbeitet. Die Ärmel sind den verlängerten und gepöpelten Ärmeln glatt eingetroffen. Der Mittelstück der Bluse wird durch eine aufsteigende breite Querschnalle gedeckt. Darüber ein weißer Beistreifen mit Knagelknöpfen und verbindenden Spangen aus schmalen Bändern. Matrosen tragen mit schwarzem Knoten. Der Satinbluse aus weichem Leinen sind kurze Ärmel angehängt, an die leicht eingetragene halblange Ärmel mit Stickereibehalten angefügt sind. Auch der abgerundete leberförmige Ärmel und die Stofftaffe sind mit dunkelfarbiger grober Stickerei verziert. Rückenschluß. Die letzte Bluse legt sich aus Säumbchenstoff und breitem Stickereibehalt zusammen. Der rechte Ärmel den oberen Teil der Bluse mit angeschnittenen kurzen Ärmeln und die Manschetten. Aus Stickereibehalt sind die übrigen Teile und der Reagen gebildet. Zwischen die Ärmelnaht kann ein feiner Durchbruchstreifen gesetzt werden. Rückenschluß.

1466 und 1467. Zwei Sommerkleider für junge Damen. Das erste Kleid eignet sich wegen des Matrosenstils besonders für toechigen und marineblauen



1431. Wirtschaftsschürze aus Waschstoff, das Kleid völlig deckend.

Stoff. Der obere glatte Teil der Bluse ist dem unteren in Säumbchen abgenähten Teil fest aufgestreift. Das Futter schließt in der Mitte, der Rückenteil der Bluse wird seitlich übergehalet. Der Passenrock dieses Kleides sowie der Dreihäuserrod des Soilekleides haben an den Seiten Röhre. Das Modell 1467 hat Kimonobluse mit eingeseigten Achselhöfen aus Spitze, Innenärmel und Handtische aus Seide mit Spitzenbeleg.

1428. Badschichtmantel. Der gerade, mit geteiltem Rücken geschneidene Mantel tritt zum tiefen Knopfschluß seitlich über. Die langen Ärmel sind nur mit dem Mantelstoff belegt, während der Umlegeträger, die Ärmelaufschläge und die Taschen mit Schrägblenden aus gestreiftem Stoff besetzt sind. Weiße, mit blau umrandete Knöpfe und kleine Stickereiverzierungen am Reagen. Der Mantel bleibt futterlos.

1431. Wirtschaftsschürze für Damen. Die Heberartig gearbeitete praktische Schürze besteht aus der Kimonobluse und dem fest angefügten Rockteil, der aus Vorderbahnen und Seitenbahnen mit Anlag besteht. Die Ränder der Schürze treten rückwärts zum Knopfschluß zusammen. Aufgelegte Taschen. Statt der Kreuze kann Blende den Halsausschnitt umgeben.

Julius Strauss, Karlsruhe. En gros. En détail. Kaiserstraße 189, zwischen Herren- u. Waldstraße. Größtes Spezialgeschäft in Besatzartikeln, aller Arten Besatzstoffen, Passementorien, Spitzen, Knöpfen, Weißwaren, Handschuhen, Strümpfen, Krawatten, Fächern. Große Auswahl in Rüschen-Baus und modernen, schwarzen Spitzen-Umhängen. Ständige Neuheiten. Telefon 372. Blusen, Unterröcke usw. sehr preiswert.

Spezial-Haus für Stoffe Leipheimer & Mende. 169 Kaiserstraße Großhandlung. Die neuesten Erzeugnisse der Textilindustrie. Wollstoffe, Seide, Samt, Leinen und Baumwollstoffe.

Spezialgeschäft für Damen- u. Kinderkonfektion stets große Auswahl, vom einfachsten bis elegantesten Genre. Frau M. Eisenhardt. Karlsruhe, Kaiserstrasse, Ecke Adlerstr. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. Tel. 3033.

Trauerhüte in jeder Preislage stets vorrätig. Geschw. Gutmann, Waldstrasse 37 und 26.

Dreyfuß & Siegel, Großherzogliche Hoflieferanten. Teppiche, Läufer, Gardinen, Möbelfstoffe, moderne Crêtonnes, Musselinas, Seiden.